Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 10. Juni 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 137.

Noch Disharmonien!

Italiener, Slawen und Ungarn halten die Verhandlungen auf.

Das umworbene Deutschland.

(Geliefert von der „Assoziierten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Paris, 10. Juni. Unter einer ziemlich düsteren Atmosphäre — da die größeren Fragen des Friedensschlusses mit Deutschland noch immer ungelöst sind — trat heute der Viererrat wieder zusammen.

Wie es heißt, ist Hr. Clemenceau noch um kein Haar von seiner bisherigen Stellung abgewichen, welche gegen jede Mäßigung der Friedensbedingungen ist.

Es ist sogut wie gewiß, daß, wenn Deutschland in den Völkerbund bei dessen Washingtoner Tagung, im nächsten Oktober, aufgenommen wird, sofort darnach alle Besetzungsarmeen von deutschem Boden zurückgezogen werden, — statt erst in 15 Jahren. Präsident Wilson und Lloyd-George befürworten diesen Kurs stark, während Clemenceau ihn hartnäckig bekämpft.

Der Rat von Auslandministern auf der Friedenskonferenz hat beschlossen, eine Siebenerkommission zu ernennen, um die Erörterung der verlangten Durchsicht des Vertrages von 1829 fortzusetzen, welcher mit der Stellung Belgiens zu tun hat.

Paris, 10. Juni. Die Leiter der Friedenskonferenz haben Beweise dafür erhalten, daß Einflüsse am Werk sind, um Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland herzustellen, die als Grundlage für eine Verbindung von außerhalb der Völkerliga stehenden Mächten dienen sollen. Um dies zu vermeiden, wird die Aufnahme Deutschlands in die Liga unter den gleichen Bedingungen, wie die Alliierten, empfohlen. Eine der Hauptpersonen in der Friedenskonferenz faßte dies in die Worte zusammen: „Wir haben Deutschland besser in der Hand, wenn es innerhalb anstatt außerhalb der Liga steht, denn dann kann es nicht seine eigenen Wege gehen und ist an dieselben Verpflichtungen gebunden wie die Alliierten.“

Ueber Deutschlands Haltung besorgt.

Paris, 10. Juni. In französischen Kreisen wird das Gefühl allgemeiner, daß Deutschland den Friedensvertrag nicht unterzeichnet. Diese Befürchtung stützt sich zum großen Teil auf Meldungen aus Berlin, die andeuten, daß der deutsche Kanzler Scheidemann die Verantwortung nicht übernehmen will, Graf v. Brockdorff-Rantzau anzuweisen, den Vertrag zu unterzeichnen; daß er vielmehr vorzieht, die Frage der Nationalversammlung zu unterbreiten, und daß diese den Vertrag verwerfen wird, wenn nicht radikale Aenderungen gemacht werden.

Ultimatum Clemenceaus an Bela Kun!

Paris, 10. Juni. Premier Clemenceau hat als Präsident der Friedenskonferenz der ungarischen Regierung telegraphiert, daß die Angriffe der ungarischen Truppen auf die Tschechoslowaken aufhören müssen; so meldet eine Depesche aus Wien. Wenn dieser Befehl mißachtet wird, heißt es in der Depesche weiter, so werden die alliierten und verbündeten Mächte extreme Maßregeln in Anwendung bringen, um Ungarn zur Einstellung der Feindseligkeiten zu zwingen.

Nach späterer Meldung hat diese Depesche den Charakter eines Ultimatums und gibt nur 48 Stunden Frist.

Der „Rat der Vier“ befaßte sich am Nachmittag mit der Frage der Krise zwischen den Tschechen und Ungarn. Man täuschte sich nicht über den Ernst der Lage an der Grenze. Die Frage soll heute weiter beraten werden. Man will versuchen, Mittel und Wege zu finden, für Beilegung der Differenzen.

Wien, 10. Juni. (Berichtet vom „International News Service“.) Auf das Ultimatum des französischen Premiers und Friedenskonferenzhauptes Clemenceau, richtete Nikolai Lenine, das Haupt der russischen Bolschewikiregierung, ein Telegramm an den ungarischen roten Diktator Bela Kun, worin er ihn ermahnte, sich von der Drohung der Alliierten nicht in's Bockshorn jagen zu lassen.

Italiener und Oesterreicher.

Paris, 10. Juni. Die endgültige Zusammenstellung der politischen Bestimmungen des österreichischen Vertrages wird verschoben durch Debatten über das italienische Verlangen, alle „Nichtgewünschten“ aus dem Teil von Oesterreich-Tirol deportieren zu dürfen, der Italien zugesprochen wurde.

Das Verlangen begegnet energischer Opposition.

Waffenruhe von Südslawen und Oesterreichern.

Genf, 10. Juni. (Französischer Funkendienst.) Hier ist die Nachricht von der Unterzeichnung eines Waffenstillstandes zwischen den Oesterreichern und Jugoslawen eingetroffen. (Letzte Woche wurde über das Vordringen der jugoslawischen Truppen in Kärnten berichtet). Der Waffenstillstand wurde vereinbart, nachdem die Slawen die Stadt Zollfeld besetzt hatten. Die Städte und Distrikte Klagenfurt, Rosseg und Völkermarkt wurden den Slawen überlassen, während Sankt Veit, Villach und die Tarviseisenbahn in Händen der Oesterreicher verbleiben. Zwischen diesen Linien wurde für die beiderseitigen Truppen eine neutrale Zone von 10 Kilometern vereinbart.

Oesterreich wendet sich an Papst.

(Berichtet vom „Universal Service“.)

Kopenhagen, 10. Juni. Die österreichische Geistlichkeit hat an den Papst Benedikt eine Bittschrift gesandt und ihn ersucht, für Oesterreich ein gutes Wort einzulegen, damit die Friedensbedingungen einigermaßen mit christlicher Gerechtigkeit in Einklang gebracht werden.

Friede vor erstem August fertig?

Paris, 10. Juni. Da. „Echo de Paris“ weiß zu berichten, daß Deutschland den Frieden vor dem ersten Juli unterzeichnen wird, und daß alle Parlamente bis zum ersten August ihn gutgeheißen haben werden. Die Zeitung erwartet, daß die Antwort auf die deutschen Friedensvorschläge den Bevollmächtigten bis zum kommenden Freitag zugestellt werden dürfte. Falls die Scheidemann-Regierung die endgiltigen Bedingungen zu unterzeichnen sich weigern sollte, so wird nach Ansicht des „Echo de Paris“ eine andere an ihre Stelle treten.

Riesenprotest aus Boston.

Kongreßmitglied Gallivan schildert die „trockenen“ Zustände in Washington.

Boston, 10. Juni. In einer Protestversammlung gegen Prohibition, welche in der überfüllten Mechanics' Hall stattfand, zitierte gestern der Nationalabgeordnete Gallivan von hier als Beispiel der in allen Bevölkerungszentren nach Einführung der Prohibition zu erwartenden Zustände die in Washington. „Ich habe Mitglieder des Kongresses, als Washington naß war, um Mitternacht berauscht gesehen, aber seitdem Washington „trocken“ ist, habe ich sie schon mittags betrunken gesehen. Man kann nicht aus dem Kapitol treten, daß man nicht von einem Dutzend Mitgliedern des Kongresses aufgefordert wird, eins mitzutrinken. Und Washington ist trocken.“

San Juan, 3. Juni. Brief der Ass. Presse. Infolge Einführung der Prohibition wird hier ein Haarstärkungsmittel, das sechzig vom Hundert Alkohol enthält, massenweise verkauft und getrunken, 4350 Flaschen in einer Woche; wie Agenten der Bundesregierung feststellen, wird es auch zu fünfzehn Cents das Glas verkauft. Es enthält gesundheitsschädliche Drogen.

Zur Streiklage.

Stadtrat in Detroit unterstützt Straßenbahner.

Detroit, 10. Juni. Den Beamten der Detroit United Railways Co., deren Betrieb seit Samstag nacht durch den Streik ihrer Angestellten vollständig lahmgelegt ist, wurde heute ein auf Antrag des Bürgermeisters erlassener Gerichtsbefehl zugestellt, der sie anweist, den Betrieb auf gewissen Teilen des Bahnsystems wieder aufzunehmen.

Der Präsident der Bahngesellschaft, Frank W. Brooks, hat eine Erklärung veröffentlicht, das Vorgehen der Stadtverwaltung bekämpfen zu wollen. Stadtratsmitglieder sprachen sich aber dahin aus, daß der Gerichtsbefehl die Bahngesellschaft zwingen werde, die Forderungen der Angestellten für höhere Löhne zu bewilligen und den Betrieb wieder aufzunehmen.

Madison, Wis., 10. Juni. Ein Generalstreik aller Gewerkschaftsarbeiter aus Sympathie mit 1500 Maschinisten, die seit neun Wochen ausständig sind, droht hier auszubrechen. Gestern abend faßten 14 Gewerkschaften einen dahingehenden Beschluß.

Roanoke, Va., 10. Juni. Sämtliche Bahnangestellte der Ver. Staaten sollen zu einem Streik aufgefordert werden, falls die von der Bahnverwaltung in Wilcoe, W. Va., entlassenen Angestellten nicht wieder zum Dienst angenommen werden.

Streik flaut ab.

Winnipeg, Man., 10. Juni. Die Reihen der Sympathiestreiker lichten sich täglich. Fast sämtliche Presse- und Handelstelegraphisten haben sich zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit erklärt. Die Stadtverwaltung hat die gleichen unnachgibige Haltung angenommen wie die Arbeitgeber. Die Polizisten, die sich geweigert haben, eine eidliche Erklärung zu unterzeichnen, hinfort sich keinem Sympathiestreik anschließen zu wollen, sind entlassen und durch Hunderte von heimgekehrten Soldaten ersetzt worden, für deren Bezahlung der Stadtrat gestern nacht $150,000 bewilligt hat. Bei der Debatte darüber teilte ein Stadtratsmitglied, ein Arbeiterführer, mit, daß zahlreiche Gewerkschaftler die Arbeit wieder aufnehmen.

Vancouver, 9. Juni. Das Leben hat heute, am siebenten Tage des Streiks, sein normales Aussehen wiedergewonnen, nur an der Wasserfront herrscht noch geringe Tätigkeit und das Laden und Löschen der Schiffe erfolgt mit Hindernissen. Heimgekehrte Soldaten haben die Stellungen von ausständigen Stadtangestellten übernommen. Die Straßen werden von medaillengeschmückten Männern gefegt.

Victoria, B. C., 10. Juni. Gewerkschaften, die bisher noch keinen Beschluß über den Sympathiestreik für die Winnipeg-Streiker gefaßt haben, werden darüber am Mittwoch abend abstimmen, erklärten die hiesigen Arbeiterführer gestern abend.

Bahia in ernster Lage.

Buenos Aires, 9. Juni. Nach Depeschen aus Rio de Janeiro ist die Lage in der brasilianischen Hafenstadt Bahia infolge des Generalstreiks eine äußerst ernste. Die Stadt ist seit drei Tagen ohne Brot, Milch und Fleisch; die Telephon-, Telegraphen- und Beleuchtungsanlagen sind außer Betrieb, wie die dortige „Commercial Association“ dem Präsidenten der Republik telegraphiert hat. Die Regierung trifft strenge Maßregeln, um das gelbe Fieber in der Umgegend von Bahia zu bekämpfen.

Verlangen 8-Stundentag.

Nantes, Frankreich, 9. Juni. Eine Versammlung registrierter Seeleute nahm heute einen Beschluß an, dem Parlament bis Ende Juni Zeit für die Einführung des 8 Stundentages für Seeleute zu lassen und sodann alle dem Nationalverband der Seeleute zu Gebote stehenden Hilfsmittel zu gebrauchen, um die Annahme der betreffenden Gesetzvorlage zu erzwingen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen; keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Leichter bis mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Teilweise bewölkt und wahrscheinlich vereinzelt Gewitterschauer heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Wisconsin: Unbeständig heute abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana und Nieder Michigan: Regenschauer heute abend und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 8:24.
Sonnenaufgang, morgen: 5:13.
Mondsuntergang: Morgen früh 2:46.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach amtlichen Angaben des Wetteramtes seit gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	72	2 Uhr morgens	71
4 Uhr nachm.	72	3 Uhr morgens	72
5 Uhr nachm.	71	4 Uhr morgens	73
6 Uhr abends	71	5 Uhr morgens	75
7 Uhr abends	70	6 Uhr morgens	66
8 Uhr abends	69	7 Uhr morgens	68
9 Uhr abends	68	8 Uhr morgens	71
10 Uhr abends	68	9 Uhr morgens	70
11 Uhr abends	69	10 Uhr morgens	71
12 Uhr mitternacht	68	11 Uhr morgens	70
1 Uhr morgens	70	12 Uhr mittags	74

Underwood & Underwood.

Präsident Wilson verläßt die Friedenskonferenz, nachdem die Delegaten der Alliierten den Deutschen die Friedensbedingungen übergeben haben.

Senat trotzt Wilson.

Washington, D. C., 10. Juni. Der Republikaner Knox von Pennsylvanien, Mitglied des Senatskomites für auswärtige Beziehungen, brachte im Senat einen Beschlußantrag ein, wonach der Senat erklärt, daß er den Völkerbundbestimmungen des Friedensvertrages in der bisherigen Form nicht beistimmen könne.

Die Resolution sagt, Amerika solle lediglich für einen Frieden sorgen, der ihm alles gebe, wofür es in den Krieg eingetreten sei, und die Ausländer mit ihren sonstigen Händeln sich selbst überlasse.

Washington, 9. Juni. Die Opposition des Senats gegen die von Präsident Wilson beobachtete Haltung betreffend die Geheimhaltung des Friedensvertrages erreichte heute ihren Höhepunkt, als auf Antrag von Senator Borah aus Idaho der Abdruck des ganzen, Deutschland vorgelegten Vertrages, in dem „Congressional Record“ angeordnet wurde. Er soll auch als öffentliches Dokument gedruckt und in den ganzen Ver. Staaten verteilt werden. Damit endet die Geheimniskrämerei über die Friedensverhandlungen. Die tiefgehende Verstimmung des Senats über die Entdeckung, daß Abschriften des Vertrages sich im Besitz von Wall Street-Finanzleuten befinden, hat den Senat veranlaßt, im Gegensatz zu seinem früheren Verhalten Verträgen gegenüber einen Weg einzuschlagen, der alle von den Friedenskommissären getroffenen Vereinbarungen der Oeffentlichkeit zugänglich machen wird.

Senator Borah hat seine Abschrift von einem kürzlich von drüben zurückgekehrten Zeitungskorrespondenten erhalten. Als der Senator sie dem Senat zwecks Veröffentlichung anbot, erhob sich ein Sturm, der alle anderen Geschäfte des Senats beiseite schob und fünf Stunden lang dauerte. Die demokratischen Senatoren versuchten, die Veröffentlichung zu hintertreiben, waren aber nicht imstande, die republikanische Majorität umzustimmen, die außerdem die Unterstützung von neun Demokraten hatte. Der Antrag von Senator Borah wurde mit 47 gegen 24 Stimmen angenommen.

Die Debatte war äußerst bitter und brachte zahlreiche sehr persönliche Angriffe mit sich. Die Freunde der Regierung beschuldigten die Befürworter der Veröffentlichung, sich von prodeutschen Gefühlen leiten zu lassen, eine Anschuldigung, die von den republikanischen Senatoren entschieden zurückgewiesen wurde, auch von dem demokratischen Senator Chamberlain aus Oregon, der bereits bei früheren Gelegenheiten seine Unabhängigkeit von den Befehlen der Administration ausgesprochen hat.

Zur Begründung seines Antrages bemerkte Senator Borah: „Es scheint unbestritten zu sein, daß dieser Vertrag jetzt in sogutwie allen Ausländern veröffentlicht wird. Gewiß ist, daß er in ganz Deutschland, Norwegen, Schweden, Holland, Belgien, Dänemark, Frankreich und wahrscheinlich auch England verbreitet wird. Ich hege keinen Zweifel darüber, daß eine Anzahl von Abschriften sich in diesem Lande befindet, wie die auch vom Präsidenten befürwortete Untersuchung zweifellos nachweisen wird. Wie ich bereits früher gesagt habe, wenn der Vertrag sich auf den Abschluß des Friedens mit Deutschland beschränkt hätte, so würde ich nicht so sehr daran interessiert sein, aber ich bin sehr an der Liga der Nationen, die mit dem Vertrage verbunden worden ist, interessiert und habe deshalb alles in meinen Kräften getan, um eine Abschrift des Vertrages zu erhalten.“

Die Senats-Untersuchung.

Washington, 9. Juni. Das Senatskomite für auswärtige Angelegenheiten begann heute morgen mit der Untersuchung der Frage, auf welche Weise Abschriften des Friedensvertrages in die Hände von Privatpersonen gelangt sind, und beschloß die Vorladung der folgenden Personen: J. P. Morgan, H. P. Davison und Thomas F. Lamont, alle von dem Morgan Bankhause; Jacob Schiff von Kuhn, Loeb & Co. und Paul Warburg, früher bei demselben Hause, sowie Frank A. Vanderslip, früherer Präsident der National City Bank. — Frank L. Polk, stellvertretender Staatssekretär, wurde über die amtlichen Abschriften im Besitz des Staatsdepartements befragt.

Auch Wisconsin für Frauenstimmrechtzusatz.

Madison, Wis., 10. Juni. Obwohl Illinois der erste Staat war, der durch seine Gesetzgebung den Frauenstimmrechtszusatz zur Bundesverfassung guthieß (endgiltig um 10.48 Uhr Dienstag vormittag), kam die Wisconsiner Legislatur sehr kurz hinterher. (Um 11.52 Uhr vorm.)

New York, 10. Juni. Die Präsidentin des Nationalen Frauenstimmrechtsverbands, Mrs. Chapman Catt, richtete an 22 Staatsgouverneure telegraphisch das Ersuchen, Extratagung ihrer Legislaturen einzuberufen, um den Frauenstimmrechtszusatz zur Bundesverfassung gutzuheißen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Neue Truppenankünfte.

New York, 10. Juni. Im hiesigen Hafen langte heute der Transportdampfer „Mount Vernon“ mit 5954 Truppen an Bord, aus Brest, Frankreich, kommend, an. Generalmajor W. H. Gordon, Befehlshaber der 6. Division, befand sich ebenfalls unter ihnen. Die Truppen bestanden hauptsächlich aus 91 Offzieren und 2923 Mann des 54. Infanterieregiments und 52 Offzieren und 1383 Mann des 11. Feldartillerieregiments, sowie 12 Offzieren und 361 Mann des 6. Signalkorpsbataillons. Außerdem befanden sich 595 Verwundete und Kranke auf dem Dampfer.

— Seufzer. — Verurteilter Weinfälscher: „Zu was erfinden s' denn lauter so Chemikalien, wenn man sie net verwenden darf?“

Wer ist die Frau?

Eine etwa 30jährige, mit dunklem Kleide und weißer Bluse bekleidete Frau wurde heute früh auf der Brücke an S. Western Ave. und 27. Straße hysterisch und mußte in Schutzhaft genommen und dem Psychopathischen Hospital überwiesen werden. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, die Personalien der Aermsten zu ermitteln.

— Freigesprochen wurden Kapitän Adolph Pedersen und sein Sohn, der Steuermann der Bark Puako, in New York von der Anschuldigung, den Seemann Axel Hansen auf hoher See halbtot geschlagen zu haben, so daß er über Bord sprang und ertrank. Jetzt werden sie noch wegen Angriffs und Mißhandlung prozessiert werden.

„Leset die Sonntagpost“.

Stimmrecht für Frauen.

Illinois heißt als erster Staat Zusatz zur Bundesverfassung gut.

Opposition nur gering.

Im Haus stimmten nur drei Demokraten dagegen, während Zusatz im Senat einstimmig angenommen wird.— Rechtskräftigkeit des Schnüffelgesetzes.

Springfield, Ill., 10. Juni 1919. Illinois hieß heute als der erste Staat der Union den Zusatz zur Bundesverfassung, der den Frauen volles Stimmrecht gewährt, gut. Beide Häuser nahmen einen Beschlußantrag, den Zusatz zu genehmigen, nahezu ohne Oppostion an.

Der Antrag wurde zuerst im Haus zur Abstimmung gebracht, das ihn durch Zuruf guthieß. Später wurde, um gerichtliche Streitigkeiten zu vermeiden, eine namentliche Abstimmung vorgenommen, die 132 Stimmen für und drei Stimmen gegen den Antrag ergab. Dagegen stimmten die Demokraten John Griffin und Peter Smith von Chicago und Lee O'Neil Browne von Ottawa.

Im Senat kam es ebenfalls zu zwei Abstimmungen. Die erste ergab 45 Stimmen für und eine Stimme, die Senator Stephen D. Canadays von Hillsboro, gegen den Antrag. Eine weitere Abstimmung ergab 41 Stimmen dafür und keine Stimme dagegen. Bei dieser Abstimmung stimmte Senator Canaday mit Ja.

Im Haus kam mit 107 gegen 19 Stimmen die von Gouverneur Lowden befürwortete Vorlage zur Abstimmung, welche die Abschaffung der staatlichen Ausgleichungsbehörde und ihre Ersetzung durch eine aus drei Mitgliedern bestehende Steuerkommission vorsieht. Da der Senat die Maßregel bereits angenommen hat, wird sie jetzt dem Gouverneur zur Unterzeichnung vorgelegt werden.

Ist Schnüffelgesetz rechtskräftig?

Gouverneur Lowden ist die einzige Hoffnung der liberalen Elemente, soweit das sog. Schnüffelgesetz in Betracht kommt, das Haussuchungen nach und Beschlagnahme von geistigen Getränken vorsieht. Beide Häuser der Legislatur haben die Maßregel angenommen. Sie wird am 1. Juli Gesetz, wenn nicht Gouverneur Lowden Einspruch erhebt und sie mit einem Veto belegt. Gutunterrichtete Legislaturkreise sind der Ansicht, daß das Staatsoberhaupt mit der Maßregel im Prinzip nicht einverstanden ist, und rechnen darauf, daß er von seinem Vetorecht Gebrauch machen wird, wenn sich auch nur der geringste Einwand gegen ihre Verfassungsmäßigkeit finden wird. Ja, sie glauben sogar, daß der Gouverneur die Maßregel vetieren wird, auch wenn sie vom rechtlichen Standpunkt aus einwandfrei ist. Das ist aber ihrer Ansicht nach nicht der Fall. Zur Bekräftigung ihrer Ansicht verweisen sie auf die Entscheidung des Staatsobergerichts in einem Verfahren gegen die Gemeinde Cortland in De Kalb County, die den privaten Besitz von geistigen Getränken zu einem Gemeinschaden zu stempeln und zu verbieten suchte.

In dieser Entscheidung, die, wie behauptet wird, die wichtigsten Einwände gegen das sog. Schnüffelgesetz bespricht und aufrechterhält, erklärt das Staatsobergericht, es sei nicht Sache der Polizeigewalt des Staats oder einer Gemeinde, das Privatleben oder die Haltung eines Bürgers zu regulieren, soweit es sich um die Benutzung seines Eigentums in Fragen, die nur ihn allein angehen und andere nicht notwendigerweise berühren, handele.

Mexiko scheidet gekränkt aus.

Die taktlosen Bemerkungen des Sprechers Gillett. — Bevölkerung von Juarez flieht über die Grenze.

Mexiko, 10. Juni. Die mexikanische Regierung hat ihren Vertretern auf dem allamerikanischen Handelskongreß, der hier tagt, aufgetragen, sich sofort zurückzuziehen, als Protest gegen die abfälligen Aeußerungen des Sprechers des amerikanischen Abgeordnetenhauses, Gillett, über die Zustände in Mexiko, die das größte Hindernis des Handels zwischen den amerikanischen Ländern seien.

El Paso, 10. Juni. Eine starke Abteilung Villascher Truppen unter Befehl von General Angeles, dem Rebellenpräsidenten, zieht auf das gegenüberliegende Juarez zu, dessen Garnison sich ergeben will. Fünfzehn Meilen von der Grenze, in der Bahnstation Tierra Blanca, sind schwere Kämpfe im Gang. Achtzig Mann Regierungstruppen, die von Juarez hingesandt wurden, sind nicht zurückgekommen und wahrscheinlich zum Gegner übergegangen. Aus Juarez flieht der vermögende Teil der Bevölkerung über die Grenze. Die wichtige Stadt Chihuahua, welche Villa erobert haben sollte, ist wieder im Besitz der Regierungstruppen.

Erliegt dem Allbesieger.

Berühmter deutscher Admiral aus dem Leben geschieden.

Nahrungsfrage großes Problem.

(Geliefert von der „Associierten Presse“ und den „United-Preß Associations“.)

Berlin, 10. Juni. Es wird bekannt gegeben, daß Admiral v. Holtzendorff, das Haupt des deutschen Flottengeneralstabs während des größten Teils des verflossenen Weltkrieges, gestern gestorben ist.

(Admiral Henning v. Holtzendorff spielte eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der deutschen Flotte vor dem Kriege. Im September 1915 wurde er Oberhaupt des Flottengeneralstabes, und abgesehen von zwei Monaten im Sommer 1916, blieb er in dieser Stellung bis zum 2. August 1918 anhaltend tätig. Er glaubte fest an die Leistungsfähigkeit des Tauchboots; bald nach Neujahr 1917 erhielt er einen Orden für die Arbeit der Tauchboote.

Geboren wurde er 1853 in Berlin. Von 1895 bis 1901 diente er im deutschen adriatischen Geschwader. Er führte den Oberbefehl zu Kiel, als das Zweite Geschwader der nordatlantischen Flotte, unter dem Kommando des Kontreadmirals Badger, dort zu Besuch war.)

Riesige Auswanderung aus Deutschland?

Paris, 10. Juni. Der amerikanische Nahrungssachverständige Herbert C. Hoover, jetzt Vorsitzer der Interalliierten-Nahrungskommission, sagte in einer Erörterung der wirtschaftlichen Lage Europas:

„Man darf jedenfalls nicht die Möglichkeit übersehen, daß 10 bis 12 Millionen Deutsche und Deutschösterreicher nach Osten zu oder über die See auswandern, schon wegen des wirtschaftlichen Druckes, welcher daheim selbst günstigstfalls ihr Loos sein würde.

„Eine wirklich einsichtige Erörterung der Lage Deutschlands und Deutschösterreichs“, sagte er weiter, „ist erst möglich, wenn der Friede unterzeichnet ist. Von den 70 Millionen Deutschen lebten 25 bis 30 Millionen vor dem Kriege durch Handel, durch Einfuhr von Rohstoffen und Ausfuhr verarbeiteter Produkte als Entgelt für Nahrung und andere Bedürfnisartikel. Diese können nicht von ihrem Heimatlande erhalten werden. Wie sie eine Entschädigung zahlen und gleichzeitig Kredit für Rohstoffe erlangen sollen, das ist eine große Frage für die neue Kommission, deren Pflicht es sein wird, den Höchstbetrag von Schadenersatz festzusetzen! Wenn sie keine Rohstoffe und keine Nahrung erhalten, werden sie auch niemals imstande sein, Schadenersatz zu zahlen. Daher dürften jedenfalls viele auswandern, so schnell sie können.

„Nach meiner Ansicht wäre es das beste, daß der größte Teil der Kredite, welche man von den Ver. Staaten verlangt, durch Privatkredit geliefert würde; und wir sollten das Ausleihen von Geld seitens unserer Regierung einstellen, außer für gewisse, sehr beschränkte Zwecke.

„Ich fühle aber, daß ein Beistand von unserer Seite in Höhe von etwa einer halben Milliarde Dollars notwendig werden mag, damit sie mit den anderen Alliierten zusammenwirken kann in der Reorganisierung der Geldverhältnisse, besonders in den neuen Staaten.“

Verlangen deutsche Schiffe.

London, 9. Juni. Die Nationaldemokratische und Arbeiterpartei nahm heute auf ihrer dritten Jahreskonferenz einen energischen Protest gegen die Ver. Staaten an, in dem sie verlangt, daß die in Amerika internierten deutschen und österreichischen Schiffe unter den Alliierten entsprechend ihren Schiffsverlusten verteilt werden. Der Präsident James A. Sedden, Mitglied des Parlaments, erklärte, daß Großbritannien Schiffe von 7 Millionen Tonnengehalt, die Ver. Staaten nur Schiffe von 320,000 Tonnen verloren hätten. — Die Konferenz nahm auch eine Resolution gegen den Bolschewismus an.

Die Schuld am Kriege.

Berlin, 10. Juni. Den in Verbindung mit dem Ausbruch und der Führung des Krieges angeschuldigten Personen, welche vor einem Komite der Nationalversammlung prozessiert werden sollen, wird gestattet werden, ihre eigenen Anwälte zu haben; auch werden sie das Vorrecht erhalten, selber Zeugnis abzulegen.

Die Beratungen des Gerichtshofes sollen geheim sein, und es soll keine Berufung gegen seinen Wahrspruch geben.

Aus der Bundeshauptstadt.

Mangel an Lehrkräften infolge des Krieges. — Spar[illegible]keit mit Bahnmaterial! — Kriegsspitäler sollen stark verringert werden.

Washington, 10. Juni. Der Unterrichtskommissär P. P. Claxton hat den Kongreß um eine Sonderbewilligung von $200,000 ersucht, und er begründet das damit, daß dem amerikanischen Schulwesen ein schwer zu lösendes Problem bevorstehe, weil es fast überall an Lehrern mangele. Nahezu ein Drittel aller amerikanischen Lehrer sei während des Krieges eingezogen worden, entweder um in der Armee oder Flotte zu dienen, oder auch um sich für die Regierung in der Kriegsindustrie und dergleichen nützlich zu machen. Das Ergebnis davon war aber, daß sich im vergangenen Oktober 50,000 Schulen im Lande befanden, die überhaupt keine Lehrer hatten, und daß e 120,000 durchaus noch nicht ausgebildete Lehrer gab, Knaben und Mädchen, deren Wissen selbst kaum höher war als das der Schüler, die sie unterrichten mußten. Bisher seien nur wenige der früheren Lehrer zurückgekehrt, um ihren alten Beruf wieder aufzunehmen, deshalb sei es notwendig, daß das Erziehungsbureau seine Tätigkeit vergrößert, um neue Lehrkräfte zu gewinnen.

Washington, 10. Juni. Vom Komite für Mittel und Wege des Abgeordnetenhauses wurde gestern die vorgeschlagene Steuergesetzgebung beraten, und zugegen waren dabei Vertreter mehrerer neuen Industrien, die auch das Wort erhielten. Unter ihnen befanden sich solche, die in der Produktion von Kali, Glas und Farbstoffen interessiert sind, sowie in Gewinnung von Maangsit an der Pacific-Küste und von Mangan im südwestlichen Virginien. Der Vorsitzer des Komites, Fordney, erklärte, Maßnahmen bezüglich der neuen Industrien, die des Schutzes bedürfen, würden jedenfalls günstig einberichtet werden, während Vernehmungen über die allgemeine Besteuerungsfrage etwa nach Verlauf eines Monats erfolgen würden.

Washington, 10. Juni. Generalarzt Ireland teilte mit, daß verwundete amerikanische Soldaten durchschnittlich 32 Tage in Armeehospitälern blieben und dann durchschnittlich noch 15 Tage in anderweitigen. In West Baden, Indiana, blieben die Verwundeten höchstens noch 16 Tage, in East View, N. Y., dagegen manche noch 57 Tage. Generalarzt Ireland hofft in naher Zukunft die meisten der für Verwundete eingerichteten Hospitäler schließen zu können.

Washington, 10. Juni. Generaldirektor Hines hat an alle Beamten und Angestellten der Eisenbahnen das Gesuch gerichtet, mit allem Eisenbahnmaterial so sparsam als möglich umzugehen, und sich selbst so nützlich als möglich zu machen, damit die Verluste der Regierung geringer werden.

Die Quittung für die Prügel.

Der in Diensten des La Salle Hotels stehende Kraftwagenfahrer Jak Finkelstein hat die Yellow Cab Co. und deren Angestellte Morris Blumenthal und Sheridan Clinnin gestern auf $100,000 Schadenersatz verklagt. Blumenthal und Clinnin, die wie auch andere Fahrer der Yellow Cab Co. zu Hilfssheriffs ernannt worden sind, sollen ihn während seiner Tätigkeit überfallen und schwer mißhandelt haben. Er behauptet ferner, daß eine Verschwörung seitens der Verklagten vorliege.

— Arzt: „Hm, ich meine, Ihre Krankheit ist — Simulation!“ — Patient: „Is die g'fährlich, Herr Doktor?“

UMI

~Beginning July 1st~
Please Note
New Store Hours
Daily (Except Saturday) 8:30 to 5:30
Saturday 8:30 to 6.

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Mittwoch ist Coupon-Tag

Keine Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt.

COUPON — **Muslin** — Yard breites, extra schweres, ungebleichtes Bettmuslin, fest und rein, 25c Wert, mit diesem Koupon, die Yard zu 14½c

COUPON — **Watte-Batts** — Comforter Sheets von feinster weißer Baumwolle, Größe 72 bei 90, $1.25 Wert, mit diesem Koupon 78c

KOUPON — **Sandalen** — Barfuß Sandalen für Knaben und Mädchen u. Kinder, gutes Leder, Schnallen, Strap Fasson, Gr. 6 bis 2, $1 Wert, mit Koupon 67c

KOUPON — **Waschhosen** — für Knaben, gut gemacht, in Khaki, dunkelgrau und Palm Beach, Bloomer- od. Knickerbocker-Fasson, Größen 8 bis 16 Jahre, Werte bis $1.00, mit diesem Koupon zu 62½c

COUPON — **Voile** — Yard breite, weich appretierte Kleiderstoffe, gestreiften, gutes Sortiment von Farben, $1 Wert, mit diesem Koupon 44c

COUPON — **Dressing Sacques** — Von Percale u. Voile, teils u. dunkle Muster, Hals und Aermel garniert, Gr. 36 bis 46, $1 Wert, mit diesem Koupon 55c

KOUPON — **Besen** — Teppich-Besen — extra fancy gemacht, von guter Sorte Corn, vierfach genäht, polierte Stiele, 60c Wert, mit diesem Koupon 37c

KOUPON — **Strümpfe** — Fibre Seide Damenstrümpfe, nahtlos, doppelte Ferse und Zehen — in schwarz, weiß und farbig, 60c Wert, mit diesem Koupon, das Paar zu 39c

COUPON — **Gardinen-Scrim** — Mit feinen durchbrochenen Borders, ein regulärer 18c Wert, — mit diesem Koupon, die Yard zu 9½c

COUPON — **Floortex Matten** — Größe 18 bei 36 Zoll, liegen flach, ohne befestigt werden zu müssen, 39c Wert, mit diesem Koupon, das Stück zu 21c

KOUPON — **Tapeleß Knabenblusen** — Madras, Percale, Pongee u. blaue Chambray, mit Kragen, ebenso Sporthemden mit Umlegekragen u. halben Aermeln, 6 bis 16 Jahre, Werte bis $1.25, mit diesem Koupon 62½c

COUPON — **Damenleibchen** — Fein gerippt, einfach oder fancy Yoke, 30c Wert, mit diesem Koupon zum Preise von 19c

COUPON — **Bleiweiß** — St. Louis Red Seal Bleiweiß — mit diesem Koupon, das Pfund zu 11½c

COUPON — **Unterhosen für Kinder** — Muslin-Beinkleider, tucks, Ruffle u. Spitzen besetzt, Größen 2 bis 12, — mit diesem Koupon das Paar zu 19c

COUPON — **Schokolade-Kirschen** — Mit Chocolade bezogene saftige Kirschen, Kirschensaft in Rahm, dick mit Chokolade bezogen — ½ Pfund Schachtel zu 33c

Das Rätsel der Bergnacht.

1.

Roman von E. Merk.

(3. Fortsetzung.)

Der hübschen, heiteren Gräfin war von jeher viel der Hof gemacht worden. Aber sie war eine zu kluge, zu praktische Frau, um sich in die Gefahren einer Leidenschaft verstricken zu lassen. So hatten sich denn allmählich die Verehrer, die sich um ihre Gunst bemüht, zerstreut, um sich Anderen zuzuwenden — bis auf Einen. Major Rolfs, ein deutscher Offizier, der wegen einer unvorsichtigen Aeußerung, die einem Vorgesetzten verletzt, den Dienst hatte verlassen müssen und sich nun mit Malerei beschäftigte, hatte die Gräfin vielleicht wärmer, aufrichtiger verehrt, als irgend ein Anderer. Auch seine Huldigungen waren zurückgewiesen worden, lachend, in liebenswürdig-scherzender Weise, dabei sehr bestimmt. Auch er hatte eine Zeitlang geschmollt und sich fern gehalten, aber er war wiedergekommen, um sich mit der Freundschaft, die ihm gewährt wurde, zu begnügen. Er war für Tina allmählich unentbehrlich geworden. Er hatte Zeit, um ihre Interessen zu teilen, die ihrem Gatten höchst gleichgiltig waren; er mußte ihr raten, ob sie nun eine neue Toilette oder ein neues Bild zu kaufen beabsichtigte. Er arrangierte mit ihr die Gesellschaften in ihrem Hause, vermittelte Bekanntschaften mit berühmten Persönlichkeiten, die sie heranziehen wollte; sein trockener Witz, seine drastischen Bemerkungen über die Menschen ihres Kreises waren ihr die beste Würze eins Diners oder Soupers.

Und nun, da sie ganz nahe an die gefürchteten vierziger Jahre heranrückte, da die Zeit vorüber war, in der sie auf neue Bewunderung, neue Huldigungen hoffen konnte, sollte sie mitansehen müssen, wie der letzte Freund ihr fortrückte und vor ihren Augen einen neuen Liebesfrühling ersehnte — er, der alternde Mann, auf dessen unverbrüchliche Freundschaft sie gebaut hatte!

Er war befangen, wenn Carlotta ins Zimmer trat, er war zerstreut, wenn sie in der Nähe weilte; er war schüchtern, wenn er mit dem Mädchen sprach: eine späte Leidenschaft drohte seine alte Verehrung für die Freundin völlig in den Hintergrund zu drängen.

Carlotta mußte verheiratet werden! Mit irgend Einem — so bald als möglich! Das war der Gedanke, der mit ungewohntem Ernst Kopf und Herz der Gräfin beherrschte. Sie lud mehr junge Leute als bisher ins Haus; sie arrangierte kleine Familienabende in engerem Kreis, da sie wohl wußte, daß in der großen Gesellschaft sich nicht leicht ein Mann dem verschlossenen, scheuen Mädchen nähern würde.

Man musizierte an den Donnerstagen im Salon der Gräfin, und es war eine Auszeichnung für die jungen Landsleute, die im Hotel des Gesandten ihre Karte abgaben, zu diesen Abenden aufgefordert zu werden.

Carlotta hatte feines, musikalisches Verständnis und eine nicht umfangreiche, aber sehr wohlklingende Altstimme. Ihr eigenartig-träumerisches Wesen kam in der Wahl ihrer Lieder, wie in der Art ihres Vortrags, so recht zum Ausdruck.

Eines Abends lehnte sie am Flügel, auf dem ein geschickter Musiker die Begleitung spielte, und trug mit der leisen, fremden Betonung, die sie noch für deutsche Worte beibehalten hatte, das bekannte Lier vor:

„Stell' auf den Tisch die duftigen Reseden."

Sie war bereits an der letzten Strophe:

„Es blüht und funkelt heut auf jedem Grabe,
Ein Tag im Jahre ist den Toten frei.
Komm' an mein Herz —"

als die Flügeltüre von dem Diener geöffnet wurde, und leise, um nicht zu stören, mit einer um Entschuldigung bittenden Geberde zwei junge Männer eintraten. Mit dem großen, wie in weite Ferne schauenden Blick, der Carlotta beim Singen eigen war, blieben ihre Augen auf einem von ihnen, einem dunkeläugigen, brünetten, schlanken jungen Manne haften. Wie von plötzlichem Erschrecken gelähmt, stockte ihre Stimme, sie verwirrte sich, suchte ihre Bewegung zu bemeistern, fand aber keinen Ton mehr in der Kehle.

Etwas ungeduldig über diese seltsame Anwandlung suchte die Gräfin mit einem Scherz das Schweigen, das sich des kleinen Kreises bemächtigt hatte, zu brechen und den beiden Herren durch eine freundliche Begrüßung über ihr peinliches Entrée hinwegzuhelfen.

Als der junge Mann Carlotta als engerer Landsmann, Doktor Leonhard Turrach aus Triest, vorgestellt wurde, sah sie ihn ängstlich forschend an und suchte zu lächeln, wie ein Kind, das, von einem eingebildeten Schrecknis geängstigt, in der Nähe seinen Irrtum bemerkt und nun wieder der Vernunft Raum geben will. Aber wenn sie sich auch nicht zu erklären vermochte, warum das hübsche, sympathische Gesicht des jungen Mannes ihr die Nerven erregte, ein banges Gefühl blieb ihr auf dem Herzen, als käme ein unabwendbares, niederschmetterndes Geschick an sie heran. Sie vermied mit Turrach zu sprechen, während sie mit dessen Freund, einem blonden Südtiroler, namens Albert Pauly, rasch bekannt wurde und mit einer Lebhaftigkeit plauderte, über die sich Gräfin Tina um so herzlicher freute, je mehr dieselbe den Major zu verstimmen schien.

Die beiden jungen Oesterreicher wurden trotz des ersten, nicht gerade einladenden Empfanges, die getreuesten Gäste der Donnerstagabende.

Die Freunde waren, in Anbetracht ihrer Jugend. von ungewöhnlichem Ernst. Doktor Turrach, der Philologie und Archäologie studiert hatte, war ein stiller, arbeitseifriger Gelehrter, mit zäher Beharrlichkeit seinem Forschen ergeben. Er hatte ein großes Werk über „Keltische Kunstideen" begonnen, für welches er in der deutschen Stadt bedeutendere Hilfsquellen fand, als in der Heimat, so daß ihn die alten Ausgrabungen und die reichhaltige Bibliothek wie ein Magnet festhielten. Sein Freund, der noch auf der Universität chemische Vorlesungen hörte, ehe er die Fabrik seines Vaters in der Nähe von Verona übernahm, hatte zum ersten Male das Elternhaus verlassen, und versicherte die Gesandtin stets aufs Neue seiner Dankbarkeit, sich in ihrem Heim von dem Gasthausleben, das ihm ein Greuel war, erholen zu dürfen.

Tina empfing gerade diesen jungen Mann mit sich steigernder, herzlicher Wärme. Sie wußte es einzurichten, daß Albert jedesmal bei Tisch an Carlottas Seite zu sitzen kam, ja daß das junge Paar, zwischen dem sich in aller Kürze eine große Vertraulichkeit entwickelt hatte, ab und zu auf Momente allein blieb, wenn der Zufall gerade dazu half.

Als Tina eines Tages ein leises Zwiegespräch zwischen den Beiden unterbrechen mußte, um Carlotta an das Klavier zu rufen, fiel ihr auf, daß das junge Mädchen rasch ein beschriebenes Blatt verbarg, in dem sie gelesen hatte. Die Gräfin heuchelte harmloseste Blindheit; aber sie zweifelte nicht, daß es Verse gewesen, die Carlotta von ihrem Verehrer erhalten hatte, und fand nun ein besonderes Vergnügen daran, ein heimliches Einverständnis zwischen den jungen Leuten zu beobachten, ohne nur im Geringsten zu verraten, wie scharf ihre Augen und Ohren waren.

Dagegen prickelte ihr ein ganz fieberhafter Zorn durch die Adern, als sie einmal in dem nur durch die Portière verhängten Salon den Major, der neben Carlotta am Klavier stand, in einem sehr bewegten Tone sagen hörte: „Wenn ich Sie ansehe, Fräulein Carlotta, möchte ich die Verse Heines vor mich hinsprechen:

Du bist wie eine Blume,
So schön, so hold, so rein —"

„Aber, lieber Major," rief die Gräfin, die sich nicht genug beherrschen konnte, um zu schweigen, jedoch weltgewandt genug war, um lachen zu können, wenn sie sich ärgerte, in einem neckenden Tone, „lieber Major, überlassen Sie solch' wunderschöne Komplimente doch einem anderen Munde, von dem Carlotta sie wohl zur Genüge hört, und aus dem sie ihr, bei aller schuldigen Ehrfurcht vor Ihnen, doch mehr Freude machen werden."

Während sie sprach, hatte die Gräfin die Portière zurückgeschlagen und stand nun mit einem so forschenden, verwirrenden Blick vor dem jungen Mädchen, daß dieses errötend ganz verlegen stammelte: „Ich wüßte nicht, wer — wen Du meinst. Wer sollte denn . . ."

„Geh', Du Heuchlerin! Glaubst Du, ich sei nicht auch einmal jung gewesen und könnte nicht ungefähr erraten, was Dir Herr Pauly in's Ohr raunt, wenn ihr so wichtig miteinander plaudert."

„Aber Du irrst Dich vollständig! Nein gewiß, Du tust Herrn Pauly Unrecht. Er hat mir nie ein Wort gesagt, das Du nicht hättest hören dürfen," widersprach Carlotta sehr eifrig und erregt.

„Nun, ich wollte ihm ja gar keinen Vorwurf machen. Wenn er Dir den Hof macht, so ist es ja ganz nett; warum denn nicht?"

„Aber er ist ja verlobt!"

„Verlobt! O, dann freilich finde ich sein Benehmen ganz unerhört!"

„Aber — er erzählte mir doch gleich von seiner Braut und zeigte mir ihr Bild und gab mir einen ihrer Briefe zu lesen, in dem sie mir Grüße schickte. Er ist so glücklich, wenn er von ihr reden kann!"

Tina biß sich auf die Lippen. Der Major stand von ihr abgewendet und trommelte auf dem Holz des Flügels, scheinbar ganz in die Noten vertieft, die vor ihm lagen.

Es war eine schwüle Pause.

Tina ärgerte sich unsagbar. Sie fühlte, daß Major Rolfs sie nach dieser Szene durchschauen, ihren Wunsch, Carlotta zu verheiraten, erraten mußte. Und umsonst hatte sie ihre Absicht enthüllt! Die Erfüllung war wieder in weite Ferne gerückt. Das Mädchen blieb ihre Hausgenossin, blieb ihm vor Augen!

Sie sagte sich in zorniger Verstimmung zum ersten Male, daß Carlotta ja eine Fremde sei, daß sie keine Ursache habe, ihr Opfer zu bringen. Sie war schon entschlossen, das Mädchen zu einer Verwandten oder mit einer Gesellschafterin auf Reisen zu schicken, als sich bald darauf Doktor Turrach bei ihr melden ließ, um eine Unterredung bat und in aller Form um Carlottas Hand anhielt.

Tina fühlte sich aufs Höchste überrascht, denn der junge Gelehrte hatte keineswegs den Eindruck eines Verliebten und Werbenden gemacht und Carlotta war ihm jedenfalls mit einer ganz auffallenden Scheu aus dem Weg gegangen.

Gräfin Tina konnte nicht umhin, zu bemerken, daß sie über die Gefühle ihrer Adoptivtochter gänzlich im Unklaren sei und eigentlich bezweifeln müsse. . . .

„Ich habe bisher jeden Versuch, die Gunst des Fräuleins zu gewinnen, unterlassen, weil ich erst vollständig klar sein wollte in mir selbst," unterbrach der junge Mann sie mit seinem ruhigen Ernst. „Ich halte es für unrecht, die Gefühle eines jungen Mädchens zu erregen, so lange man nicht wohl erwogen hat, ob man es auch ernst meint. Nun, da ich zu der festen Ueberzeugung gekommen bin, daß mich nicht blos ein flüchtiges Wohlgefallen, sondern eine tiefe Neigung zu Carlotta hinzieht, nun werde ich Alles tun, um ihr Herz zu erobern; und eben, weil ich das Mädchen sehr lieb habe, darum glaube ich, daß mir dies auch gelingen wird. Aber ich will nicht heimlich die Freiheit nützen, die Sie mir durch Ihre Gastfreundschaft gewähren! Ich hielt es für meine Pflicht, Ihnen zu sagen, Frau Gräfin, daß ich mich Ihrer Pflegetochter als ein Werbender nähern möchte, für meine Pflicht auch, Ihnen meine Verhältnisse klarzulegen. Ich besitze ein bescheidenes Vermögen. Mein Vater ist allerdings, so viel ich weiß, ein recht wohlhabender Mann; da er aber sehr unstät lebt, sehr viel in der Welt herumreist, so war es von jeher mein Bestreben, mehr auf mich selbst als auf ihn zu vertrauen und mir eine eigene, sichere Stellung zu erwerben. Dies wird mir wohl in nächster Zeit gelingen. Mehrere der maßgebenden Persönlichkeiten begünstigen meine Bewerbung um den erledigten Direktorenposten an dem hiesigen Museum. Wenn ich die Stelle erhalte, werde ich wohl in der Lage sein, einer Frau ein ganz behagliches Loos zu bieten."

„Carlotta ist nicht ohne Vermögen," warf Gräfin Tina lächelnd ein und nannte die Summe, die sich in der Brieftasche ihres Vaters vorgefunden hatte. „Das Kapital hat sich in den zehn Jahren, seitdem das liebe Kind bei uns weilt, ganz hübsch verzinst, und ist durch den Verkauf der Villa bei Triest noch vergrößert worden. Da auch ich nicht aufhören werde, Carlotta als meine Adoptivtochter zu betrachten, so mag sie nach bescheidenen deutschen Begriffen ja als Erbin gelten."

Doktor Turrach schien durch diese Mitteilung entschieden überrascht, ja bestürzt.

„Davon wußte ich nichts, Frau Gräfin. Ich hätte vielleicht, wenn ich von diesen Verhältnissen gewußt, nicht den Mut gefunden, Sie um die Hand der jungen Dame zu bitten. Von dem traurigen Ereignis, das Carlotta der Eltern beraubt, hatte ich gehört; mir war sie der Begriff Waise und arm identisch. Ich wäre stolz darauf gewesen, aus eigener Kraft für mein Weib zu sorgen." — Er schwieg eine Weile; dann aber hob er den Kopf wieder froh empor: „Diese äußeren Umstände können indes an meiner Empfindung nichts ändern. Ja, ich muß mich, da ich mir der vollen Uneigennützigkeit meiner Liebe bewußt bin, im Grunde eher freuen, daß Carlotta, die in einem so glänzenden Heim aufgewachsen ist, mir keine Opfer zu bringen hat, wenn sie sich entschließt, meine Frau zu werden."

Was er sagte, war frei von jeder prahlenden Phrase; es klang vertrauenerweckend und nach wohltuender, frischer Zuversicht.

Gräfin Tinas Lächeln ward immer wärmer, immer herzlicher. Das Auftreten des jungen Mannes gefiel ihr ausnehmend gut. Ihr heimlicher Wunsch erfüllte sich, als sie zu hoffen gewagt. Wer konnte besser zu dem ernsten Mädchen passen, als dieser hübsche, junge Gelehrte mit seinem frischen Auftreten, dem gediegenen Charakter? Sie entließ ihn mit dem Versprechen, seine Neigung aufs Wärmste beschützen zu wollen.

So ungeduldig brannte sie danach, Carlottas Herz zu ergründen, daß sie, sobald er gegangen war, sich in das Zimmer des Mädchens begab.

„Rate, wer bei mir war, Schätzchen," frug sie fröhlich, den Arm um Carlottas Taille schlingend.

(Fortsetzung folgt.)

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Ross wegen irgend einer Krankheit zu konsultieren.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

35 Süd Dearborn Straße.

„Auf der See, o, welche Lust!"

Wie man sich für die Handelsmarine anwerben läßt.

(Eingesandt vom German Bureau, Foreign Language Governmental Information Service.)

Der junge Amerikaner, der sich zur See hingezogen fühlt, der den Wunsch hegt, nach fernen Landen zu reisen und mit fremden Völkern zu verkehren, wird jetzt für die neue Handelsmarine Amerikas verlangt. Ob er nun aus dem Zivilleben kommt, von der Farm, aus der Fabrik, der Werkstatt, dem Geschäft, der Schule, oder aus erst kürzlich beendetem Dienst in der Armee oder der Marine, er wird Beschäftigung auf einem amerikanischen Handelsschiff finden können.

Als Folge des großen Krieges wird unser Land wieder wie vor sechzig Jahren eine große Handelsmarine haben. Nur haben wir jetzt noch weit mehr Schiffe als damals, und diese Schiffe sind hauptsächlich Dampfschiffe. Tausende von Männern werden zur Bemannung dieser Dampfschiffe gesucht — junge, ehrgeizige Leute, die keine Familienbande ans Heim schmiedet, abenteuerlustige junge Männer, die ihr Glück zur See versuchen wollen.

Während des Krieges haben Tausende von jungen Leuten nicht die Gelegenheit gehabt, den Ozean zu durchkreuzen. Mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes änderte sich aber die Lage. Wenn sie früh genug ausgemustert wurden, konnten sie noch etwas von dem Leben drüben sehen, indem sie sich der Handelsmarine anschlossen.

Für die Unterweisung solcher junger Leute und auch der Zivilisten, die nicht gedient haben, die aber etwas von der Welt sehen wollen, hat das „United States Shipping Board, Recruiting Service", ein interessantes illustriertes Büchelchen herausgegeben, in dem die Karriere auf einem Handelsschiff beschrieben und auseinandergesetzt wird, wie man sich anwerben lassen kann.

Wie man sich anwerben läßt.

Schreiben Sie um Auskunft und Anwerbungsscheine an:

Henry Howard,
Director of Recruiting Service
U. S. Shipping Board,
Custom House, Boston, Mass.

Oder lassen Sie sich bei irgendeinem offiziellen Agenten des U. S. Shipping Board Recruiting Service anwerben.

Geben Sie Ihren vollen Namen, Ihr Alter, Ihre Adresse, Ihren früheren Beruf, Ihr Gewicht und Ihre Größe an.

Was man sein muß.

Um in die Handelsmarine einzutreten, muß man folgendes sein:

Amerikanischer Bürger.

Im Alter zwischen 18 und 35 Jahren.

In guter Gesundheit.

Nicht weniger als 5 Fuß 4 Zoll groß.

Man muß nicht weniger als 125 Pfund wiegen, wenn man in die Deck-Abteilung eintritt (Matrose), oder in die Steward-Abteilung (Meßmann, Koch oder Bäcker); nicht weniger als 140 Pfund, wenn man in den Maschinenraum (Heizer) will.

Leute, die vom U. S. Shipping Board zum Dienst vorbereitet werden, müssen sich verpflichten, in der Handelsmarine ein Jahr lang vom Tage, an dem sie zur Schulung angenommen werden, zu dienen. Auf jeder Reise fahren sie, so weit es geht, nach einem anderen Hafen, damit sie verschiedene Teile der Welt kennen lernen.

Wie man in den Dienst eintritt.

Der kürzeste Weg, den man einschlagen kann, um in die amerikanische Handelsmarine einzutreten, ist durch die Werbeabteilung des U. S. Shipping Board. Dieser Dienst versorgt Erfahrene und Unerfahrene mit Stellungen in der Handelsmarine. Die Erfahrenen werden sofort für Tiefseefahrten durch ein Seedienst-Bureau eingeschifft. Der Unerfahrene wird erst als uniformierter Lehrling, entweder in der Deckabteilung oder der Maschienabteilung geschult. Diese Schulung wird an Bord großer, gut ausgestatteter und bequemer Schulschiffe erteilt. Der U. S. Shipping Board unterhält eine Anzahl dieser Schiffe, die in Häfen am Atlantischen Ozean, Stillen Ozean und am mexikanischen Meerbusen stationiert sind.

Das Leben auf einem Schulschiff.

Alle Schulschiffe sind mit sanitären Einrichtungen ausgestattet. Jedes Schiff hat ein Hospital. Sie werden im Winter gut geheizt. Küche und Messe werden peinlich sauber gehalten. Es sind genügend Brausebäder vorhanden.

Die Dauer des Kursus ist verschieden und erstreckt sich über einen Zeitraum von nicht weniger als einem Monat und nicht mehr als zwei Monaten.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Routine an Bord eines Schiffes und den Rettungsübungen bei Feuersgefahr und bei Unfall geschenkt. Denjenigen, die Matrosen werden sollen, wird Unterricht in der Seefahrerkunst, im Ausgucken, im Kompaß und dem Handhaben und der Splißung von Tauen, erteilt.

Wie weit man es bringen kann.

Nachdem man mit der Schulung fertig ist, nimmt man eine Stellung auf einem Schiff ein mit dem Rang, für den man geschult worden ist. Nach einer Erfahrung von zwei Jahren kann man dann in eine U. S. Shipping Board-Schule für Steuermannskunst eintreten, um sich für den Offiziersrang vorzubereiten; nach drei weiteren Jahren kann man vom dritten bis zum Obermaat befördert werden, und die nächste Stufe in der Beförderung wäre dann zum Kommando eines Schiffes. Einer, der sich die Maschinenraum-Abteilung aussucht, kann vom Heizer zum Schmierer oder Wassertender befördert werden und nach zwei Jahren kann er sich um die Stellung eines dritten Ingenieurs bewerben — eine Stufe in der Beförderung zur Stellung des ersten Ingenieurs.

Gehälter in der Handelsmarine.

Während man für den Dienst in der Handelsmarine vorbereitet wird und den Rang eines Lehrlings innehat, erhält man $30 den Monat mit Beköstigung, Wohnung und Uniform. Wenn man sich einschifft, erhält man den Rang, für den man sich vorbereitet hat und den entsprechenden Lohn.

Der Lohn in der Hanelsmarine hängt von dem Schiff und der Fahrt ab. Die Lohnlisten sind zu lang, als daß man sie hier vollständig angeben könnte. Die Lohnliste, die vom U. S. Shipping Board im Mai 1918 angenommen wurde, wird als Beispiel zitiert. Die Stellungen, zu welchen Leute von dem U. S. Shipping Board Recruiting Service vorbereitet werden, sind gesperrt.

Deck-Abteilung.

Rang	Lohn pro Monat
Schiffszimmermann	$90.00
Schiffszimmermannsmaat	85.00
Bootsmann	85.00
Bootsmannsmaat	80.00
Quartiermeister	77.50
Vollmatrose	75.00
Leichtmatrose	55.00
Deckjunge	40.00

Maschinenraum.

* Schmierer	$80.00
* Wasser-Tender	80.00
Maschinenraum-Lagerhalter	80.00
Heizer	75.00
Kohlenschlepper	65.00
Wischer (auf Schiffen mit Oelheizung)	65.00

Steward-Abteilung.

Rang	Lohn pro Monat
Obersteward	$100 bis $145.00
Oberkoch	100 bis 120.00
Bäcker	95 bis 105.00
Zweiter Koch	90.00
Zweiter Steward	85.00
Fleischer	85.00
Zweiter Bäcker	75.00
Lageraufseher	75.00
Verwalter der Speisekammer	65.00
Gemüsekoch	65.00
Dritter Koch	60.00
Meßmann	60.00
Küchenjunge	60.00
Meßjunge	55.00

*) Besondere Vorbereitung in Chicago zu diesem Rang.

ALBECA PILLS

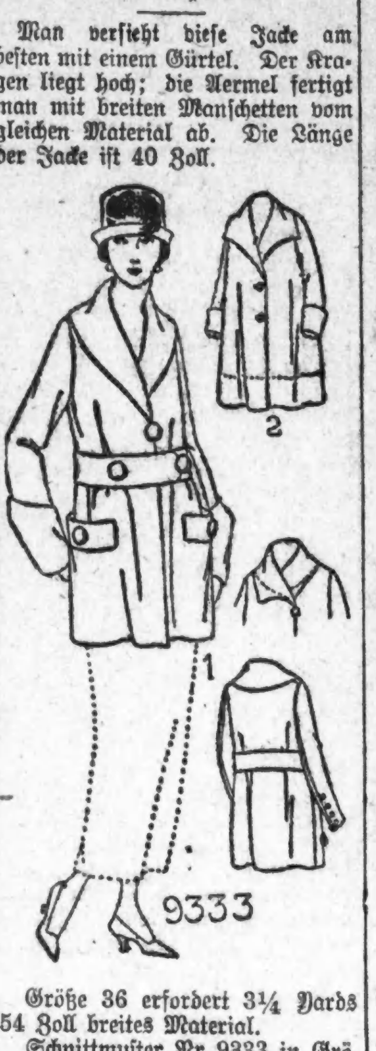
Das richtige Mittel für Verstopfung, kein Eingeweide-Störer oder kneifender Krankmacher. Die Leber zur Gallenabsonderung und die Eingeweide zum Toben bringen verursacht Verstopfung, heilt sie nicht. — Albeca Pills machen Leber und Eingeweide regulär wie ein Uhrwerk. Ohne schädliche Drogen. Sie beseitigen eure zitronengelbe Wangenfarbe, klären die Haut, beseitigen Pimpels, Schwindlichkeit, Migräne, Biliosität. Es ist ein großes Leber- und Eingeweidemittel. Sie wirken gründlich, angenehm; deshalb hat Jeder sie gern. 25c und 50c die Schachtel in allen Apotheken und Departmentläden, oder nach Empfang des Preises direkt versandt. Proben auf Verlangen frei zugeschickt.
Bary Drug Co., Grand Rapids, Mich.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenjacke.

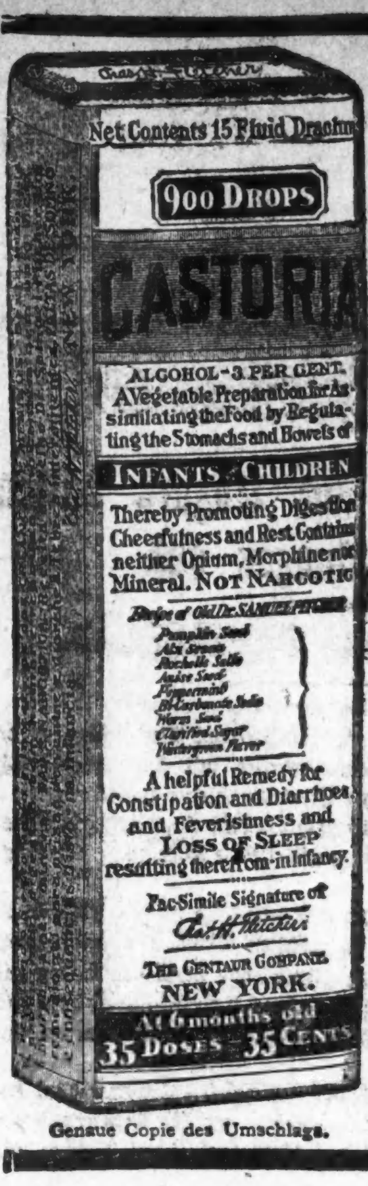
Man versieht diese Jacke am besten mit einem Gürtel. Der Kragen liegt hoch; die Aermel fertigt man mit breiten Manschetten vom gleichen Material ab. Die Länge der Jacke ist 40 Zoll.



Größe 36 erfordert 3¼ Yards 54 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9333 in Größen 36 bis 46 Zoll Brustweite und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.



CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria Stets die Unterschrift Trägt von
Chas. H. Fletcher
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA

Genaue Copie des Umschlags.
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Aus deutschen Kreisen.

Ein Volksfest im alten Stil. — Noch keine Ferien. — Kampagne nimmt ihren Fortgang. — Rührige Gesangvereine. — Der Schweizer Turnverband.

Milwaukee, Wis. Aus Gründen meist finanzieller Art und in der Hoffnung, dadurch eine noch größere Beteiligung zu erzielen, fanden die Wettspiele des Skatkongresses nur an einem Tag, und zwar am Sonntag, nachmittags und abends, im Auditorium statt, während am ersten Tag, dem Samstag, die Sitzungen der Delegaten und des Direktoriums des Nordamerikanischen Skatverbandes im Pfisterhotel abgehalten wurden.

Sheboygan, Wis. Mit Bernhard Mayer, der vor 92 Jahren in Baden geboren wurde und im Jahre 1848 hierher kam, ist einer der ältesten Ansiedler der Stadt und einer der ersten deutschen Pioniere ins Grab gesunken.

Cincinnati, O. In einer auffallend stark besuchten Versammlung — ein erfreuliches Zeichen dafür, daß das deutsche Vereinsleben wieder von neuem Leben erfüllt ist — wählte der Deutsche Pionierverein seine bisherigen Beamten mit Frank Schmidt als Präsidenten für ein weiteres Jahr.

Die Freunde von Ernst Kunwald, der im Jahre 1912 an die Spitze des hiesigen Symphonie-Orchesters trat und es in kurzer Zeit zu hoher Blüte brachte, vernahmen die Nachricht, daß derselbe sich mit seiner Gattin auf der Heimreise nach Oesterreich befindet, wenn auch mit Bedauern, so doch mit großer Befriedigung.

Wenn auch das große Volksfest, welches die Amerikanische Bürgerliga in Reichraths Park unlängst veranstaltete, infolge des ungünstigen Wetters keinen großen finanziellen Ertrag einbrachte, so gestaltete es sich doch gesellschaftlich zu einem großen Erfolg, indem es das Deutschtum der Stadt wieder einmal in alter Weise vereinigte

Detroit, Mich. Hier haben die Theaterferien noch nicht eingesetzt. Am 22. Juni wird vielmehr von Heinrich Jentsch's Gesellschaft in der Concordia-Halle ein Benefiz für Alma Prügnitz, die beliebte Naive der hiesigen deutschen Bühne, stattfinden, bei welcher Dr. G. Töpfers Lustspiel „Der Pariser Taugenichts" mit der Benefiziantin in der Titelrolle zur Aufführung kommen wird.

Der Jung Siegfried-Bund ist eine neue Erscheinung im Vereinswesen, mit dem Zweck, das deutsche Vereinswesen in der Stadt neu zu beleben; ein Künstler-Abend in der Concordia Halle unter Leitung von W. Engel führte den Bund zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit.

New York, N. Y. Das Abschiedskonzert Margarete Obers im großen Ballsaal des N. Y. Liederkranz brachte der geschätzten Künstlerin eine Fülle rauschender Ovationen. Ihre letzte Zugabe „Nach der Heimat möcht' ich wieder" erweckte in den Herzen vieler ein sehnsüchtiges Verlangen.

Nachdem vom Ertrag des Wohltätigkeitsfestes des Bayrischen Unterstützungsvereins fünf Anstalten, darunter auch das Lenox Hill Hospital, je $250 erhalten haben, wird zum Besten der genannten Anstalt am 21. Juni im Central Opera House unter Leitung von Otto Goritz noch eine Benefizvorstellung von Lortzings „Waffenschmied" stattfinden, und zwar als ein weiterer Teil der großen Kampagne, die darauf hinzielt, diese Anstalt dauernd zu erhalten.

Als Präsident für das Festkomite, welches die Vorbereitungen zu dem am 31. August und 1. September abzuhaltenden Kongresse des Nordöstlichen Skatverbandes zu leiten hat, wurde Geo. Riefflin erwählt; der Kongreß wird unter den Auspizien des Melrose Skatklubs stattfinden; das Lokal ist noch nicht bestimmt. A. Wildenberg ist der Präsident des Verbandes.

Wenige Wochen nach ihrem 80. Geburtstag, den sie im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel, achtundvierzig an Zahl, verlebt hatte, ist Frau Marie Weisbecker, die Witwe eines alten Kriegsveteranen, der den amerikanischen Bürgerkrieg mitgemacht hatte, gestorben. Als Merkwürdigkeit ihres Lebens wird erzählt, daß sie nie die Hochbahn oder Untergrundbahn benutzt oder ein Wandelbildertheater besucht hat.

Brooklyn, N. Y. Der erste Preis, ein silberner Liebesbecher, beim Wettstreit gelegentlich des Brooklyner Sängerfestes, ist dem Yorkville Männerchor zugesprochen worden.

Der „Arion" hat zu seinem Dirigenten Ernst Scharpf erwählt, einen Württemberger von Geburt, der seit Mitte der achtziger Jahre hier wohnt und mit seinen Vereinen schon manchen Sieg errungen hat; zumal durch die Deutschlandreise der Brooklyner Schwaben im Jahre 1910 wurde sein Name bekannt. Der Brooklyner Knaben- und Mädchenchor verdankt ihm gleichfalls sein Entstehen und den guten Namen, den er in der Kirchenstadt sich erworben hat.

West Hoboken, N. J. Der Turntag des Schweizer Amerikanischen Turnverbandes, der unter den Auspizien des Schweizer Turnvereins von Hudson County in der hiesigen Schweizer Turnhalle stattfand, war ein durchschlagender Erfolg. Die Delegatenversammlung stand unter Leitung des Präsidenten des Verbandes, H. Boschardt von Philadelphia. Chicago wurde als nächster Vorort bestimmt. Als Einleitung des Festes wurde ein Schweizer Volksstück aufgeführt: „Hanni, die Braut des Wildschützen."

Richmond, Calif. Die im vergangenen Jahr begründete Evangelische Liga (Nord) hielt ihre erste Staatskonvention, die von etwa zweihundert Delegaten und Gästen besucht war, hier ab. Der „Deutsche Männerchor" von Richmond wirkte im Gottesdienst mit; die Pastoren E. H. Jagdstein, Geo. Gekkeler, G. Schmidt und andere legten der Versammlung anregende Referate zur Besprechung vor.

— Herr Xaver Maier verbringt seinen diesjährigen Urlaub in Füßen a. Lech. Und bevor er abreist, instruiert er das Dienstmädchen, ihm allwöchentlich die einlaufenden Postsachen nachzusenden unter der Adresse: derzeit in Füßen a. Lech, was das Dienstmädchen auch prompt besorgt, nur daß die Adresse lautet: Herrn Xaver Maier, derzeit mit den Füßen im Lech.

— Menschenfreundlich. — Tourist (im Wirtshaus, zum Reisegefährten): „Wir wollen weitergehen; auf der Speisekarte steht ganz klein in Gabelsberger Stenographie: „Das Essen ist nicht zu genießen und die Betten miserabel, gehen Sie in ein anderes Wirtshaus"!"

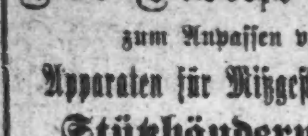
UMI

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von

Telephon Monroe 2697

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und



Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen

steht unseren Kunden zur Verfügung.
(Seit 58 Jahren etabliert.)

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue,
Ecke Chicago Ave.,
Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Höhere Telephonraten.

Stadtrat beschließt, ihre Einführung nachdrücklich zu bekämpfen.

Protest an Generalpostmeister.

Aldermen nehmen Beschlußantrag an, daß Telephondienst so schlecht ist, daß Raten erniedrigt werden sollten. — Aufhebung des Rauchverbots.

Chicagos Stadtrat erhob in seiner gestrigen Sitzung einen energischen Protest gegen die Erhöhung der Telephonraten durch die Chicago Telephone Co. auf Verfügung des Generalpostmeisters, ersuchte die Mitglieder des Kongresses um ihre Hilfe in seinem Kampfe um Anerkennung des Rechts, daß die städtischen Behörden die örtlichen Telephonraten selbst regeln sollten, und beschloß, die Erhöhung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen. Führer in dem Kampf waren Mayor Thompson, der dem Stadtrat eine auf die Frage bezügliche Sonderbotschaft unterbreitete, Ald. Thomas J. Lynch, Vorsitzender des stadträtlichen Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, der die Telephonraten seit Monaten untersucht hat, und die Aldermen John G. Horne und Edward Olson.

In seiner Botschaft an den Stadtrat bezeichnet der Mayor die Erhöhung der Telephonraten auf Verfügung des Generalpostmeisters als eine ungerechtfertigte Ausübung von Machtbefugnissen, die den Vollzugsbehörden in Washington infolge des Krieges und für seine Dauer erteilt worden seien. „Es ist zu erwarten", erklärt das Stadtoberhaupt in seiner Botschaft, „daß die Leitung und Kontrolle der Telephongesellschaft in der nächsten Zeit wieder der Privatkorporation zufallen wird, die sie vor dem 1. August 1918 gehabt hat. In Anbetracht dieser Tatsache ist es der Bevölkerung Chicagos gegenüber ungerecht, jetzt eine Erhöhung der Raten einzuführen, welche die Leitung der Telephongesellschaft unzweifehaft auch beizubehalten suchen wird, wenn die Linien wieder der Kontrolle der Privatkorporation überlassen werden, und so der Gesellschaft zu gestatten, den Telephonbenutzern Chicagos Millionen abzunehmen, während versucht wird, in der gesetzlich festgelegten Weise festzustellen, ob die willkürlich eingeführten Raten angemessen sind."

Weiterhin erklärt der Mayor in seiner Botschaft, es sei schwer zu verstehen, welche Verbindung zwischen Telephonraten für den Lokalverkehr und einem Krieg, der tatsächlich beendet sei, bestehe. Schließlich weist der Mayor auf zwei Entscheidungen des Oberbundesgerichts über die Machtbefugnis des Generalpostmeisters, Raten zu erhöhen, hin, die eine gute Grundlage für den Kampf gegen die Erhöhung böten.

Ald. Lynch brachte einen Beschlußantrag zur Annahme, in dem der Stadtrat den Kongreß und den Generalpostmeister ersucht, das Inkrafttreten der höheren Raten aufzuschieben, bis die Stadt nachgewiesen hat, daß die Einführung der neuen Raten unnötig ist.

Geißelt schlechten Dienst.

Ohne Widerspruch zur Annahme kam ein Beschlußantrag Ald. Olsons, in dem gegen die Erhöhung der Raten protestiert wird und darauf hingewiesen wird, daß die Raten nicht erhöht, sondern erniedrigt werden sollten, da der Betrieb der Telephongesellschaft unzulänglich sei und viel zu wünschen übrig lasse.

Ald. Horne beantragte, der Telephongesellschaft für ihr rücksichtsloses Vorgehen mit gleicher Münze heimzuzahlen und den Oberbaukommissär anzuweisen, ihr vorläufig nicht die Erlaubnis zu geben, die Straßen aufzureißen und neue Leitungsdrähte zu legen und andere Arbeiten vorzunehmen. Der Antrag wurde dem Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht überwiesen.

Auf Antrag Ald. H. D. Capitains, des Vorsitzenden des stadträtlichen Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, nahm der Stadtrat einstimmig einen Beschlußantrag an, in dem die Legislatur aufgefordert wird, die vier Verkehrsvorlagen zur Annahme zu bringen, die ihr vom Stadtrat unterbreitet worden sind und die unbedingt nötig sind, wenn die Körperschaft einen weiteren Versuch machen soll, eine Lösung für das Verkehrsproblem zu finden.

Der stadträtliche Gesundheitsausschuß empfahl eine Ordinanz zur Annahme, welche die Schaffung einer neuen Verwaltungsabteilung vorsieht, welche die Märkte und die Vermarktung von Lebensmitteln beaufsichtigen soll. Ald. A. A. McCormick verlangte, daß die Maßregel dem Ausschuß für Leistungsfähigkeit, Sparsamkeit und Rehabilitierung überwiesen werde, dessen Vorsitzender er ist. Ald. J. H. Lyle, der Vater der Maßregel, protestierte energisch dagegen. Die Entscheidung über das Schicksal der Ordinanz wurde bis zur nächsten Sitzung am 23. Juni verschoben.

Ald. Adamowski reichte einen Antrag ein, daß Kraftwagen zum Halten gebracht werden sollen, ehe sie eine Straßenbahnlinie kreuzen. Er wurde an den Rechtsausschuß verwiesen.

Aufhebung des Rauchverbots.

Der stadträtliche Gesundheitsausschuß empfahl die Ordinanz zur Annahme, welche die Aufhebung des Rauchverbots, soweit die Hochbahnen in Frage kommen, vorsieht. Sie wird in der nächsten Sitzung zur Abstimmung kommen.

Prüfen Bondvorlagen.

Präsident C. H. Wacker von der Chicago Plan Kommission machte gestern bekannt, daß die Firma Wood & Oakley und der frühere städtische Korporationsanwalt W. H. Sexton sich bereit erklärt hätten, kostenfrei die vielen Bondvorlagen auf ihre Rechtskräftigkeit hin zu prüfen, die der Stadt eine Erhöhung ihrer Briefschuld um $27,500,000 gestatten sollen. Wood & Oakley gelten als die größten Autoritäten in Bondfragen. Die Firma wird ihre Untersuchung hier vornehmen, während Anwalt Sexton sich nach Springfield begeben hat, um an Ort und Stelle zu sein, wenn die Maßregeln in der Legislatur zur Sprache kommen.

Will zwei Brücken bauen.

Der Countyrat ordnete gestern den Bau zweier Brücken über den Desplainesfluß an. Die eine soll am Washington Boulevard, die andere nördlich vom Irving Park Boulevard erbaut werden. Der Sekretär wurde beauftragt, Ausschreibungen für Angebote zu veranstalten.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baade, Mary, 71 J.; 3116 Fullerton Ave.
Beck, Mary, 10836 Edbrooke Ave.
Blatz, Helena, 90 J.; 2057 N. Keystone Ave.
Faulstich, Arnold, 719 S. Homan Ave.
Gendelmeier, Vernile, 5 J.; 4715 Fulton Str.
Glowienke, Leopold, 57 J.; 1525 Diversey Parkway.
Heppner, Fred.
Hungeling, Mary, 4149 Vincennes Ave.
Kautter, Dora.
Kohnen, Mathias, 34 J.; 1815 Hudson Ave.
Kottke, Elizabeth (geb. Müller), 54 J.; 1983 S. Jefferson Str.
Krisant, John, 81 J.; Groß Point.
Saatmann, Hermann, 74 Jahre.
Schreiber, Fred, 85 J.; 1340 Early Ave.
Schulz, John, 2739 Warsaw Ave.
Shabsick, Gustav, 49 J.; 2418 Addison Str.
Spath, Magdalene, 49 J.; 5314 Winona Ave.
Teschner, William, 50 J.; 4315 S. Dearborn Straße.
Thomalla, Caroline (geb. Pula), 1916 West Garfield Blvd.
Weimer, Henry, 1133 Altgeld Str.
Wiese, Eleanore (geb. Peters), 30 J.; 389 Oak Ave., River Forest.

Bauerlaubnisscheine

Südostecke Dayton und Eastman Str., 1-stöck. Backstein-Maschinenwerkstätte; Murray Nelson, $35,000.
10656 Ewing Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; B. Wabson, $10,000.
2512—16 S. Crawford Ave., 1-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Allschuler-Deyer Co., $25,000.
4117—19 Nelson Str., 2-stöck. Backstein-Residenz; Emil Thorison, jedes $5000.
11401 Parnell Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; J. N. Ferm, $5600.
4055 S. La Salle Str., 1-stöck. Backstein-Lagerhaus; R. W. King, $14,000.
5406 S. Hermitage Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; John Perichae, $6800.
2850—52 S. Ridgeway Ave., 2-stöck. Backstein-Werkstätte; Louis B. Bondak, $10,000.
846 Norton Str., 1-stöck. Backstein Lagerhaus und Garage; Ryan Brothers, $8000.
2456 N. Lotus Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; F. Gonciarz, $8900.
702 W. 31. Str., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; J. A. Zumanchus, $9500.
23—25 Ost Madison Str., O'Connor & Goldberg, $10,000.

— „Also, gnädige Frau, wie gesagt, Sie selbst haben es in der Hand!.....Frische Luft, Bewegung, früh zu Bett und vor allem reizlose Kost, überhaupt alles vermeiden, was aufregend wirkt. Trinken Sie morgens und nachmittags Kathreiners Malzkaffee... aber nicht etwa nur acht oder vierzehn Tage lang, sondern von jetzt ab immer!"

— Der Beamte. — Kanzlist Spärlich weilt in der Sommerfrische. Das Wetter ist herrlich. Trotzdem läuft Spärlich herum wie ein betrübter Lohgerber, dem die Felle weggeschwommen sind. Je länger das schöne Wetter andauert, desto verzweifelter wird er. Gefragt, stöhnt er trostlos: „Meine Karriere, meine Karriere, der Rat hat ein Hundewetter gehabt!"

— Zeitgemäße Reiseglosse. — Ist das Dörflein noch so klein, ein — „Grand Hotel" wird drinnen sein! Und jed's Hotel hat a „Garage", und was zufuß kommt, heißt— Bagasch!

Im Lande der Tschecho-Slowaken.

Von K. F. Kurz.

An der Straßenecke vor unserem Hotel, einem der ersten Prags, steht eine Uhr, deren Zeiger immer dieselbe Zeit weisen, halb sechs. Melancholisch hängen sie nach unten. Auch anderorts habe ich viele tote Uhren gesehen, an Türmen, in Kaffeehäusern, selbst in Regierungskontoren.

Und diese toten Uhren stehen in scharfem Gegensatz zu dem fieberhaften Gang der Ereignisse.

In ein paar kurzen Monaten hat sich hier alles verändert. Wie ein wilder Sturzbach kam es über die alte Stadt. Ein König wurde entthront. Unzählige Beamte wurden gestürzt. Aus einem verlorenen Krieg wurde in der schwindelnden Eile, mit der die Sonne schillernde Regenbogen in den Gewitterhimmel baut, ein neues Reich geschaffen. — Aus der ungeheuren Blutlache, in der die Welt zu ersticken droht, entstand die junge Republik der Tschechoslowaken. Neue Männer kamen und mit ihnen neues Leben.

Viele der Uhren Prags aber stehen still, Tag für Tag, seit Monaten. Man hat vergessen, sie wieder in Gang zu setzen — wohl in der Zeit, als dem Lande die Freiheit anbrach. Und jetzt stürmt man der Zukunft entgegen, dem Glück, und kümmert sich nicht mehr um die Zeit. —

Es gibt in Prag eine Anzahl prachtvoller Gasthäuser mit Sälen, wie sie Paris oder London auch nicht schöner hat. Dort ißt man auch in diesen Tagen der Hungersnot reichlich und gut: Hammelbraten, Ochsenfleisch, Schweinsbraten — selbst an den fleischlosen Tagen der Woche spürt man hier nichts von Mangel. Und das Fleisch ist nicht rationiert. Man erhält soviel man wünscht. — Auch Wein und Bier gibt es.

Teuer ist zwar die Sache. Wer sich satt essen will, gibt dafür 30 Kronen aus. Ungefähr ebensoviel kostet eine Flasche Wein. Aber das ist heute die zweite Frage, die erste ist, ob man überhaupt etwas erhalten kann.

Nun, es ist alles da, sogar noch gute Musik. Ein paar wenige Straßen weit aber wohnt das hohlwangige Elend. Es ist in Prag vielleicht dieser Tage so: von je hundert Menschen hungern neunzig mehr oder weniger, neun leiden unter der Teuerung, ohne eigentlich zu darben — einer aber lebt gut. Der eine eben hat viel Geld und kann den Preis zahlen.

Tabak, Zigarren, Zigaretten sind rar und sind seit langem schon rationiert. Wer aber Geld hat, kauft sich soviel er haben will, in jedem Café, in jedem Restaurant. Zuweilen werden Zigarren und Zigaretten öffentlich den Gästen angeboten, doch so, daß eine Zigarette, deren Preis im gewöhnlichen Handel 10 Heller ist, eine Krone kostet; eine Zigarre, für die man sonst 35 Heller zahlt, 2½ Kronen.

Das ist also der Schleichhandel. Ohne diesen Handel könnten die Gasthäuser überhaupt nicht leben. Ihm verdankt man vor allem auch die reichlichen Fleischspeisen.

Fleisch wird sonst von Staatswegen auf den Kopf und die Woche auf 80 Gramm bemessen. Dieses Fleisch kostet dann, wenn ich nicht irre, 5 bis 6 Kronen das Pfund. Aber es gehen Wochen, und es braucht Ausdauer und vielleicht auch noch anderes, um zu dem schmalen Stücklein zu gelangen.

Der Gastwirt aber kauft „unter der Hand" draußen auf dem Lande, verfünf- und verzehnfacht den Preis — und kann seine Gäste bedienen.

Ein höherer Beamter erzählte mir, daß seine Familie wochen- und monatelang kein Fleisch sehe; nicht weil es gerade am Geld fehlt, den „erlaubten" Preis zu zahlen, sondern weil die Schlächtereiläden und Selcherläden geschlossen sind und nichts verkaufen können. Und so sei es in allen Beamtenfamilien, bis hoch hinauf, versicherte er. Ich glaube es gern, denn ich habe von vielen Seiten dasselbe gehört.

Den Gegensatz, der hier vor aller Augen offen daliegt, konnte der höhere Beamte nicht sehen. Er fand es am Platze, daß man im feinen Gasthaus für teueres Geld soviel Fleisch essen kan, als man wünscht. Auch die große Mehrzahl seiner Standesgenossen scheint derselben Meinung zu sein. Und das ist doch etwas sonderbar. —

Eines abends sah ich ein paar elegant gekleidete Damen im Parkett des Deutschen Theaters ein Stück braunes, trockenes Brot essen.

„Das ist ihre Abendmahlzeit", sagte man mir. „In den meisten besseren Häusern gibt es jetzt vielmal in der Woche nichts als ein Stücklein Brot. Der Mittelstand lebt nicht besser als die Arbeiter."

Die Damen im Festkleid und das trockene Stücklein Brot — auch ein Gegensatz. Ueber die Bühne ging Schnitzlers „Professor Bernhardi". Ob das wohl das karge Nachtmahl würzte?

Wir hörten in Prag den Lehrerchor. Und das ist sicherlich einer der besten Männerchöre, die es überhaupt gibt. Nicht oft im Leben bekommt man etwas zu hören, das der Leistung dieser Sänger gleicht. Bekanntlich ist Böhmen ein musikalisches Land. Fast jedermann musiziert. In Prag gibt es jeden Abend mehrere große Konzerte, stets vor vollbesetzten Sälen. In diesem Lande der Harmonie lassen sich aber zwei Dinge nicht zusammenstimmen — Tschechisch und Deutsch. Das war früher schon eine Dissonanz. Seit der Republik ist es nicht besser geworden. Vieles, vieles hat sich in Böhmen seit dem letzten Herbst verändert; dieser Gegensatz aber nicht.

Die junge Republik hat alle Titel, Klassenvorrechte und Orden abgeschafft. Eine seltsame Auszeichnung ist dafür erstanden: Die Ehrung der politischen Verbrechen.

Von jedem Staatsmann, mit wenigen Ausnahmen, von jedem Manne, der in diesen Tagen eine Stellung von Bedeutung hat, sagt man es mit Stolz, er war so und sovielemal eingesperrt oder er war landesflüchtig oder er war schon daran, aufgehängt zu werden.

Oft fügt man diesen merkwürdigen Orden gleich die Vorstellung bei: „Herr X.; er saß zwei Jahre in Innsbruck." Oder: „Herr Z., er war schon zum Tode verurteilt." — Landesflucht, das ist das mindeste, der niedrigste Grad.

Im Lande der Ehrenlegion gilt als Dummkopf, wer nicht mit 45 Jahren das rote Band im Knopfloch hat. In Böhmen gilt heute das als ehrenvollste Auszeichnung, was vor kurzem noch, unter dem Szepter Habsburgs, als ein schweres Verbrechen galt. Allerdings ist diese Auszeichnung auch schwerer verdient als das Band im Knopfloch. —

Ohne Zweifel wird die Tschecho-Slowakei eine der meistrepublikanischen Republiken werden, wo der Bürger die freieste Freiheit genießen kann. Heute aber ist der Weg zum Präsidenten dieser Republik mit Bajonetten eingesäumt, wie eine gute Landstraße mit Obstbäumen. Man hat mir erklärt, das sei von der Zeit an, als ein Student den Präsidenten erschießen wollte.

Neben dem vielen, was sich in Prag verändert, steht außer der erwähnten Deutsch-Tschechenfrage weniges, was geblieben ist, wie es vordem war. Zwei recht verschiedene Dinge sind zu nennen.

Das ist vor allem die Gastfreundschaft und die herzliche Freundlichkeit dem Fremden gegenüber. Wir vier Schweizer hatten während den vier Wochen unseres Aufenthaltes recht oft Gelegenheit, diese schöne, alte und dem Tschechen heilige Sitte zu bewundern. Sie soll, wenn man die Eigentümlichkeiten Prags erwähnt, nicht vergessen werden.

Die andere Eigentümlichkeit sind die Turnvereine, die Sokols. Sokols nennt man den Turner und Sokol heißt Adler. Hunderte von Vereinen sind übers Land zerstreut; sie zählen hunderttausend und mehr Mitglieder. Der Zweck war einst, durch Turnen den Körper stark und geschmeidig zu machen, durch die Gemeinsamkeit der Uebungen das nationale Bewußtsein zu wecken und so der Befreiung des Landes zu dienen.

Jeder Tscheche redet mit warmer Begeisterung vom Sokol. In den Oktobertagen sollen es die Sokols gewesen sein, die ohne Waffen in der großen Stadt die Ordnung aufrecht hielten. Es ist darum in Prag auch kein Blut geflossen. Gibt es eine höhere Ehre, ein größeres Lob für die Sokols?

Mancherorts hörte ich es mit Zuversicht:

„Wenn ein Hungerkrieg ausbrechen sollte oder wenn es zu einer Revolte käme — dann schicken wir die Sokols auf die Straßen, grad so, mit leeren Händen. Die werden mit Freundlichkeit und Ruhe jeden Aufstand unterdrücken. Andere Waffen brauchen sie nicht . . ."

* * *

Früh fuhren wir im Automobil von Prag fort.

Es war ein grauer, kalter Märzmorgen. Ueber Nacht hatte es ein wenig geschneit. Auf den Wasserlachen lag eine dünne Eisschicht.

Die Straßen der inneren Stadt waren noch menschenleer, überall war noch nächtliche Stille. Das gab der schönen Stadt ein traumhaftes Aussehen. Man hätte glauben können, die Häuser machten, wie die Menschen, in der Nacht ein anderes Gesicht als am Tage.

Nur die Vorstadt Smichow war schon erwacht. Die Vorstadt Smichow mit ihren Fabriken und Werkstätten kannte die Ruhe nicht. Die Arbeiter zogen zu ihren Werkplätzen; Scharen bleicher, müder Menschen, deren düstere Mienen seltsam zum trostlosen Himmel paßten.

Schmucklose Häuser standen da in langen Straßen. Aus tausend blinden Fenstern blickte die Dürftigkeit herab. Jeder Winkel erzählte von Mühe und Schweiß. Etwas Starres und Wesenloses lag über diesen Häusern, lag auch über den Menschen, die schwerfälligen Schrittes durch die Straßen zogen.

Nur eine Straße konnte man sehen — immer nur eine Straße. Sie folgten sich schnell und wollten kein Ende nehmen. Gleich einem finsteren Wall lagerten sich die Dächer rings im Kreise. Ueber die Dächer schossen wie schwarze Pfeile die hohen Schlote in die schwere Luft und stießen qualmende Wolken aus; gelbe, braune, schwarze. —

Endlich lag das freie Land vor uns. Weite fruchtbare Täler und sanfte Hügel. Ueberall stand der Wald, große dunkle Inseln in der gewaltigen Fläche des urbaren Bodens.

Welch ein Unterschied zwischen diesem weiten, freien Lande und der bedrückenden Enge der Arbeiter- und Fabrikstadt. Hier die wohltuende Ruhe des Morgens, die noch wie ein erquickender Schlaf über der Erde lag, dort die gequälte Unrast der vielen hundert Menschen, die der Hunger vorwärts peitscht, in die unersättlichen Schlünde der fauchenden Ungeheuer.

Es war bitter kalt. Draußen im offenen Felde lag der Schnee höher. Die Bäume standen schwärzlich, mit winterdürren Zweigen. Nirgends war noch eine Spur von Vorfrühling. Auch die Landstraße war leer. Nur selten jagten wir an einem Fuhrwerk oder einsamen Wandersmanne vorbei.

Diese Landstraße! — Sie zog sich in unabsehbarem Bande vor uns hin über Bodenwellen und Hügel, durch weite, ebene Talsohlen. Sie lag offen vor uns da, meilen- und meilenweit.

Wir jagten dahin mit einer Schnelligkeit von 90 Kilometern in der Stunde. Es war eine tolle Fahrt durch das tote schweigende Land.

Hinter den Tannenbärten der Hügel standen blaue Berge. Sie wuchsen merkwürdig schnell in die Höhe. Die Obstbäume am Wegrand huschten vorüber wie graue Schatten. Das ganze weiße Land mit seinen schwarzen Wäldern schien in rasender Eile unter uns hinwegzugleiten. Der Motor ratterte und lärmte.

Eine Brücke. Der Wagen hebt sich mit einem Ruck und senkt sich wieder mit einem Ruck. War Wasser im Flußbett? Unmöglich zu sehen. Ein Graben, ein kleiner Graben auf der Straße — Hoppla! — Wir fliegen hoch von den Polstern. Weiter! Ein schwarzer Punkt vor uns, ein Fuhrwerk. Die Pferde steigen in die Höhe. Vorbei....

Wir fahren durch das alte Städtlein Beraun. Ein paar winklige, enge Gassen, ein Marktplatz. Ueberall Pflastersteine, große runde, die teils hoch aus dem Boden hervorstehen, teils darin versunken sind und Löcher zurückgelassen haben. Eine gelbe Kirche mit klobigem Turm, der schwer auf die niedrigen Häuser drückt. Ein paar Kaufläden, ein kleinstädtisches Kaffeehaus. Unter der Tür ein schwarzfrackiger Kellner mit grauer Serviette. Gruppen von Menschen auf der Straße, die langsam einhergehen oder beisammenstehen und alle anscheinend nichts zu tun haben.

Da wir langsam fahren müssen, erklärt uns der Chauffeur, ein Militärfahrer in Uniform:

„Das ist der schnellste Wagen von Prag. Vor ein paar Wochen bin ich mit einem Ingenieur nach Budapest gefahren — der flog bei einer Kurve heraus und brach den Schädel und blieb tot liegen."

Unser Auto führte die Regierungsflagge, weiß-rot. Und die Schuljugend rief uns begeistert zu: „Nazdar!"

Jetzt war es wieder die gerade, breite Landstraße, huschende Baumschatten zu beiden Seiten, das Rasseln des Motors. Die Landstraße glitt wie ein langes Band unter den Rädern hinweg....

Wir kamen ins Gebirge, durch stille, einsame Tannenwälder. Wir kamen wieder in die Ebene, wo Dörfer, Felder und Teiche waren, wo kleine Städte lagen mit Hüttenwerken und hohe Kamine mit langen Rauchfahnen.

Dann kam Pilsen.

Hinter einem finstern Tannenforst lag es — man sah nicht die Stadt, man sah nur die hochragenden Fabriken und die Hunderte von Schornsteinen — ein Wald von schwarzen Säulen, die ein Dach von Rauchschwaden und Dampfwolken trugen.

Die Stadt sahen wir erst später. Sie lag sozusagen im Schatten der gewaltigen Werkstätten vergraben.

Es ist eine alte Stadt mit alten Häusern, auf die jahraus, jahrein der Staub und Ruß ihrer unzähligen Fabrikschlote fällt. Selbst die Straßen sind schwarz — alles in dieser Stadt, die Menschen und die Dinge scheinen den großen Werkstätten untertan.

Auch Pilsen hat seinen Marktplatz. Auf diesem Marktplatze wurden im Jahre 1634 vierundzwanzig Anhänger Wallensteins hingerichtet. Von vielen Markt- und Rathausplätzen der böhmischen Städte erzählt man uns von alten Hinrichtungen. Sie scheinen eigens dazu geschaffen zu sein. —

Pilsen ist weltberühmt geworden durch sein Bier und seine Kanonen. Zwei Namen sind mit der Stadt eng verbunden: Skoda und Urquell.

Wir fuhren zuerst zu den Skodawerken.

An die zwei Stunden waren wir durch ein stilles Land gefahren, das noch tief im Winterschlafe lag. Jetzt waren wir mit einem Male mitten im gewaltigsten Lärm der Arbeit.

Durch Hallen kamen wir, ungeheure, wie Gigantenhäuser. Als sich die Türe öffnete, schlug uns eine heiße Luft entgegen, eine Luft, die durchzogen war von Kohlenrauch und Dampf, dem brenzlichen Geruch qualmenden Oeles, eine Luft, die erfüllt war vom hundertfachen Gebrüll riesenhafter Maschinen. Es rasselte, klirrte, dröhnte, hämmerte, donnerte, pfiff, schrie, heulte — hundert Laute und Geräusche vereinten sich unentwirrbar zu einer einzigen mächtigen Stimme.

Ungetüme von seltsamen Formen bewegten sich, glitten durch die schwere, neblige Luft heran, hoben spielend leicht tonnenschwere Eisenklumpen, trugen sie von Ort zu Ort. Riesenrachen mit einem einzigen Zahn bissen und hackten auf rotglühende, unförmige Eisenbalken, groß und dick, wie Baumstämme. Lange Hälse bogen sich zu Eisenbahnzügen und warfen wagenweise Alteisen in die weißglühenden Schlünde — zehn sperrten sich in einer Reihe auf, vielleicht auch zwölf und mehr. Aus Kirchturmhöhe senkten sich schwere Ketten herab; tiefe Erdlöcher taten sich auf. —

Der Lärm betäubte und verwirrte. Man verstand nicht die Maschinen in ihren mannigfachen Formen, man beachtete nicht die Menschen, die sie nach ihrem Willen lenkten. Man sah nicht die Menschen — sie krabbelten in zuckenden, schnellen Bewegungen über den staubigen Erdboden, zappelten emsig und schienen dennoch kaum vom Fleck zu kommen, während die ungeheuren Eisenarme scheinbar langsam und gemächlich dahin und dorthin greifen und mit eindrucksvoller Nachlässigkeit gewaltige Arbeit verrichteten.

Sie hingen an ihren Maschinen, die Menschen, wie die Käfer an Bäumen. Geduldet nur schienen sie zu sein, die Sklaven dieser gewalttätigen Wesen, die Eisen, die Berge zu zerstampfen vermochten — die wohl in Wirklichkeit die Herren der Welt waren.

Was war die Stimme dieser Wesen gegen die lächerlich dünne Stimme der Menschen! Jeder Ruf oder Schrei aus Menschenbrust ging lautlos darin unter, und das machte alle die zappelnden, emsigen, rußgeschwärzten Menschenfiguren noch kleiner und unscheinbarer. Und das machte die großen Maschinen noch unheimlicher, gab ihrer Ruhe etwas Finsteres, eine rücksichtslose Entschlossenheit, die Furcht einflößte.

Und dennoch klang aus dem brutalen Lärm herauf ein tiefer, dunkler Orgelton — das war wohl das mächtige Lied, das sieghafte Lied der Arbeit, das hohe Lied der Welt und der Menschheit....

Wir gingen durch die Hallen — stundenlang. Und wir sahen nur einen kleinen Teil der Skodawerke.

Krieg und Friede vereinigen sich hier. Zerstörung und Aufbau. Der Krieg ist verstummt. Alle die tausend Maschinen, die sonst in raffinierter, bis ins Feinste ausgeklügelter Arbeit Tod und Verderben bereiteten, stehen still.

Eine Halle ist da mit mehreren tausend Drehbänken. Die Treibriemen ragen in die Höhe wie ein Wald und verdecken den Hintergrund, man kann nicht das Ende des Raumes sehen. Früher wurden hier anderthalb Millionen Gewehrgeschosse im Tag hergestellt.

Mehrere tausend Drehbänke — sie stehen alle still. Unsere Schritte hallen laut und schwer an den langen Wänden hin und verlieren sich im Wald von Riemen.

Leer ist der gewaltige Raum. Er scheint schon lange verlassen. Man hört von weit her den dumpfen Lärm aus den andern Werkstätten und der Erdboden zittert leise. Der Krieg ist verstummt und der Friede redet.

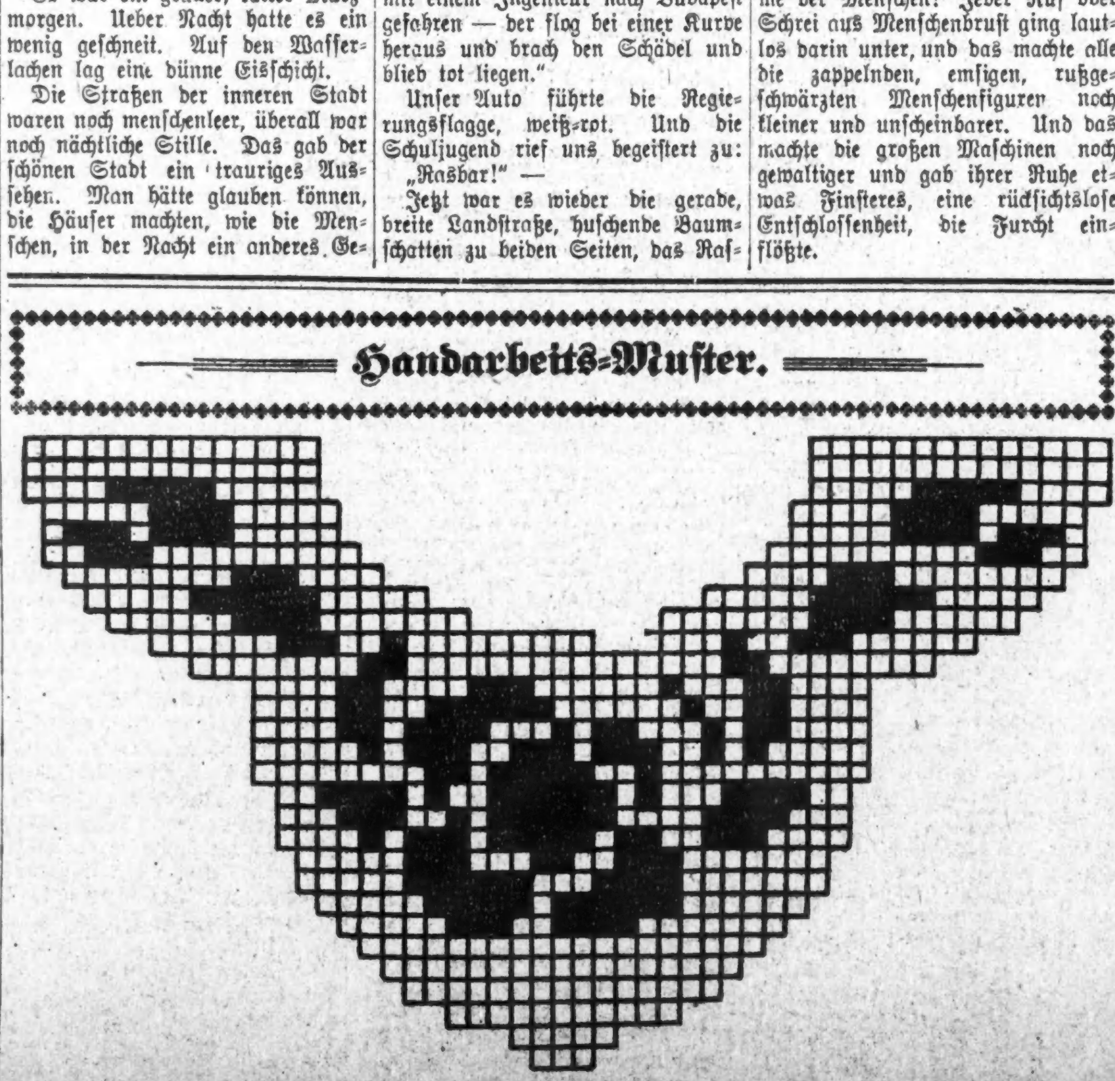
Ist es so: Hat die Vernunft über den Wahnsinn gesiegt?

Ein ganzes Stadtviertel bilden die sogenannten Hindenburgwerke. Weiße Gebäude, in Reih und Glied, groß — maßlos. Sie entstanden auf Befehl des berühmten Feldherrn. Der verlangte: Mehr Kugeln und mehr Kriegsmaschinen!

Sie sind nie in Betrieb gekommen. Sie waren tot geboren — eine monströse Frucht menschlicher Klugheit und menschlicher Torheit.

Jetzt sollen die großen Werkstätten umgebaut werden. Die tschechoslowakischen Eisenbahnen brauchen Lokomotiven und Wagen. Das Land braucht so vieles anderes mehr, großes und kleines. Da mögen die Drehbänke bald wieder zu surren beginnen. (Berner Bund.)

Handarbeits-Muster.



Ein Rosenmuster für Häkelarbeit, als Zwischensatz auf feiner Unterwäsche zu verwerten. Man gebrauche Häkelgarn Nr. 70.

Die Namen deutscher Münzen.

Die älteste deutsche Münze ist der Kreuzer. Das Prägen der Münzen lernten die Deutschen von Missionaren aus dem byzantinischen (griechischen) Kaiserreich. Da man in diesem Reich bereits zu Konstantin des Großen Zeiten das Kreuz auf Münzen geprägt hatte, so wurde dies in Deutschland beibehalten, und so entstand der „Kreuzer". Solche mit Kreuzen versehene Kupferstücke findet man heutzutage noch in Münzsammlungen. Der Name „Pfennig" stammt her von dem althochdeutschen „phantinic", das gleichbedeutend mit „Pfand" ist. Münzen diesens Namens kamen zur Zeit Ottos des Ersten (936 bis 973) vor. Ursprünglich war es eine Silbermünze, die mit dem lateinischen Namen „denarius" versehen war. Diese Münze wurde später auch in Kupfer geschlagen, etwa um das Jahr 1200 in der schwäbischen Stadt Hall und erhielt darauf den Namen „Häller", woraus sich die Schreibweise „Heller" bildete. Unter Otto dem Ersten wurden auch Schillinge geprägt; das ist die deutsche Bezeichnung für Brakteaten (Hohlmünzen) u. kommt vom althochdeutschen „scilt" (Schild) her. Man könnte die Brakteaten daher auch Schildmünzen nennen. Um das Jahr 1300 kommen auch die Dickpfennige vor; da man im Mittelalter gern alles lateinisierte, nannte man die Dickpfennige „Grossus", woraus dann der „Groschen" entstand. Auch der Name „Mark" stammt wahrscheinlich aus dem Lateinischen, nämlich von „marcus", d. i. großer Hammer. Die Mark war die älteste deutsche Reichsmünze, ursprünglich ein Münzgewicht von 22, später gegen das Jahr 1042, von 16 Lot, wobei dann zur Verhütung weiterer Wertverringerung ein Zeichen Marke, also von „Marcus" Hammer, ein heiliges, altdeutsches Zeichen darauf angebracht wurde.

Tabaksucht

Solche, welche an Herzschwäche, schlechten Augen, Nervösität, mangelhaftem Gedächtnis u. anderen Beschwerden leiden infolge übermäßigen Rauchens oder Kauens, sollten an Edward J. Woods, T C—581, Station F, New York, N. Y., schreiben und sich dessen wertvolles kostenfreies Buch besorgen, das erzählt, wie das Verlangen nach Tabak überwunden und Seelenfriede, Hochgefühl guter Gesundheit und Verlängerung des Lebens erlangt werden kann. Es ist leicht, sich durch die empfohlene Methode von dem Tabaklaster zu befreien. Anz.

— Verlockend. — Sommerfrischler (zu seinem Logiswirt): „Kann man denn drüben im Teich baden?" — „Natürlich; nehmen's aber e Schüssel Wasser mit!" — „Wozu?" — „Damit Sie sich nachher abwaschen können, wenn Sie gebadet haben!"

— Feine Ware. — „Warum willst du denn deine gelben Schuhe nicht mit auf die Reise nehmen?" — „Ja, weißt du, im Tragen sehen sie noch recht elegant aus, aber zum Putzen kann man sie doch nicht mehr herausstellen."

— Der neue Weg. — Fremder (zum Stationsdiener): „Seitdem die Bergbahn besteht, werden wohl nur mehr wenig Touristen den Berg besteigen?" — „Da täuschen S' Ihna! Jetzt kraxeln d' Leut' sogar auf der Zahnstangen auf!"

Werdet schlank

Bringt Gewicht mühelos herab

Sorgt Euch nicht mehr, weil Ihr zu fett seid. Nehmt Oil of Korein, folgt dem einfachen, gesundheitfördernden Korein 7 System und es wird positiv garantiert, daß Ihr 10 bis 60 Pfund verlieren werdet—je nach Euren überflüssigen Fett, von dem Ihr befreit werden wollt—oder die genannte Behandlung wird Euch nichts kosten. Wir offerieren $100.00 Bar-Garantie.

Meßt und wiegt Euch jetzt, achtet auf die angenehme ständige Abnahme. Werdet gesünder, jünger aussehend, tätiger und anziehender, erlangt wirkliche Schönheit.

Diese Methode ist auch garantiert, völlig unschädlich zu sein. „Oil of Korein" nicht abführend, enthält kein Thyroid, sondern es ist ein vegetabilisches Oel, das feinen Fucus Vesiculosus enthält, ein Bestandteil, der aus gewissen Seegras erlangt wird. Männer und Frauen sind erstaunt über ihre Gewichtsabnahme—nachdem alles Andere versagt hatte. Von Aerzten empfohlen.

Oil of Korein

Ein angesehener Philadelphier, George Reynolds, Walton Avenue, verlor 20 Pfund in einem Monat und nahm „Oil of Korein", bis er 64 Pfund abgenommen hatte. Frau A. B. Hansen, Plattsville, nahm 20 Pfund ab in weniger als 2 Monaten. Frau L. C. Patrick, Atlanta, wollte 5 Pfund abnehmen und das gelang ihr in einer Woche. Ein Geschäftsmann aus Albany, F. G. Drew, nahm 56 Pfund ab in 3 Monaten. Viele sagen „Fett scheint zu schmelzen" oder „Umfang nimmt wie durch Zauber ab" usw. Legionen von freiwilligen Zeugnissen.

Tragt nicht die beschwerliche Last ungesunden Fettes. Werdet schlank und angenehm durch diese hervorragende bequeme Methode. Ueberrascht Euch und Eure Freunde. Steigert Eure Leistungsfähigkeit.

„Oil of Korein" kommt in Kapseln, leicht einzunehmen. Kauft eine kleine Schachtel in irgend einer Apotheke, oder der Apotheker wird es Euch besorgen. Oder schreibt an uns und wir werden Euch eine Schachtel in einfachem Umschlag per Post schicken, die Ihr bezahlen könnt, wenn sie ankommt. Beginnt jetzt, Euch zu entfetten.

Neues Buch „Reduce Weight Happily" gibt nützliche Information. Wird auf Ersuchen frei zugeschickt. Schneidet diese Anzeige aus und bewahrt sie. Versäumt diese Gelegenheit einer Lebenszeit nicht, um Euren Zustand wunderbar zu verbessern. Adresse:

BOOK FREE

KOREIN CO., N C-581, Sta. F., New York

Geldsendungen

nach allen Teilen Deutschlands, Deutsch-Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Tirol, Vorarlberg, Böhmen, Mähren, Oesterreichisch Schlesien, Slowakei, Kroatien, Slavonien, Bosnien, Herzegowina, den besetzten Gebieten Ungarn, Elsaß-Lothringen und Luxemburg werden bei uns

immer billiger

als anderswo befördert.

Kronen-Depositen in Wien:

100 Kronen	$ 4.90
1,000 Kronen	$ 47.00
10,000 Kronen	$ 455.00
100,000 Kronen	$4400.00

Wichtige Mitteilung.

Es ist der Direktion dieser Bank zu Gehör gekommen, daß die immer so niedrigen Preisnotierungen derselben von gewisser Seite als unwahr bezeichnet werden.

Wir möchten im Interesse unserer verehrten Kundschaft bekannt geben, daß unsere Preise stets nach den New Yorker Kursen richten, und infolge dessen auf Wahrheit beruhen.

Jedes erstklassige Bankgeschäft, sei es in New York oder in Chicago, wird Ihnen die Richtigkeit dieser Angaben bestätigen.

Wir begnügen uns mit einem bescheidenen Nutzen, haben dafür aber auch die Genugtuung, unsere Kunden ehrlich bedient zu haben.

State Commercial and Savings Bank

1935-37 Milwaukee Ave.

nahe Western Ave. Tel. Humboldt 46 & 47. Officestunden: Täglich 9 bis 6 Uhr, Samstags bis 8:30 abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags.

BANKES' The best COFFEE 38

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

38c

Home Blend, Kaffeewägen verkaufen dieselbe Sorte Kaffee zu 45c; das Pfund zu...... 33c

Die allerbeste Creamery Butter, per Pfd. 56c

Dairy Tafel-Butter, spez. das Pfund 53c

Tee, spart 20c bis 30c per Pfund. Spez. Wt. 50c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert. 30c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 N. Chicago Ave	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave	1836 Blue Island Av.
2054 Milwaukee Ave	1217 S. Halsted Str.
2012 W. North Ave	1832 S. Halsted Str.
	1818 W. 12. Straße
	3102 W. 22. Straße
Nordseite:	**Südseite:**
406 W. Division Str	5032 Wentworth Ave.
720 W. North Ave.	3427 S. Halsted Str.
2640 Lincoln Ave.	4729 S. Ashland Av.
3244 Lincoln Ave.	
3413 N. Clark Str.	

„Leset die Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publishers: "THE ABENDPOST COMPANY"
205—209 W. Washington St.

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago. Telephon Franklin 5900. Illinois.

Entered as Second Class Matter September 9th 1899 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 137.

Deutschland und seine Kohle.

Die Möglichkeit, Kohle in ausreichender Menge zu produzieren, ist eine Lebensfrage für Deutschland. Es gibt in Deutschland in der Hauptsache drei große Kohlenreviere: das rheinisch-westphälische, das oberschlesische und das Saarrevier. Daneben sind noch eine Reihe von kleineren Kohlengrubenbezirken vorhanden; aber da ihre Kohlenlager meist nur geringe Ausdehnung haben und die Güte der Produkte denen der anderen Reviere nachsteht, so spielen sie bei der Gesamtproduktion nur eine untergeordnete Rolle. Die Durchschnittsproduktion der deutschen Gruben belief sich in den letzten sechs Jahren auf mehr denn 260 Millionen Tonnen, wobei zu beachten ist, daß der Krieg nicht den geringsten Einfluß auf die geförderte Kohlenmenge gehabt hat. Die Militärbehörden waren sich augenscheinlich bewußt, von wie gewaltiger Bedeutung für das Land und für den Ausgang des Krieges es sein müsse, die Kohlenversorgung unverkürzt aufrecht zu erhalten, und sorgten dafür, daß die Förderung nicht nachließ. So wurden im Jahre 1917 beispielsweise sechs Millionen Tonnen Kohlen mehr produziert als im letzten Jahre vor Ausbruch des Krieges. Die Kohleneinfuhr aus dem Auslande hatte freilich in den letzten Jahren fast ganz aufgehört. Aber dafür wurde auch weniger deutsche Kohle exportiert. Während der Export im Jahre 1913 noch 44 Millionen Tonnen ausmachte, belief er sich im letzten Kriegsjahre trotz der von Deutschland abgeschlossenen Lieferungsverträge mit Schweden, Dänemark, Holland und der Schweiz bloß noch auf sechzehn Millionen Tonnen. Solange der Krieg andauerte, hatte Deutschland also tatsächlich alle Kohle, die es brauchte. Wenn hier und da Kohlenknappheit eintrat, so lag das nicht an der ungenügenden Förderung, sondern vor allem an dem heruntergekommenen Transportwesen. Mit dem Beginne der Revolution ging die Kohlenproduktion aber rasch zurück. Seit dem Dezember vorigen Jahres betrug sie, soweit die zur Verfügung stehende mangelhafte Statistik irgendwelche Schlüsse zuläßt, kaum mehr als sechzig Prozent der normalen. Schuld daran waren die politische Aufregung, ausgedehnte Ausstände und das allmähliche Unbrauchbarwerden der Grubenmaschinerie. Seither werden sich die Verhältnisse kaum wesentlich geändert haben.

Deutschlands Existenz als Industriestaat hängt unmittelbar von der Möglichkeit, die nötigen Kohlen zum Betriebe seiner Fabriken und seiner Bahnen und darüber hinaus auch noch für den Export zu beschaffen, ab. Mit dieser Möglichkeit sieht es auf Grund des Friedensdokuments recht schlimm aus. Von den drei Hauptkohlenrevieren soll Deutschland nicht weniger als zwei abgetrennt werden: das Saarrevier und das oberschlesische. Sie produzieren zusammen ungefähr die Hälfte der täglich geförderten deutschen Kohle. Mit dem verbleibenden Rest wird Deutschland nicht auszukommen vermögen. Es würde eine Verringerung der Leistungsfähigkeit seiner Industrie und seines Transportwesens zur Folge haben. Zahlreiche Eisenhütten, Erzgruben, Zuckerfabriken und ähnliche Unternehmungen, die hunderttausenden von Leuten Arbeit geben, werden in Zukunft stillstehen müssen. Das wird gerade solche Industriezweige betreffen, die Dinge produzieren, mit denen Deutschland im Auslande Nahrungsmittel und Rohmaterialien einkaufen könnte. Gibt man Deutschland aber nicht die Möglichkeit, seine Industrie aufs Neue aufzubauen und seinen Handel zu entwickeln, so wird es auch nicht in der Lage sein, den finanziellen Verpflichtungen, die ihm der Friedensvertrag auferlegt, nachzukommen. Das deutsche Volk kann seine Schulden nur dann bezahlen, wenn man ihm Gelegenheit gibt, sie abzuarbeiten. Die in hiesigen und Ententekreisen vielfach lautgewordene Befürchtung, daß eine rasche Wiedergeburt der deutschen Industrie die Welt mit deutschen Waren überschwemmen möchte, entbehrt wohl der Begründung. Die Arbeitslöhne sind in den letzten Jahren in Deutschland viel schneller gestiegen als in anderen Ländern. In einzelnen Gegenden kostet die Produktion einer Tonne Kohle zum Beispiel heute 24 Mark, während sie vor dem Kriege nur 7 Mark gekostet hat. Der teure Kohlenpreis verteuert natürlich auch die Herstellung aller Fabrikate. Nimmt man noch die hohen Arbeitslöhne, so ergibt sich, daß die Fabrikation sich zur Zeit in Deutschland ungefähr ebenso kostspielig stellt wie anderwärts.

Chile und Peru.

Immer wieder, und so aufs Neue vor einigen Wochen, wußte das Kabel von kriegerischen Zusammenstößen zwischen den beiden vorgenannten südamerikanischen Staaten zu berichten. Die von beiden Seiten verbreiteten Erklärungen sind meistens so widersprechend oder verwickelt, daß die eigentliche Streitfrage dem Fernstehenden nur schwer verständlich sein wird. Ein kurzer Ueberblick der hauptsächlichen Ursachen des seit vielen Jahren währenden und stets aufs Neue aufflammenden Zwistes dürfte daher vielen willkommen sein.

In den Jahren 1866 und 1874 vereinbarten Chile und Bolivia, daß Zölle an der gemeinsamen Grenze von beiden Staaten gleichmäßig berechnet und erhoben werden sollten, u. Bolivia verpflichtete sich, daß auf seinem Gebiete aufgeführten Salpeter keine Exportsteuer gelegt werden würde. Chile kam seinen Verpflichtungen gewissenhaft nach, und entrichtete an Bolivia regelmäßig den diesem gebührenden Anteil an erhobenen Zöllen. Bolivia dagegen ließ das Abkommen unbeachtet, behielt sämtliche Zölle, und erhob plötzlich im Jahre 1878 eine Exportsteuer auf Salpeter. Als die einzige in seinem Gebiete tätige Salpeter-Gesellschaft, ein chilenisches Unternehmen, sich weigerte, diese Steuer zu entrichten, erklärte es Bolivia den Vertrag für aufgehoben und beschlagnahmte deren Eigentum. Dieses Vorgehen Bolivias veranlaßte Chile im Jahre 1879 den Krieg zu erklären. Peru, das mit Bolivia einen geheimen Vertrag geschlossen hatte, der auf ein Regierungsbündnis gegen Chile hinzielte, trat auf die Seite Bolivias, und da Heer und Flotte der Alliierten jenen Chiles weit überlegen waren, so hatten letztere keine Siege entgegen. Das Ergebnis widerlegte aber deren Erwartungen. In mehreren blutigen Kämpfen vernichtete Chile die peruanische Flotte und schlug die feindliche Armee in die Flucht und besetzte im Jahre 1881 Lima, die Hauptstadt Perus. Diese Okkupation wurde bis 1883 aufrecht erhalten, in welchem Jahre der Friedensvertrag von Ancon unterzeichnet wurde.

Dieser Vertrag ist es, der sich, wie schon viele Friedensabkommen vor ihm und nach ihm, als eine Quelle beständiger Friedensstörungen erwiesen hat. Ihm gemäß, trat Bolivia an Chile die Küstenprovinzen Antofogasta und Tocopilla ab, Peru mußte die Provinz Tarapaca abtreten, während seine Provinzen Tacna und Arica von Chile zehn Jahre besetzt gehalten, jedoch nach Ablauf dieser Zeit durch Volksabstimmung ihre Landeszugehörigkeit bestimmen sollen. Die Gleichartigkeit der letzteren Bestimmungen mit jenen, welche die Alliierten in Paris für das Saargebiet vorzuschreiben suchen, fällt unwillkürlich ins Auge. Hoffentlich werden diese, falls sie zur Annahme gelangen sollten, ehrlichere Durchführung finden als in dem genannten südamerikanischen Gebiet. Jene Volksabstimmung, die bereits im Jahre 1893 hätte vorgenommen werden sollen, harrt heute noch der Verwirklichung, und die beiden streitigen Provinzen unterstehen unverändert der chilenischen Verwaltung. Durch den Angriff auf Chile, das einen Krieg nicht suchte, haben Bolivia und Peru Provinzen verloren, in welchen sich die wertvollsten Salpeterlager Südamerikas befinden, und es ist verständlich, daß Peru wenigstens jenen Teil seines früheren wertvollen Landbesitzes zurückzuerlangen sucht, der im Vertrag von Ancon nicht endgiltig an Chile abgetreten wurde.

Die Sachlage betreffs der drei infrage kommenden Staaten läßt sich kurz dahin zusammenfassen: Peru beschuldigt Chile der Nichterfüllung von Vertragsklauseln, und verlangt die Rückgabe von Tacna und Arica, indem es vergleichsweise auf Elsaß-Lothringen hinweist. Bolivia hat in Paris durch seinen Delegaten, Dr. Montes, erklärt, daß dieses ebenfalls auf Tacna und Arica Anspruch erhebe, nach dem Wilsonschen Grundsatz, daß keinem Lande der Zutritt zur See versagt werden solle. Falls es diese zwei Provinzen erhalte, sei Bolivia bereit, dem früheren und dem jetzigen Besitzer eine entsprechende Bar-Entschädigung zu leisten. Chile behauptet, daß es den Vertrag angesichts der Intriguen Perus einstweilen nicht zu erfüllen vermöge; im Uebrigen beständen zwischen ihm und Bolivia keine Gebietsstreitigkeiten.

Unparteiischen Beobachtern ist es klar, daß der Frieden an der Westküste Südamerikas nur durch endgiltige Regelung der geschilderten Differenzen gesichert werden kann. In den beteiligten Staaten gewinnt daher der Vorschlag, die Streitfragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten, beständig an Unterstützung. Beachtenswert hierbei ist, daß Peru, das ebenso wie Bolivia die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abbrach, die Ver. Staaten als Schiedsrichter bevorzugt, während Chile, das während des Weltkrieges neutral verblieb, diese Rolle gern Großbritannien zuweisen möchte. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die Pariser Friedenskonferenz, die eine Menge freie Zeit zur Verfügung haben muß, aufgefordert werden wird, sich mit der Lösung auch dieser Frage noch zu befassen. Glückauf!

Die Beweglichkeit unseres Körpers. Ein Mitarbeiter des Sportblatts „The Wheel" rechnet aus, daß die Knochen und Muskeln des menschlichen Körpers fähig wären, 1200 verschiedene Bewegungen auszuführen. Ein nervöser Mensch, so fügt er hinzu, der Radfahren lernt, führt in seinen ersten Unterrichtsstunden auf dem Zweirad die sämtlichen 1200 Bewegungen aus, noch dazu in einer Anzahl von Varationen.

* * *

Die Kruppschen Werke. Der amerikanische Generalkonsul in Stockholm berichtet, daß bezüglich der Zukunft der Kruppschen Werke in Deutschand große Sorge vorherrscht. Die Umwandlung großer Fabriken, die sich mit der Herstellung von Artillerie und anderem Kriegsmaterial befaßten, in solche, die Friedenszwecken dienen, ist in Deutschland mit beträchtlichen Schwierigkeiten verknüpft. Die Zeitung „Affaersvaerlden" vom 2. Januar 1919, berichtete, daß Krupps ihre Arbeiterzahl von 80,000 auf 170,000 vermehrt, und große Summen in Fabriksgebäuden und Wohnhäusern für Angestellte angelegt haben. Es werden Pläne vorbereitet, Lokomotiven und Bahnwagen herzustellen, die Anlagen für den Bau von Brücken zu vergrößern, und Maschinen aller Art, Motoren usw. zu fabrizieren. Verschiedene Kapitalsanlagen scheinen die Firma letztes Geschäftsjahr vor schwereren Verlusten bewahrt zu haben, immerhin betrug der Nettogewinn vom 30. Juni 1917 bis 30. Juni 1918, nur 5,000,000 Mark gegen 50,000,000 zwei Jahre vorher. Das Bestehen der Gesellschaft hängt zum größten Teil von der Stellung der neuen Regierung gegenüber alten Bestellungen für Kriegsmaterial ab. Wenn diese Bestellungen nicht ausgeführt werden, oder diese günstig in Erwägung gezogen werden, dann würden Krupps wahrscheinlich im Besitze leerer neuen Fabriken, mit verringerter Arbeit in den älteren Anlagen, mit gewaltigen Schulden, und riesigen Mengen unverkäuflichen Materials und fertiger Fabrikate an Hand, sich insolvent erklären müssen. Ausgenommen die Bestände und Ausstände ihres industriellen Betriebs, die nicht an die Schulden der Gesellschaft heranreichen, besteht das Vermögen fast ganz aus Forderungen gegen die Regierung.

* * *

Der „Schweizer Admiral". Er hat wirklich existiert, dieser Admiral, den man geneigt war, in das Reich der Legenden zu verweisen, und der besonders für die französischen Possendichter ein so beliebtes, nie versagendes komisches Motiv gewesen ist, seine Authentizität ist neuerdings durch den Gelehrten Haller in einer Studie über die Marine auf dem Genfer See erwiesen worden. Die Anfänge der „Lemannischen Marine" reichen bis in das 16. Jahrhundert zurück, in die Zeit, in der das Waadtland dem Kanton Bern gehörte. Dieser befürchtete Angriffe des Herzogs von Savoyen auf seine neue Eroberung und ließ zunächst eine Galeote, dann zwei große Galeeren, eine Brigantine und verschiedene Schaluppen bauen, um seinen Besitz zu schützen. Diese Fahrzeuge, die offiziell als „Kriegsschiffe" bezeichnet wurden, hatten die Namen „Großer Bär", — Bern führt einen Bären in seinem Wappen, — „Schäferin" usw. Vorn an den Schiffen war das Bild eines großen Bären geschnitzt. Auf dem Gipfel des Mastes flatterte eine rechteckige Flagge, die mit einem gestickten Bären geschmückt war. Der Herzog von Savoyen wollte natürlich nicht hinter seinen Nachbarn zurückbleiben. Auch er ließ sich Galeoten, Galeeren und Brigantinen bauen. Die beiden feindlichen „Flotten" kamen allerdings niemals in einer Seeschlacht aneinander, sie betätigten sich jedoch in häufigen „Demonstrationen", an die eine Erinnerung sich bewahrt hat. Das waren freilich Stürme im Wasserglase; aber die Geschichte hat stets gezeigt, daß der Haß der kleinen Staaten unversöhnlicher ist, als die Feindschaften zwischen großen Mächten. Die Schweizer „Admirale" nahmen die Funktionen sehr ernst und suchten sie in der möglichst besten Weise zu erfüllen. Die Geschichte ist indessen undankbar: sie hat ihr Gedächtnis nicht bewahrt. Der letzte „Oberstkommandierende der Berner Marine" hieß von Crousaz. Er hatte in Frankreich gedient und zwei Seekriege mitgemacht. Man hob seine Stelle auf, als man auch die Berner Marine abschaffte, im Jahre 1792 und man verlieh dem Admiral Crousaz einen goldenen Degen zur Entschädigung.

Heute mir, morgen dir.

Ein Esel von heut'
— Und wer will ihn d'rum lästern? —
Dünkt sich so gescheidt
Als zehn Füchse von gestern.

Wenn unsere Soldaten lesen, was Washington alles für sie tun will, dann dürften sie auch sagen: „Der Worte sind genug gewechselt, nun laßt uns endlich Taten seh'n!"

Etwas ungleich verteilt sind die Bewilligungen, die die letzte Legislatur von Kansas nach einigen Richtungen hin gemacht hat. Für eine bessere Schweinezucht wurden $25,000 ausgeworfen. Für Förderung der Bienenzucht $8000. Für bessere Fürsorge für die lieben kleinen Menschenkinder $7000. Auf diesem letzteren Gebiete scheinen die Solons von Kansas zur Billigkeit zu neigen.

Na, na, nur nicht dicke tun!

In New York hat ein Verein sich gebildet, der „Ausländerinnen" zeigen will, wie man das Haus rein hält. Kommt darauf an, was man unter „rein" versteht!

Aus der so heilig versprochenen Abrüstung der Welt wird vorderhand noch nichts werden. Eher's Gegenteil!

Ganz Dalmatien soll Italien zugesprochen werden. Rätselhaft nur ist's, daß in Rom nicht schon längst auch auf Aegypten Anspruch erhoben worden!

Also in England soll jetzt auch eine Union der Mittelklassen ins Leben gerufen werden. Ein, eine ganze Seite einnehmender Aufruf wurde sogar von der „London Times", dem Organ der englischen Geburts- und Geldaristokratie, aufgenommen und am 10. Mai veröffentlicht. — Doch eine Frage: Wie viele sich selbst zur Mittelklasse zählende Einwohner hat England oder Großbritannien überhaupt noch? Der Krieg hat so ziemlich aufgeräumt mit der sogenannten Mittelklasse in beinahe allen Ländern. Die richtige Einteilung für unsere Zeit läßt nur noch das Zweiklassen-System zu: die arbeitende Klasse und die genießende Klasse.

In Woodland, Kal., hat sich ein gewisser Lucia Cernes mit der Beschwerde an die Polizei gewendet, daß ihn seine Frau böswillig verlassen habe. — Das wäre nun nichts neues in diesen modernen Zeiten im Lande der Freiheit. Ganz anders aber schaut die Sache aus, wenn man erfährt, daß der von seiner Frau Verlassene Vater von 27 Kindern ist, von denen 25 am Leben sind, und daß er selbst im vorigen Jahre unter Probation gestellt wurde, weil er nicht für seine Familie sorgte. — 27 Kinder! Wahrscheinlich hatte die Frau angst dafür, daß ihr Gatte das goldene Kinderjubiläum in seinem Familienkreis zu feiern beabsichtige.

Der Zeitstrom hat das mit einigen mineralischen Quellen gemein, daß er die in ihm völlig untergetauchten Menschengemüter versteinert.

Franz Xaver von Baader.

„Ich möchte jedes schöne Judenmädchen küssen," schreibt Dr. Crane vom „New York Globe". Glauben wir gern. Aber daß sich die von Dr. Crane küssen lassen würden, glauben wir weniger.

„Wenn wir hungrig genug wären, würden wir alle Bolschewisten sein." Diesen Ausspruch tat vor einigen Tagen der New Yorker Finanzmann Frank A. Vanderlip. Das ist vielsagend.

Randbemerkungen eines Junggesellen.

Gar manche Männer lernen die Freiheit erst schätzen, wenn sie im Gefängnis sitzen oder wenn sie sich verheiratet haben.

*

Als törichte Frage wird man es bezeichnen müssen, wenn ein Zeuge, der vom Baume der matrimonialen Erkenntnis gegessen hat, vor Gericht gefragt wird, ob er jemals im Kreuzverhör gewesen sei.

*

Wenn Männer das bekannte süße Joch auf sich genommen haben, lernen sie gewöhnlich nicht mehr viel, aber eines lernen sie gewöhnlich noch sehr schnell: daß es durchaus nicht immer zweier bedarf, um einen Streit von den ehelichen Zäunen zu brechen.

*

Wenn Dir eine Frau den Rücken kehrt, so lobe denselben und sie wird versöhnt sein.

*

Ehrlichkeit ist immer noch die beste Politik. Sogar dem naschhaften Gesellen, der einen Kuß stiehlt, kann es passieren, daß er ein ganz Leben lang dafür fronden muß.

*

In früheren Zeiten pflegten junge Ehepaare eifrige Leser von Büchern über Kindererziehung zu sein, heutzutage ziehen sie das Studieren der Gesetzbücher ihres Heimatsstaates vor. Damit sie beizeiten mit den Ehescheidungsgesetzen vertraut werden.

Der Pariser „Matin" veröffentlicht eine Statistik, nach der sich die Kriegskosten für jeden Franzosen, wenn man der Annahme der französischen Bevölkerung Rechnung trägt, auf 7143 Fr. belaufen, während sie in Deutschland mit Einschluß einer Entschädigung von 125 Milliarden nur 4358 Fr. auf den Kopf ausmacht, da Deutschland eine größere Bevölkerung zählt. Mit der Einverleibung Deutsch-Oesterreichs würden sich die Kosten auf 3687 Fr., das heißt auf die Hälfte dessen, was es auf einen Franzosen trifft, reduzieren, und das nach einem Kriege, in welchem Frankreich den Sieg davon getragen hat. Man sollte dort drüben nicht vergessen, daß es mit diesem Siege Frankreichs doch eine eigene Bewandtnis hat. Frankreich hat nicht gesiegt, sondern sich nur stark zum Siege verhelfen, resp. vor dem gänzlichen Zusammenbruch schützen lassen.

So schaut's aus!

Mei' Häuserl hat zwoa Fensterstöck',
Sei' Nam' is Einundzwa;
Mei' Bankerl des steht vorn' am Eck,
Sei' Nam' is Ruahdiaus.

Mei' Weiberl, des hoaßt Tuadichum,
Is flink als wia der Wind;
Mei' Töchterl des hoaßt Garsodumm,
Und is a' Wickelkind.

Mei' Katerl des hoaßt Gibmirwas,
Des schaut mi' a so liab;
Mei' Hunderl des hoaßt Allefaß,
Des fangt mer meine Diab.

Mei' Geldsack der hoaßt Vielzuweit,
San nur zwoa Dickn h'rin;
Und i' hoaß Lustig alli Zeit,
Wenn i' net brauri bin.

(Für die „Abendpost".)

Die Vorläuferin der „rheinischen Republik".

Von Max Heinrici, Germantown, Pa.

I.

Die Rheinische Republik, deren Gründung von Frankreich aus betrieben worden ist, kann als ein weiterer Beweis dafür gelten, daß alles schon einmal dagewesen ist. Sie entspricht der Rheinischen Allianz, deren Anfänge aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges herdatierten und welche die geistlichen Herren des Rheinlandes, die Kurfürsten von Mainz, von Köln und Trier, zu ihren Mitgliedern hatte. Damals riß die Anhänglichkeit an den Glauben die nationalen Schranken nieder, und viele deutsche Fürsten wurden um der Religion willen zu Reichsverrätern. Aber auch schnöde Motive spielten bei der Anlehnung an Frankreich eine Rolle: die großen Summen, welche es für politische Hilfeleistungen zahlte, und die Reichsverdrossenheit im Gefolge des dreißigjährigen Krieges, der von den achtzehn Millionen Bewohnern des deutschen Reichs vier Millionen am Leben gelassen und den Religionsstreit nicht beendet, sondern verschärft hatte.

Formell wurde die Rheinische Allianz am 14. August 1658 in Frankfurt am Main gegründet. Ihr Stifter war Johann Philipp von Schönborn, Kurfürst von Mainz, der sich in den Schutz der Franzosen begeben hatte, deren Einfluß er seine Erwählung zum Kurfürsten verdankte. Auch der kriegerische Bischof von Münster, Bernhard von Galen, stand in französischen Diensten und half König Ludwig XIV., seine Absichten in Deutschland zu verwirklichen. Zu der Rheinischen Allianz, welche sich gegen Kaiser Leopold I. richtete, gehörten auch die Kurfürsten von Trier und von Köln, kleinere deutsche Fürsten und der König von Schweden als Herzog der deutschen Lande Bremen und Verden. Ludwig XIV. trat dem Bunde ebenfalls bei. Die Rheinische Allianz bezweckte, einem bedrohten Reichsstande Hilfe zu versagen, wenn es das Interesse ihres Schirmherrn, des französischen Königs, so erheischte. Sie richtete sich besonders gegen Kaiser Leopold, dessen Erwählung im Jahre 1658 von Frankreich vergeblich zu hintertreiben versucht worden war; es wollte den ganz von Weibern gegängelten Kurfürsten Ferdinand Maria von Baiern auf den deutschen Kaiserthron erhoben haben. Der Plan scheiterte daran, daß Ferdinand Maria sich einer Scheinwürde wegen nicht mit Oesterreich entzweien wollte.

Im Jahre 1664 wurde der Bund auf Grund von Frankreichs Bemühungen verlängert. Württemberg, Darmstadt und Pfalz-Zweibrücken, sowie im folgenden Jahre auch der große Kurfürst von Brandenburg schlossen sich ihm an. Die Allianz zerfiel im Jahre 1667. Die deutschen Fürsten verkauften sich hinfort einzeln an Frankreich. Kurfürst Johann Georg II. von Sachsen verpflichtete sich sogar insgeheim, für die 200,000 Taler, die er jährlich von Frankreich erhielt, auf den deutschen Reichstagen stets in dessen Interesse zu stimmen.

Es ist den Franzosen anscheinend immer gelungen, in Zeiten von Deutschlands größter Bedrängnis und Not Männer deutschen Stammes zu finden, welche bereit waren, um Geld und Ehren willen verräterische Handlangerdienste gegen ihr Vaterland zu leisten, um sich in der Sonne französischer Huld zu sonnen. Erinnert sei an den am 12. Juli 1806 von sechszehn deutschen Fürsten, angeblich zur Sicherung des äußeren und inneren Friedens von Süddeutschland, geschlossenen Rheinbund unter dem Protektorat Napoleons I., dem später auch norddeutsche Fürsten beitraten, so daß er 326,000 Quadrat-Kilometer und 14½ Millionen Einwohner umfaßte. Er veranlaßte die Niederlegung der Kaiserwürde seitens Franz's II. am 6. August 1806. Das Jahr 1813 erst machte dem Rheinbunde ein Ende.

Für Vergleichszwecke ist die Rheinische Allianz bedeutsamer als der Rheinbund. Schon Kardinal Richelieu, der von 1624 bis 1642 die Geschicke Frankreichs als allmächtiger Minister Ludwigs XIII. leitete, hatte auf Antrag des Kurfürsten von Trier und Bischofs von Speyer, Philipp Christoph von Sötern, ihn und die katholische Religion in seinen Landen gegen die siegreichen Protestanten in Schutz zu nehmen sich verpflichtet, sich aber 1635 bereits offen mit den Schweden, den Vorkämpfern des Protestantismus, verbündet. Der Kurfürst räumte den Franzosen die Rhein-Festung Ehrenbreitstein für die Dauer des Krieges ein und würde ihnen auch die Tore Triers geöffnet haben, wenn nicht das Domkapitel spanische und kaiserliche Truppen herbeigerufen hätte. Doch gelang es den Franzosen bald darauf, Trier zu besetzen, ebenso Coblenz, Ober-Wesel, Boppard und andere trierische Orte. Sogar die Festung Philippsburg wurde ihnen übergeben. Der kurfürstliche Franzosenfreund, der sich absolut sicher fühlte, wurde in 1635 von Spaniern und Kaiserlingen ausgehoben und gefangen abgeführt.

Der westfälische Friede, der am 24. Oktober 1648 zu Münster und Osnabrück geschlossen wurde, hatte den dreißigjährigen Krieg beendet. Er brachte den Protestanten religiöse Gleichstellung, schmälerte Deutschland an Gebiet durch Verlust des Elsaß, der Niederlande und der Schweiz beträchtlich, machte das Kaisertum zu einer leeren Form und verwandelte das Reich in einen Staatenbund. Der Friede war vom französischen Hofe, resp. den Agenten Kardinal Mazarin's, des Nachfolgers Richelieus, diktiert worden. Mazarin war Italiener von Geburt, sprach französisch mit italienischem Akzent, vermochte sich durch Schlauheit und Intriguen zum allmächtigen Minister der Regentin für den minderjährigen Ludwig XIV., Anna von Oesterreich, emporzuschwingen, und führte den von Richelieu begonnenen Kampf gegen die alten Volksrechte fort, auf deren Trümmern eine absolute Monarchie errichtet wurde. Der Kampf der Fronde, welche die Volksrechte verteidigte, führte eine Zeit lang zur Verbannung Mazarins, der jedoch 1653 nach Paris zurückkehrte. Der Fronde wurde der Garaus gemacht. Mazarin starb am 9. März 1661, nachdem er seine vier Nichten, die Fräuleins Mancini, an Mitglieder des französischen Hochadels verheiratet und ein Vermögen von 231 Millionen für sich erpreßt hatte.

In dem westfälischen Frieden war der französische König, neben dem schwedischen und dem österreichischen Herrscher, zum Protektor des deutschen Reiches geworden. Mazarin unterhielt Agenten bei allen deutschen Fürsten und wußte sie durch ihren Egoismus an Frankreich zu fesseln. Die französische Diplomatie sorgte dafür, daß sämtliche Reichsstände in ihren Gebieten volle Landeshoheit erhielten, sowie das Recht, unter sich und mit auswärtigen Mächten Bündnisse einzugehen, „soweit solche nicht wider Kaiser und Reich" sich richteten. Doch fand die letztgenannte Bestimmung kaum jemals Berücksichtigung. Sie war nur der Form wegen gemacht und konnte mit Recht als eine Satire gelten. Die französische Politik verfolgte damals, wie auch später, als ihren Hauptzweck die Verkleinerung, Lähmung und Ohnmacht Deutschlands sowie seine politische Abhängigkeit von Frankreich. Deutschland selbst kam für die Franzosen nur als Raubobjekt in Betracht. Es reizte besonders den König Ludwig XIV. von Frankreich, weil er zum Rauben die nötige Frechheit und Kraft besaß.

Während des dreißigjährigen Krieges hatte Frankreich die Habsburger Teile von Elsaß, den Sundgau, auch Ober-Elsaß genannt, in seinen Besitz gebracht, sowie die Vogtei über die zehn elsässischen Reichsstädte. Der westfälische Friede bestätigte Frankreich in diesem Besitz, sowie in dem der Bistümer Metz, Toul und Verdun. Der Raub des Elsaß wurde in den Jahren nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges vollendet. Im Jahre 1674 wurden die elsässischen Reichsstädte besetzt, und zwar mitten im Frieden, während Straßburg in 1681 auf verräterische Weise in den Besitz der Franzosen kam. Bei diesem Schurkenstreich behilflich war einer der Brüder Fürstenberg, die einem schwäbischen Grafengeschlechte entstammten, aber alles aufboten, um ihr Heimatland dem Franzosenkönig in die Hände zu spielen. Der jüngste der Brüder, Wilhelm Egon von Fürstenberg, der in Frankreich als „der treue Freund des Königs" gefeiert wurde, bewog durch seinen Einfluß den Kurfürsten Maximilian Heinrich von Köln, einen bayrischen Prinzen, im Januar 1672 einen Angriffs- und Verteidigungs-Bund mit Frankreich abzuschließen, durch welchen er sein Vaterland an die Franzosen verkaufte. Für 400,000 Taler wurde die Festung Neuß den Franzosen eingeräumt. Ein anderer der Fürstenberger Brüder, die übrigens 1664 in den Reichsfürstenstand erhoben worden waren, Hermann von Fürstenberg, war geheimer Rat des Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern, dessen Vatersbruder der erwähnte Kurfürst von Köln war. Der bayrische Kurfürst erhielt Jahrgelder von Frankreich. Der dritte der Brüder, Franz Egon von Fürstenberg, geboren 1626, war Fürst-Bischof von Straßburg, als durch seinen Verrat die Stadt am 30. September 1681 in die Gewalt der Franzosen kam. Er überlebte seine Schandtat nicht lange. Er starb im Jahre 1682. Sein Nachfolger als Fürst-Bischof wurde der 1629 geborene und schon erwähnte Wilhelm Egon, der 1686 Kardinal wurde und 1704 verschied.

In Straßburg überwog die deutsche Sprache. Zwischen Protestanten und Katholiken war beständiger Zwist. Ein Teil des Magistrats und der angesehensten Bürger hatte sich an Frankreich verkauft, besonders der Stadtschreiber Günzer, der nach und nach von den Franzosen 300,000 Taler Bestechungsgelder bezog. Die Besetzung der Stadt war das Werk des gewissenlosen und hartherzigen Kriegsministers des Franzosenkönigs, François Michel Le Tellier, Marquis de Louvois, der 1641 in Paris als Sohn des Kanzlers Le Tellier geboren und 1666 bereits zum Kriegsminister gemacht wurde. Er war der Schöpfer der Heere Ludwigs XIV. und der Hauptbefürworter seiner kriegerischen Politik. Er war nicht allein für die Wegnahme Straßburgs, sondern auch für die Verwüstung der Pfalz in 1689 verantwortlich. Er starb am 16. Juli 1691.

Als Vorwand für die Gewalttat der Wegnahme Straßburgs mitten im Frieden dienten religiöse Vorwände. Franz Egon von Fürstenberg suchte als Fürst-Bischof die Protestanten zu maßregeln. Louvois selbst kam, nachdem er seine Vorkehrungen getroffen, am 28. September 1681 insgeheim nach Breisach. Nachdem durch vorausgesandte Truppen die Hauptbefestigungen der Stadt auf beiden Ufern des Rheins unerwartet besetzt worden waren, erschien Louvois selbst vor der Stadt mit einem großen Heere und Geschütz und forderte die Bürgerschaft auf, sich binnen vierundzwanzig Stunden zu ergeben, widrigenfalls er sie der Rebellion beschuldigen und dementsprechend behandeln würde. Schon am 30. September 1681 kam in Illkirchen ein Vertrag zustande, welcher die deutsche Reichsstadt zu einer königlich französischen Stadt machte. Das Münster erhielten die Katholiken für ihren Gottesdienst zurück. Am 2. Oktober wurde die Räumung vollzogen. Am 23. Oktober empfing der Fürst-Bischof am Portal desselben den Franzosenkönig mit den Worten des greisen Simeon, der, als er den Heiland erblickte, ausrief: „Ich kann mit Freuden hinfahren, da ich den Tag des Heils gesehen". Das war die Art, wie Elsaß französisch wurde. Das Herzogtum Lothringen, das deutsches Reichslehn war, wurde 1670 von dem französischen Marschall Crequi besetzt. Kaiser Leopold verlangte durch den nach Paris gesandten Grafen Windischgrätz Rechenschaft für das Land, das zum Reiche gehöre, aber es wurde ihm erklärt, Frankreich habe keine Vermittlung anzunehmen, da der lothringische Herzog sein Schicksal wohl verdient habe, weil er mit Frankreichs Feinden gemeinsame Sache gemacht. Erst 1697 wurde Lothringen von Frankreich zurückgegeben. Herzog Franz Stephan IV. (Kaiser Franz I.) trat das Land 1735 gegen Toskana an Stanislaus, König von Polen, ab; nach dessen Tode am 22. Febr. 1766 fiel Lothringen an Frankreich. Das ist die Vorgeschichte der zweiten der Frankreich angeblich „geraubten" Provinzen.

Aufruf des Internationalen Friedensbureaus.

Das Geschäftsführende Komite, welches letzthin in Paris tagte, richtete folgenden Aufruf an die Friedenskonferenz:

Wenn der von der Pariser Friedenskonferenz entworfene Völkerbundsvertrag vor dem Kriege zustande gekommen wäre, hätte er in unseren Augen einen außerordentlichen Fortschritt bedeutet. Heute müssen wir aber zu diesem Projekt vor aller Welt folgendes Bekenntnis ablegen: Durch eine solche Organisation wird der Demokratie, trotz ihrem Siege über den Imperialismus, keineswegs die Verwirklichung der ihr zukommenden, ja nicht einmal die der ihr in Aussicht gestellten Ansprüche gewährleistet werden — wenigstens nicht unter den gegenwärtigen Verhältnissen. Ganze Völkerschaften haben ihr ganzes Leben und Sein auf das Spiel gesetzt, damit der mörderische, verheerende, verfluchte Krieg für die Zukunft zu einer Unmöglichkeit werde, damit die Gerechtigkeit und die Freiheit fürderhin allen zuteil werde, damit das Zeitalter der allgemeinen Abrüstung heranbreche, damit durch internationale, gegenseitige Verpflichtungen das Wohl der ganzen Menschheit verbürgt werde. Seit mehr als einem Jahrhundert haben diejenigen, die den gesunden, reformatorischen Bestrebungen der Menschheit zum Siege zu verhelfen bestrebt waren, mit lauter Stimme verkündet und bewiesen, daß für jede Nation als solche als erste unerläßliche Bedingung zur Erreichung eines solchen Zieles eine freie demokratische Regierungsform unerläßlich sei und für die Gesamtheit der Nationen ein Völkerbund mit gesetzgebender, vollziehender und richterlicher Gewalt, wie sie jeder organisierten Gemeinschaft zukommt, und zwar durch des Volkes Willen.

Wir können nur bedauern, daß die Regierungen nicht den Willen oder den Mut hatten, die Initiative zu einer solchen Völkergemeinschaft zu ergreifen. Die weitsichtigsten und ihrer Verantwortung bewußten Bürger aller Länder werden nichtsdestoweniger unverzüglich die Wahl einer konstituierenden Versammlung vorbereiten, die den Ausfluß des allgemeinen Volkswillens darstellen und dazu berufen sein wird, den Grundstein zu legen für ein Gebäude des zukünftigen Völkerbundes. Indessen ist es die gebieterische Pflicht der Regierenden, welche sich der Aufgabe unterzogen haben, eine Gesellschaft der Nationen in ihren ersten Anfängen ins Leben zu rufen, dafür zu sorgen, daß ihr Werk ohne Verzug Lebenskraft, Einfluß und die Möglichkeit eines weiteren Ausbaues erlange und für die internationale Gesellschaft der Demokratie die oberste Instanz darstelle. Dieses Werk wird nicht lebensfähig sein, wenn es nicht sofort folgende Punkte verwirklicht: Die gründliche Abschaffung aller Kriege von Volk gegen Volk und Völkergruppe gegen Völkergruppe. Die Organisation eines lückenlosen Systems von „Recht und Gerechtigkeit", welches alle internationalen Streitigkeiten ohne Ausnahme zu schlichten vermag und welches das Verbrechen derjenigen, die den Krieg heraufbeschworen haben, zu bestrafen berufen ist. Die Vollstreckung des definitiv gefällten Rechtsspruches im Auftrag der Gesellschaft der Nationen, falls dieselbe nicht freiwillig erfolgt. Zu bemerken ist, daß diese Maßregeln selbst als Zwangsmaßnahmen keinen kriegerischen Charakter haben, sondern juristischer Natur sind. Die Abschaffung der nationalen Armeen als solcher und die Bildung eines internationalen Machtkörpers, welcher die Nationen gegen die Verletzung ihrer Rechte sichert. Die Gleichberechtigung aller Nationen. Die Weltproduktion im Dienste der Menschheit, die Aufsicht über ihre gerechte Verteilung und Organisation ihres raschen und billigen Transportes.

Wenn die Friedenskonferenz diese Ziele nicht erreichen würde, würde sie die Erfüllung der Mission, der sie in der ernstesten Stunde der Weltgeschichte sich unterzogen hat, nicht vollbringen und hierdurch eine schwere Verantwortung der Zukunft gegenüber zu tragen haben. Noch ist es Zeit, dies hohe Werk zu krönen!

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird bei Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

Martin B. — Die deutsche Armee zählte damals insgesammt 19 Armeekorps.

F. K., Fenner, Cal. — Nötig dazu ist nur daß die betr. Bank einen Korrespondenten in Deutschland hat, ob Sie eine Einlage in der betr. Bank haben kommt nicht in Betracht.

Frau R. W. — Hochschulen in solcher Gegend sind die McKinley Hochschule an Honne und Adams Str. und die Marshall Hochschule an Adams Str. und Kedzie Ave.

John St., Hilbert, Wis. — Sie können überhaupt noch keinen Brief nach Ungarn schicken.

Abendpostleser. — Sie finden die hiesigen Fabriken dieser Art auf Seite 2032 des „City Directory" unter „Button Manufacturers" aufgeführt.

Frank K. — Darüber wird der Kongreß zu entscheiden haben, was er wohl in den nächsten Tagen tun wird. Die Aussichten darauf, daß er gemäß der Empfehlung des Präsidenten die Einführung der Kriegsprohibition am 1. Juli aufheben wird, sind nicht besonders günstig.

Johann A. — Gewiß kann ein Deutscher, der im Besitze der „ersten Papiere" ist, jetzt hier ein Geschäft eröffnen. — Alle derartigen Bestimmungen sind schon kurz vor Weihnachten letzten Jahres aufgehoben worden, also auch die Meldepflicht.

Johann H. — Solche Arbeiten führen die Firmen aus, die Sie auf Seite 2160 des City Directory unter „Monuments" aufgeführt finden. — Ein ungarischer Untertan wird jetzt nicht in die Ver. Staaten einwandern können.

Beantwortete Rechtsfragen.

S. S. — Sie müssen die Rechnung des Arztes bezahlen. Auf Schadenersatz verklagen können Sie ihn nur, wenn Sie ihm falsche Behandlung nachweisen können.

Schaffung einer Steuerbehörde.

Vorlagen des Gouverneurs stoßen auf keine Opposition im Unterhaus.

Springfield, Ill., 9. Juni 1919.

Gouverneur Lowdens Vorlagen für Abschaffung der staatlichen Ausgleichungsbehörde und Schaffung einer Steuerkommission von drei Mitgliedern wurden heute im Haus zur dritten Lesung vorgerückt. Sie sind bereits vom Senat angenommen worden. Das Haus hat sie nicht abgeändert.

Zur dritten Lesung im Haus vorgerückt wurde heute die Vorlage für Schaffung eines Binnenhafens im Calumetsee, die gleichzeitig ein teilweises Auffüllen des Sees und den Bau eines Kanals nach dem Michigansee vorsieht. Wie verlautet, macht die Entwickelung von Hafenanlagen in den benachbarten Orten in Indiana sofortiges Handeln nötig.

Im Senat wurden heute 32 weitere Vorlagen eingebracht, deren Annahme nötig ist, um Chicago das Recht zu sichern, seine Briefschuld um $27,500,000 zu erhöhen. Sie enthalten Aenderungen der jetzigen Steuergesetze. Damit wird die Zahl aller Vorlagen, die angenommen werden müssen, um Chicago die Erhöhung der Briefschuld zu ermöglichen, auf 74 gebracht.

— Leder im Werte von über $6,000,000 wird von der Bundesregierung jetzt in Philadelphia versteigert.

— In Guatemala ist die Amtszeit des Präsidenten unter der neuen Verfassung von sechs auf vier Jahre verkürzt, auch ist Wahlreform eingeführt worden.

— Großfeuer zerstörte in Rio de Janeiro die Mole „Peter der Zweite" und ein Krankenhaus; mehrere Personen fanden den Tod. Der Sachschaden ist groß.

— Das serbisch-kroatisch-slowenische Nachrichtenamt in Washington bezichtigt zwei Agenten der bulgarischen Regierung, über fünfzehn Tonnen aus Mazedonien geraubtes Opium nach New York gebracht zu haben und dort zu verkaufen.

— Louis Goldfried von Youngstown, O, Familienvater, schoß in Los Angeles gestern Caesar Samuels, reichen Menschenfreund und Direktor des Verbandes jüdischer Vereine, früheren Chicagoer Geschäftsmann, nieder. Goldfried war infolge schwerer Krankheit zu der Ueberzeugung gekommen, alle seine Freunde hätten ihn verlassen

— In New York ist Grace Runyon Chadbourne, früheres Mitglied der Chicagoer „Gesellschaft", gestorben. Sie war anfangs mit Dr. Joseph Vassall verheiratet, dieser ertrank nach der Scheidung auf einem Jachtausflug im Michigansee. Ihr zweiter Gatte war ebenfalls schon früher verheiratet, mit Emily Crane, Tochter des verstorbenen Chicagoer Großindustriellen.

— Vor der akademischen Academy of Medicine, welche in Atlantic City tagt, führte Dr. T. A. Williams, Washington, aus, wie der Krieg die schnelle Heilung von schweren Nervenkrankheiten nachgewiesen habe, u. jetzt die Großindustrie die Wichtigkeit körperlicher Gesundheitspflege seitens ihrer Arbeiter erkenne, jetzt auch die der psychologischen Hygiene erkennen müsse.

Etabliert seit 1851.

Henry Schoellkopf Sons

Importeure.

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Achtung! Es ist erreicht!

Ein wohlbekömmliches und nahrhaftes Getränk sich selbst zu bereiten aus

feinster Hopfenlese und reinem Malzextrakt,

genug für 6 Gallonen, $1.50.

Waldm[illegible] der zur Bowle, Brabanter Salz-Sardellen, Holländ. Voll-Heringe, Mat. Bismarck-Heringe, Russischer Kaviar, Heinr. r Schweizerkäse, Import. Augustort-[illegible]. Camembert, Liederkranz-Käse, Limburger, Handkäse, Düsseldorfer Senf, Cervelatwurst, Salami, Thüringer Bratwurst, Braunschw. Mettwurst.

Importierte Bouillonwürfel, 20 Cents das Dutzend, $1.25 per Büchse, 100 Stück.

Reiner, weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne, $1.85, 10 Pfd. Kanne $3.50.

ma20dibofon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

William Teschner,

Gatte der verst. Caroline Teschner, geb. Bellfuß, im Alter von 50 Jahren am 7. Juni 1919 sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag nachmittag um 1/2 Uhr von der Wohnung seiner Tochter, 4315 S. Dearborn Str., nach der luth. St. Petri-Kirche (Pastor F. P. Merbitz), von da nach dem Oakwoods-Friedhof. Ziel betrauert von:

Frau Alma Schneider, Tochter. Emil [illegible], Teschner, Sohn. Frau Mary Myers, Schwester. Edward M. Schneider, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Wegen Auskunft ruft an: Sprehne, Englewood 245. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Schwager

Lorenz Lechner

im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 11. Juni, 3 Uhr nachm., von Hursens Kapelle, 18. Str. und Michigan Ave., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Lechner, geb. Blank, Gattin. Frau Augusta Hisler, Frau Louise Mack, Frau Frieda Kurz, Oscar F. und Max Maher, Schwägerinnen und Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Elizabeth Kottke, geb. Miller,

Schwester des verst. Herman Miller, im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Juni, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1933 S. Jefferson Str., aus nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Kottke, Gatte. Clara Stroh, Ellie, Edna und Lillian, Töchter. William Stroh, Schwiegersohn. William und Edward Stroh, Enkelkinder. Charles, George und Edward Miller, Brüder. Anna Lake, Schwester.

Wegen Auskunft telephoniert: Canal 2659.

Todesanzeige.

Nord und Nordwest Chicago Bricklayer Kranken-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Gustav Czaplik

am Montag, den 9. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Juni, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2418 Addison Str., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Vereinshalle, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Rudolph Christoph, Präsident. Ludwig Sachwitz, Prot. Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Mathias J. Kohnen

Vater der verstorb. Virginia, am 9. Juni im Alter von 34 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 11. Juni, 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1815 Ludlow Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jennie Kohnen, geb. Mahmann, Gattin. William, Loretta und Joseph, Kinder. Margaretha Kohnen, Mutter. Paul, William, Frater Theodore, C. S. S. R., und Joseph, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Krisant,

Vater der verst. William Kelsant und Elizabeth, im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Juni, um 8:30 morgens, vom Trauerhause in Groß Point, nach der St. Josephs-Kirche und Gottesacker in Groß Point. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Krisant, geb. Kadzer, Gattin. Anton, Sebastian, Philip, Frau Anna Boelke, Lena und Rosewald, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Jacob Dienhart

im Alter von 16 Jahren am 9. Juni plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Juni, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2143 Leslie Plaine Ave., nach der St. Benedikts-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Katherina Dienhart, Eltern. Peter Mathias, Joseph, Helen, Maria, Geschwister. Ellie Dienhart, Schwägerin; nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Henrietta A. Lindemann, geb. Lücke,

am 10. Juni im Alter von 68 Jahren, 5 Mon. und 16 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 12. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1813 N. Fairfield Ave. nach der St. Johannes-Kirche, Moffat und Campbell Str., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Lindemann, Gatte. Rudolph A. Krich, Frau Minnie Schwalenberger, Frau Christian Combs und Frau Helen Bruchfelde, Kinder.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder **Gustav Czaplik** gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 11. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2418 Addison Str., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Die Beamten versammeln sich um 1:30 bei der Sozialen Turnhalle.

Peter Herrek, Meister. Gustav Wendt, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Wilhelmina Kunkel, geb. Bender,

Mutter der verstorb. Pauline Zadda, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 11. Juni 1919, N. Wood Str. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August, Frank Kunkel, Schwester Sylvester, Frau Rose Armbruster, Frau Julia Bartels, Kinder. Anna Bender, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anita H. Burkhardt

entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 11. Juni, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4918 Addison Str., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernde Gatte:

August F. Burkhardt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Herman Saalmann

(Gatte der verstorbenen Bertha Saalmann) im 74. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 11. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 2410 North Ave. nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Otto, Helmuth und Ernest.

Gestorben.

Wigand Flora, geb. Miller, und Willard, Raymond und Mildred, geliebte Gattin und Kinder von Wm. C. Wigand. Verunglückt am 9. Juni 1919. Wohnung: 2234 So. Scoville Ave., Berwyn, Ill. — Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Carolina Thomalla, geb. Pluta,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Juni, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1916 West Garfield Boulevard, nach der St. Basilis Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebriert wird, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Thomalla, Gatte. Erich und Victor, Söhne. modi

Todesanzeige.

Lessoria G. U. V.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Elizabeth Kottke

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause am Mittwoch, den 11. Juni, 2 Uhr nachm. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in Gordons Undertaking Place, 1837 S. Halsted Str., um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

M. Stoll, Präsident. M. Ongemach, Sekretär.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die rege Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Joseph Rickert.

Insbesondere danken wir Herrn Pastor Jacob Pister für die trostreichen Worte am Sarge, sowie dem Concordia Hain Nr. 15, V. A. O. D., für ihre Beteiligung und Herrn Ferdinand Frederich für die schöne Rede am Grabe, ebenfalls den Kameraden des Hecker-Regiments der 24. Infanterie für ihre Teilnahme. Nochmals unseren herzlichsten Dank.

Margaretha Rickert, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

John Kolpien,

welcher heute vor fünf Jahren, am 10. Juni 1914, von uns geschieden ist.

Dein lieber Platz ist leer,
Dunkel ist's in unserem Haus.
Wir sehen dich nimmermehr,
Teilte gütige, fleißige Hand
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir für alle Zeit,
Auf jedem unserer Wege.

Lena Kolpien, nebst Kindern.

Riverview

:: Besitzt internationalen Ruf ::

Ihr könnt nicht alles an einem Tage sehen — es ist zu viel! | Kein anderer Park kann den perfekten Standard erreichen, der diesen zu dem wundervollsten Vergnügungs-Parks der Welt gemacht hat.

15. Juni | Dänischer Nationaltag

— 15jn*

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort

Lake Marie, Antioch, Ill.,

jetzt offen.

Alle weitere Auskunft im Restaurant 715 North Avenue, Tel. Lincoln 2512, oder bei Chas. Weigt, Antioch, Ill., Tel. N 104 Antioch. ma13di*

Zu verkaufen:

Getrocknete Muskatel Trauben

Jede Quantität, die Ihr wünscht. In 25-Pfund-Schachteln verpackt.

COYNE BROS.,

119 West South Water Straße, Chicago. 10jn*X

Dummheit, nicht Sühne.

Leichtfertig veranlagtes Mädchen macht einen Selbstmordversuch.

Nellie Gesto ist zwar erst 17 Jahre alt, hat aber doch schon mit dem Jugendgericht Bekanntschaft machen müssen, da sie anscheinend einen unauslöschlichen Drang in sich hat, sich spät abends herumzutreiben und insbesondere Tanzhallen zu besuchen, wodurch sie ihren Eltern, den Eheleuten John Gesto, Nr. 17 15. Avenue, Maywood, schon manche sorgenvolle Stunde bereitet hat. Nachdem sie nun gestern abend wiederum eine Tanzhalle besucht hatte, kamen ihr wohl Bedenken, ob ihre Handlungsweise die richtige sei, außerdem mischte sich wahrscheinlich auch ein wenig Furcht bei, kurz, sie unternahm einen Selbstmordversuch, indem sie ein Fläschchen mit Gift leerte. Sie liegt in bedenklichem Zustande darnieder.

Von der Volkswut bedroht.

An Paulina und 12. Str. wurde gestern abend der 50jährige Max Levin, Nr. 1516 W. 13. Str., von einem von seinem Eigentümer, dem wohlhabenden Kleiderhändler Max Mantyband, Nr. 1332 S. Albany Ave., selbst gelenkten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Die entrüsteten Zeugen des Unfalls nahmen eine drohende Haltung gegen Mantyband ein und hätten ihm wahrscheinlich übel mitgespielt, wenn nicht die Polizei rechtzeitig zur Stelle gewesen wäre. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Auf dem Wege zum Kirchhof.

Ahnten ni[illegible]t, daß man sie morgen auch dort betten werde.

Der Koroner hat eine gründliche Untersuchung eingeleitet, um die Verantwortlichkeit für den tragischen Eisenbahnunfall festzustellen, dem gestern vormittag, wie berichtet, in dem Vorort Berwyn sechs blühende Menschenleben zum Opfer fielen, als ein von ihnen benutzter Kraftwagen von einem Zuge der Burlington Bahn erfaßt, etwa zweihundert Fuß mitgeführt und dann vollständig zertrümmert wurde.

Die auf so schreckliche Weise ums Leben gekommenen Personen waren der 35jährige William A. Eick aus Hadley, Mich.; dessen Schwager, der Malermeister William F. Steinberg, Nr. 705 Georgie Straße in Gary, Ind., wohnhaft; Frau William C. Weigand, eine in Berwyn, Nr. 2234 S. Scoville Ave., wohnhaft gewesene Schwägerin Steinbergs, und die drei Kinder der Frau Weigand: Willard, sechs Jahre; Raymond, drei Jahre, und Mildred, drei Monate alt.

Sie alle befanden sich auf der Fahrt nach dem Kirchhof in Berwyn, auf dem Frau Weigands Schwester begraben liegt. Eick lenkte das ihm gehörende Auto selbst und fuhr angeblich mit mäßiger Geschwindigkeit. Der Lokomotivführer des Zuges, welcher zwischen Aurora und Chicago verkehrt, aber in Berwyn fahrplanmäßig nicht hält, behauptet, daß er etwa 1500 Fuß vor der Kreuzung, an der das Unglück sich zutrug, vorschriftsmäßig die Dampfpfeife ertönen ließ und daß die Zugsgeschwindigkeit zur Zeit nicht mehr als 30 Meilen die Stunde betrug. An der Kreuzung befindet sich keine Schranke, es ist auch kein Wärter dort postiert, wohl aber kündigt eine automatisch tätige Glocke das Nahen eines Zuges an.

An Crawford und Armitage Ave. stießen gegen Mitternacht zwei Elektrische zusammen, wobei die Fahrgäste recht unsanft durcheinander gerüttelt und eine Anzahl von ihnen mehr oder minder schwer verletzt wurde. Die Namen der letzteren, welche sämtlich heimgeschafft wurden, nachdem sie in einer nahegelegenen Apotheke die erste ärztliche Hilfe erhalten hatten, sind: Frau Violet Love, Nr. 2102 N. Crawford Ave.; Geo. Jorgenson, Nr. 2062 Stave Str.; H. J. Cameron, Nr. 5958 N. Paulina Str., und James Brady, Nr. 3273 Armitage Ave. Beide Straßenbahnwagen wurden teilweise zertrümmert.

Im Begriff, an Paulina Straße und Berteau Ave. den Fahrdamm zu kreuzen, wurde der vierjährige Carl Bergjuist, Nr. 4157 N. Paulina Str., von einem von Henry C. Bach, Nr. 4124 N. Paulina Str., gelenkten Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Nach den übereinstimmenden Aussagen mehrerer Augenzeugen war der Unfall unvermeidlich.

Im St. Francis Hospital fand die siebenjährige Margarete Copeland, Nr. 6445 N. Clark Str., Aufnahme, nachdem sie gestern abend an Clark Str. und Devon Ave. unter die Räder eines von James F. Donahue, Nr. 909 Elmwood Ave., Wilmette, gelenkten Autos geraten war.

Polnische Tücke.

Angebliche Freiheitsarmee diente zur Unterdrückung Litauens.

In dem gestern im Hotel Morrison eröffneten Konvent der Litauer sind 800,000 in den Vereinigten Staaten wohnende Litauer von 500 Delegierten vertreten. Einer der Redner war Professor F. L. Anderson von der Northwestern Universität, der die letzten vier Jahre in Europa verbracht hat. Als augenfälligste Lehre des Krieges bezeichnete er die, daß jedes Volk die Gelegenheit erhalten müsse, über seine Zukunft selbst zu bestimmen. Darin beruhe die wahre Freiheit und die sicherste Verhütung von Kriegen. Jede Nation habe das Recht auf Selbstbestimmung, und keine mehr als die litauische, deren Charakter und Geschichte den Beweis dafür lieferten, daß sie fähig sei, sich selbst zu regieren.

Bundesanwalt John S. Lopatto aus Wilkesbarre, Pa., kürzlich aus Paris zurückgekehrt, teilte mit, daß Litauens Forderungen der Friedenskonferenz vorgelegt worden sind. Die Forderungen seien zwar durch fähige Fürsprecher vertreten gewesen, und niemand habe sich ihrer Gerechtigkeit verschließen können, doch Polens Eifersucht sei rege geworden. Polen habe eingesehen, daß auf gerade, ehrliche Weise nichts zu erreichen sei, und so habe es seine Zuflucht zu Schlichen genommen. Unter dem Vorwande, die polnische Feldarmee würde zur Verteidigung der polnischen Freiheit gebraucht, habe Paderewski die Erlaubnis zur Beibehaltung der Armee erwirkt, letztere dann aber zur Unterdrückung Litauens verwendet.

Der Konvent erwählte Stagys Geguzis aus New York zum Präsidenten; John S. Lopatto, Wilkesbarre, und Francis Bradchulsis, Chicago, zu Vizepräsidenten, und John Evald, Chicago, zum Sekretär. Heute abend findet ein Bankett statt.

* De[illegible] vierjährige Roy Leski warf kürzlich in der elterlichen Wohnung, Nr. 3018 Keeley Str., einen Topf um, dessen aus siedendem Wass[illegible]r bestehender Inhalt sich über ihn [illegible] und ihn entsetzlich verbrühte. Gestern wurde der Verunglückte durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

— Das brasilische Europageschwader ist in Rio de Janeiro wieder eingetroffen.

Personal-Nachrichten.

— Seiner vor Kurzem verstorbenen Tochter Marie ist nun auch Leopold Glowienke sr. in den Tod gefolgt. Der Verstorbene war seit einigen Monaten leidend und erreichte ein Alter von 57 Jahren. Nebst der Gattin Augusta, geb. Patzold, trauern an seiner Bahre ein Sohn und 8 Töchter. Unter den deutschen Katholiken der Nordseite war Herr Glowienke eine bekannte und beliebte Persönlichkeit, auch war er Mitglied einer Anzahl katholischer Vereine und Verbände. Das Begräbnis fand heute morgen um 10 Uhr vom Trauerhause 1525 [illegible]wersey Parkway aus nach der St. Alphonsus-Kirche, wo ein feierliches Requiem-Amt stattfand, und von da nach dem St. Josephs-Gottesacker statt. Betrauert wird der Verstorbene auch von einer großen Zahl Freunde und Bekannten, welche er sich durch sein freundliches, offenes Wesen erworben hatte.

Vom Basebaufelde.

Gestrige Spiele:

„National League".

Chicago 3, Boston 2; Cincinnati 7, Brooklyn 2; St. Louis 6, Philadelphia 1. Pittsburg-New Yorker Spiel verregnet.

„American League".

Philadelphia 3, Cleveland 1. Alle anderen Spiele wegen Regens verschoben.

Bisheriger Stand der Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	25	11	.694
Cincinnati	24	16	.600
Chicago	21	18	.538
Brooklyn	20	20	.500
Pittsburg	18	21	.462
Philadelphia	15	20	.429
St. Louis	16	22	.421
Boston	13	24	351

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	25	13	.658
Cleveland	23	14	.622
New York	21	12	.636
Detroit	18	18	.500
St. Louis	18	18	.500
Boston	16	17	.485
Washington	12	23	.343
Philadelphia	8	26	.235

Heutige Spiele:

„National League".

Philadelphia in Chicago; Brooklyn in Pittsburg; New York in Cincinnati; Boston in St. Louis.

„American League".

Chicago in Boston; Detroit in New York; St. Louis in Philadelphia; Cleveland in Washington.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Geschäftshaus an 63. Str. und Ashland Ave. um $125,000 verkauft.

Das zweistöckige Geschäftshaus an der Südostecke der 63. Straße und Ashland Ave., Grund 81 bei 125 Fuß, ist zu angeblich $125,000 von Robert Uihlein an Henry Baerenz verkauft worden; dieser will es umbauen.

Charles L. Bastian hat das Grundstück an der Nordostecke der Pine Grove und Brompton Avenue, 72 Frontfuß, und das östlich angrenzende an der Brompton Ave., 140 Frontfuß, von der Chicago Title and Trust Co., Treuhänder, zu $59,000 gekauft.

Das Dreißigfamilienhaus 3849 bis 55 Lake Park Ave., Grund 110 Fuß Front, bis zum Wegerecht der Illinois Centralbahn sich erstreckend, mit $55,000 belastet, ist zu $75,000 von Eugene Brown an Frederick Hastings verkauft worden; dieser gab schuldenfreie Baustellen, 700 Fuß Front, in Berwyn in Kauf, verkaufte auch seine Baulichkeit auf der Ostseite der Kedzie Ave., sechzig Fuß nördlich von der Argyle Straße, 60 bei 125 Fuß, zu $22,000 an Kathryn W. Huntington.

Das Zwölffamilienhaus an der Nordostecke der Paulina Straße und Fargo Ave., Rogers Park, Grund 100 Fuß Front, mit $31,000 belastet, ist zu $57,000 von John A. Carlson an Daniel Curtis übertragen worden im Tausch für das Geschäfts- und Wohngebäude 1318 W. 12. Straße und die Liegenschaft an der Nordwestecke der Polk und Robey Straße.

William J. Norton hat sein Wohnaus in der Nachbarschaft des Indian Hill Golfklubs, Winnetka, nebst großem Grundstück, mit $13,000 belastet, zu $32,500 an Martin Lindsay, Vizepräsidenten der Northern Trust Co., verkauft.

M. B. Donchian hat den Doppelladen 29 und 31 Süd Wabash Ave. von John Griffiths auf zehn Jahre zu insgesamt $186,000 gepachtet.

Nimmt kein Ende.

Neun weitere Wahlbeamte von den Großgeschworenen in Anklagestand versetzt.

Die Sonder-Grandjury, die sich mit der Untersuchung von Wahlbetrügereien beschäftigt, hat gestern neun weitere Anklagen erhoben. Es wurden in Anklagezustand versetzt: Nicolo Rizzo, Robert Larke und Christian Dutching, Wahlrichter des 17. Bezirks der 4. Ward; Frau Margaret Nolan und Arthur Martin, Wahlschreiber desselben Bezirks; Patrick O'Leary und William A. Wilson, Wahlrichter, und J. H. Adams und W. F. Jackson, Wahlschreiber des 10. Bezirks der 1. Ward. Sie werden der Verschwörung zwecks Fälschung der „Tally sheets" in der Herbstwahl beschuldigt. Im Ganzen sind nun 46 auf Wahlbetrügerei lautende Anklagen erhoben worden

Kurz und Neu.

* Die unlängst verstorbene Frau Agnes Seng, Wilmette, hat ihrem Stiefsohn William Seng $1000, der St. Vincent de Paulgesellschaft und der „Catholic Church Extension Society" je $5000, ihr übriges Vermögen, etwa $300,000, aber ihren sechs Kindern vermacht. Das Testament wurde im Nachlaßgericht bestätigt.

Aus dem Flusse gezogen.

Nach Ansicht der Polizei hat Walter Buroden sich ertränkt.

In der Nähe der Fullerton Ave.-Brücke wurde gestern abend die Leiche des 38jährigen Kutschers Walter Buroden aus dem Wasser gezogen. Nach Ansicht der Polizei liegt Selbstmord vor. Buroden entfernte sich vor etwa einer Woche aus seiner Wohnung, Nr. 2535 Nord Ashland Ave.; sein Rock und sein Hut, deren er sich anscheinend erledigt hatte, wurden am Flußufer aufgefunden. Was ihn zu der Tat veranlaßte, bedarf noch der Aufklärung.

An Leuchtgas erstickt wurde heute kurz vor Mittag der 60jährige Edward Cochrane, Nr. 543 N. Michigan Str., aufgefunden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß er freiwillig aus dem Leben schied, wenn auch ein Grund dafür bisher nicht ermittelt werden konnte.

Erreichte seinen Zweck.

Der Kunstmaler Edward Carrell hat den ersehnten Tod gefunden.

Der Kunstmaler Edward Carrell, der sich, wie gestern berichtet, in selbstmörderischer Absicht eine Ader öffnete, hat heute im St. Lukashospital den ersehnten Tod gefunden.

Peter Cretzksha, Nr. 814 W. 14. Straße, der vorgestern auf den Rangierhöfen der Pennsylvaniabahn an der 12. Straße überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im Washington Parkhospital erlegen.

An der 91. Straße und Carroll Ave. wurde der 36jährige Peter Dances, Nr. 863 Ost 87. Place, von einem Zuge der Illinois-Zentralbahn überfahren und getötet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 9104 Cottage Grove Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Verbesserungsvorschläge.

An[illegible]waltskammer befaßt sich mit Vorlage über Militärgerichte.

Im Bundesgebäude verhandelt ein Ausschuß der Anwaltskammer über Vorschläge zur Abänderung eines neuen Gesetzentwurfes, der die Verbesserung des Militärgerichtsverfahrens bezweckt und dem Kongreß jetzt vorliegt. Oberstleutnant E. R. Wert vom Bureau des Auditeurs in Washington sprach heute über das jetzt bestehende einschlägige Gesetz, und die Veränderungen, welche die Vorlage einführen soll. Hauptmann John W. Beckwith, jetzt Hilfsstaatsanwalt, früher aber Auditeur in einem Truppenlager in Massachusetts, erörterte die Mängel des jetzigen Verfahrens und rügte namentlich, daß zu Verteidigern der Angeklagten gewöhnlich junge Offiziere bestellt werden, die wenig oder gar keine Erfahrung haben und außerdem dadurch sich bedrückt fühlen, daß das Gericht aus Offizieren besteht, die im Range höher stehen als sie.

Rückfällig.

Carl McGann kann das Mausen von Briefen nicht lassen.

Carl McGann, 26 Jahre alt, wurde heute Bundeskommissär Mason unter der Anklage des Diebstahls von Briefen aus Briefkästen vorgeführt. Er gab seine Schuld zu, und der Kommissär überwies ihn unter $2500 Bürgschaft dem Bundesgericht. McGann hat bereits vor zwei Jahren einen zweijährigen Zuchthaustermin wegen desselben Vergehens abgesessen.

Verlangt Untersuchung.

Im Chicago Union Hospital, wo sie sich seit Sonntag eines Frauenleidens wegen befand, erhängte sich heute während eines unbewachten Augenblickes die 50jähr. Frau Bertha Hahl, Nr. 857 King Place, am Bettpfosten. Ihr Gatte, der Geschäftsreisende Chas. T. Hahl, erklärte, daß er eine gründliche Untersuchung verlange, da seine Frau, abgesehen von ihrem durchaus nicht gefährlichen Leiden, keine Ursache hatte, sich das Leben zu nehmen.

Blinder Eifer.

Beim Ballspiel im Washington Park prallte der 36jährige Farbige James Coward, Nr. 5119 Dearborn Str., mit einem Mitspieler mit solcher Wucht zusammen, daß er umfiel und sich das linke Bein brach. Der Verunglückte hat Aufnahme im Providenthospital gefunden.

Deutsches Altenheim.

Am kommenden Donnerstag, 1/2 4 Uhr nachmittags, wird die monatliche Versammlung der Exekutivbehörde des deutschen Altenheims im Hotel Atlantic abgehalten werden. Jedes Mitglied wird dringend ersucht, sich dazu einzufinden, denn es sind sehr wichtige Geschäfte zu erledigen.

— „Denken S[illegible] sich, Herr Rat, voriges Jahr, als Sie grad einen Tag fort waren, hat der Postbote noch [illegible]nen Brief für Sie gebracht; ich [illegible]uß ihn doch gleich heraussuchen, es hat „Eilt" darauf gestanden."

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Schweizer Frauenverein veranstaltet am kommenden Samstag in Buehlers Grove, Ashland Ave. und Addison Str., sein 18. Piknik mit großem Preiskegeln. Ein sehr emsiges Komite, aus den Damen E. Ryser, Präsidentin; E. Hutwyler, Vorsitzende; Luise Henzi, Lena Merki, Berta Voegeli, Lizzie Ludwig und Rosa Hill zusammengesetzt, hat keine Arbeit gescheut, um allen [illegible]esuchern einen recht gemütlichen Nachmittag und Abend zu bereiten; besonders großartig sind die Kegelpreise, wie Essen und Trinken und Musik. Anfang nachmittags 2 Uhr, die Tickets kosten 25 Cents die Person.

Ermutigt durch den großartigen Erfolg, welchen sein kürzlich abgehaltenes Maifest erzielte, hat der Berliner Verein von Chicago — Vergnügungsverein — beschlossen, sein erstes großes Basket-Piknik am kommenden Sonntag, beginnend 10 Uhr morgens, abzuhalten, und zwar wiederum in Hans Baumels Electric Park an der Milwaukee Ave. in Niles. Das Vergnügungskomite ist eifrig an der Arbeit und hat für Erfrischungen, sowie für Unterhaltung für Jung und Alt bestens vorgesorgt. Es k[illegible]nn jedem Freunde echt berlinischer Gemütlichkeit nur dringend geraten werden, sich den 15. Juni freizuhalten und dann pünktlich zur Stelle zu sein.

Der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 hält am kommenden Sonntag sein jährliches Piknik und Sommernachtsfest in Schwaß' Grove, Ecke 12. Str. und Harlem Ave., Forest Park, Ill., ab. Alle Freunde und Bekannten sind freundlichst eingeladen. Das Komite gibt sich alle Mühe, den Mitgliedern und deren Familien und Freunden einen recht vergnügten Tag zu bereiten. Für allerlei Belustigungen für Jung und Alt, so wie für gute Tanzmusik, Küche und Erfrischungen wird reichlich gesorgt sein. Eintrittskarten kosten 25 Cents, zu haben bei allen Mitgliedern oder an der Kasse. Anfang 2 Uhr nachmittags. Man fahre mit der 12. Str.-Linie westlich bis Austin Ave. und von dort mit dem gelben Wagen direkt zum Grove, oder Metropolitan „L", Garfield Park-Linie, bis Harlem Ave. und gehe dann 4 Blocks südwärts.

Der Orden Mutual Protection, seine Logen von Chicago und Blue Island, wird am kommenden Sonntag in dem schönen Calumet Grove in Blue Island ein große Piknik und Sommernachtsfest feiern. Daß dieses ein großes Volksfest im wahren Sinne des Wortes werden wird, steht im Voraus fest, denn bei der großen Mitgliederzahl des weit verbreiteten Ordens ist die Beteiligung einer großen Volksmenge sicher, da die Familien und Freunde der Mitglieder sich selbstverständlich vollzählig beteiligen werden. Die Unterhaltung, Belustigung und Bewirtung der Teilnehmer mit Tanz, Spielen aller Art u.s.w. hat ein sachverständig und fleißig arbeitender Festausschuß sich zur Aufgabe gemacht, welcher ein reichhaltiges und vielversprechendes Programm aufgestellt hat. Es trägt dem Vergnügungsbedürfnis von Jung und Alt, Groß und Klein in weitgehendem Maße Rechnung. Der Eintrittspreis von 30 Cts. schließt die Kriegssteuer ein. Man fährt bis 63. und Halsted Straße und besteigt dort den nach dem Grove fahrenden Straßenbahnwagen.

Am kommenden Sonntag wird der Minerva-Frauenverein sein 25jähriges Stiftungsfest in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., feiern. Die Vorkehrungen zu dem um 3 Uhr nachmittags beginnenden Fest werden von einem tüchtigen Ausschuß unter der Leitung von Präsidentin Emma Paul mit Sorgfalt getroffen. Befreundete Vereine werden sich an der Jubelfeier beteiligen, u. a. wird der Lyra-Damenchor mehrere Lieder singen, und eine Reihe anderer Vorträge steht auf dem Festprogramm.

Im Luisenhain des Deutschen Altenheims wird der Lily of the West Pleasure Club am Samstag, dem 21. Juni, [illegible] jährliches Piknik abhalten. Die Beteiligung kostet, einschließlich der Kriegssteuer, 25 Cents. Der Vorkehrungsausschuß sorgt unter der Leitung des Präsidenten John Kraat durch Vorbereitung von mancherlei Unterhaltung, Tanz, Spielen usw. dafür, daß den Besuchern die Zeit in der angenehmsten Weise vergehen wird. An starker Beteiligung ist nicht zu zweifeln.

Das erste Volksfest der Deutschungarn wird am Sonntag, dem 22. Juni, in Harms' Park, Western und Berteau Ave., abgehalten werden. Das Fest wird von allen Sektionen des Ungarländischen Nationalitäten-Krankenunterstützungsvereins gegeben. Der Festausschuß, bestehend aus allen Beamten und Delegaten der Vereinsleitung, sowie aus allen Beamten der Sektionen, ist schon seit Monaten an der Arbeit. Gute Getränke und vorzügliche Speisen werden zu billigen Preisen verabreicht werden. Schaubuden, Glücks- und Kinderspiele aller Art wird es geben, gute Musik zum Tanz und zur Unterhaltung von einer berühmten Kapelle. Eintrittskarten sind zu 30 Cents im Vorverkauf und 55 Cents an der Kasse zu haben. Das Fest beginnt schon um 10 Uhr morgens.

Ein ungarisches Piknik kündigt die Rakoczi Society für Sonntag, den 22. Juni, in Kolzes Electric Park, 6353 Irving Park Blvd., an. Die Besucher werden echte ungarische Zigeunermusik hören und zu ihr tanzen, ferner wird durch Wettläufe und andere Wettspiele für Unterhaltung gesorgt sein. Auch wer sich für Fußball und anderen Sport interessiert, wird auf seine Rechnung kommen, denn der Hungarian Athletic Club wird sich im Fußballspiel und anderen Turnspielen vorführen. Der Festausschuß hat für die Gewinner in den Wettspielen schöne Preise ausgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents.

Der Oldenburger Frauenverein veranstaltet am Mittwoch, dem 25. Juni, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., ein mit Preiskegeln verbundenes Piknik. Die Beteiligung kostet nur 15 Cents, wird aber jedem Besucher, sei er Tänzer oder Preiskegler, viel Vergnügen machen, denn der Vorkehrungsausschuß hat für di[illegible] Sieger beim Kegeln schöne Preise ausgesetzt, sowie für flotte Tanzmusik und andere Unterhaltung bestens gesorgt.

Am Sonntag, dem 29. Juni, wird Die Kette, Verein deutschsprechender Odd Fellows, in Albert Knuths „Old Edgebrook Farm", 6364 Central Ave., ein großes Piknik und Bratwurstessen abhalten. Garten und Innenräume, wunderschön gelegen, bieten Platz für eine große Gesellschaft, und eine solche wird unter der Gastfreundschaft der „Kette" zweifellos dort zusammenkommen. Angefangen wird mit dem Vergnügen schon um zehn Uhr morgens, und der Festausschuß sorgt dafür, daß weder Mann noch Weib noch Kind Langeweile haben oder inbezug auf gute Dinge zu essen und zu trinken zu kurz kommen wird. Preisspiele, gute Tanzmusik und erfrischende Getränke sind einige der Hauptpunkte auf dem vielversprechenden Festprogramm. Der aus den Herren Henry Braun, Präsident; Henry Hollmann, Vizepräsident; Chas. Dosch, Sekretär; Chas. Nehr, Schatzmeister; Jos. Kindler, Joe Fridrich, E. Kunis, W. Hanke, Henry Lange und Fr. Schulz bestehende Festausschuß verspricht allen Besuchern genußreiche Stunden. Man fährt mit der Milwaukee Avenue-Linie bis Central Ave. und geht auf dieser 30 Minuten durch den Wald bis Edgebrook, oder man fährt mit derselben Linie bis Grayland und von dort mit der Eisenbahn bis Old Edgebrook Farm. Die Züge fahren von Grayland um 9:40, 1:30, 2:20 und 3:25 Uhr ab, von Edgebrook zurück um 3:41, 5:40 und 6:27 Uhr.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Spart an Haushalt-Gegenständen

Garland fertig gemischte Haus- oder Interior-Farbe, die Gallone zu 1.85

Der berühmte Berry Bros.' Floor oder Interior Firniß, die Gallone zu 1.89

Bullion fertig gemischte Floor-Farbe, trocknet hart über Nacht, die Gallone zu 2.45

Screen Farbe, die Gallone 1.25 — halbe Gallone 65c; das Quart zu 39c

Gutta Percha fertig gemischte Haus- oder Interior-Farbe, die Gallone zu 3.45

Messingenes Schlauchmundstück, verstellbar, speziell 39c

Absorene präparierter Tapetenreiniger — speziell zu...... 10c

Gold Medal präpar. Wachs, 1 Pfd. Büchse.. 39c

50 Fuß Sektion 3-facher Gartenschlauch, vollständig mit Messing-Kuppelung 5.75

50 Fuß 5-facher Gartenschlauch, dieser Schlauch ist garantiert und hält starken Druck und Gebrauch aus, zu..... 7.25

50 Fuß Beaver Gartenschlauch, beste Qualität, garantiert vom Fabrikanten und von uns, vollständig mit Messing-Kuppelung 8.95

Fünf-Panel Screen-Tür, schwarz angestrichen, Rahmen 1 1/8 Zoll dick, bezogen mit bester Sorte schwarzem Drahttuch, Standard-Größen, zu 2.45

Hochfeine Screen-Tür, mit 4-zölligem Rahmen, doppelter Firniß-Anstrich, 14-maschiges galvanisiertes Drahttuch, passend für feine Residenzen und Laden-Fronts, Standard-Größen bis zu und einschließlich 3 bei 7.. 4.25

Mt. Tour Rasen-Mäher, dies ist eine sehr standhafte Maschine, 8-zöll. Fahrräder, 4 gehärtete Stahlmesser, mit Gear an beiden Seiten, voller 12-zölliger Schnitt 5.25

Challenge Grand Eisschrank, gemacht aus durchaus getrocknetem Eschenholz, Seiten-Eistür, garantierte perfekte Isolierung, herausnehmbare Shelves, wie Abbildung, hält 90 Pfund Eis 23.75

500 Challenge Grand Eisschränke, gemacht aus getrocknetem Eschenholz, Top-Eistür, große Kammer für Nahrungsmittel, zu 8.75

Seht die Demonstration der Ideal feuerlosen Koch-Oefen.

$83.50 Reliable Winkeleisen Gas Range, aus poliertem Stahl — 5 Brenner, 18-zöllig. Backofen, großer Broiler, weiß emaillierte Tür-Panels, mit Tropfpfanne und Brenner Box — frei verbunden, speziell zu 53.50

Set von Zerealien-Jars hübsch dekoriert, besteht aus 6 großen und 6 kleinen Jars, einer Essigflasche, einer Oelflasche und einem Salzbehälter, alle mit Namen, speziell morgen offeriert zu 7.19

Sechster Floor.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite wird sein Piknik unter Beteiligung der Badischen Sängerrunde am Sonntag, dem 29. Juni, gewissermaßen am Vorabend der schrecklichen Dürre, die am 1. Juli hereinbrechen soll, im Calumet Grove, Blue Island, abhalten. Deshalb wollen die Badenser und ihre vielen Freunde noch vorher gut durchnäßt werden. Das Komite, an deren Spitze Präsident Anton Eble steht, ist eifrig bemüht, das Fest zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten. Alle Arten Erfrischungen, Tanz, Spiele und Volksbelustigungen, sowie Preiskegeln sind auf dem Programm, an Unterhaltung wird es nicht fehlen. Man benutzt an 63. und Halsted Str. die Calumet Grove-Linie. Der Eintritt kostet mit Kriegssteuer 30 Cents.

Die Vereinigten Schweizer Vereine von Chicago werden ihr jährliches Sommerfest am Freitag, dem 4. Juli, nachmittags und abends im Garten des Altenheims in Forest Park abhalten. Umfangreiche Vorkehrungen zur Unterhaltung aller Besucher, zur Belustigung von Groß und Klein, werden getroffen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Enttäuschte Räuber.

Werf[illegible] dem Opfer die geringe Barschaft ins Gesicht.

An Harrison Str und Francisco Avenue wurde T. J. Dowling, Nr. 2901 Flournoy Str., von drei Banditen überfallen und um sein Auto beraubt. Seine geringe Barschaft warfen sie ihm ins Gesicht.

Einbrecher, die sich eines Lastkraftwagens zur Fortschaffung der Beute bedienten, stahlen aus dem Lagerraum der Kommissionsfirma Isadore Wall, Nr. 527 W. 12. Str., hundert Säcke Zucker.

Hinter dem Hause 935 Millard Ave. wurde der Althändler H. Zuckermann, Nr. 1979 Evergreen Avenue, von zwei Wegelagerern um $15 beraubt

An 49. Str. und Forrestville Ave. fiel Elmer Roth, Nr. 3320 S. Western Ave., der Kutscher eines Ablieferungswagens der Firma Carson, Pirie, Scott & Co., unter die Räuber. Er wurde von drei Farbigen um $60 erleichtert.

O'Gara abgewiesen.

Hat keinen Anspruch auf $1,500,000 von der Kohlengesellschaft.

Bundesrichter Carpenter hat die Forderung von $1,500,000, welche Thomas J. O'Gara, der frühere Präsident der O'Gara Coal Co. an diese stellte, zurückgewiesen. Die Summe stellte den angeblichen Wert von Eigentum dar, welches O'Gara angeblich an die Kohlengesellschaft übertrug, ehe sie bankerott wurde. Letzteres geschah vor etwa sechs Jahren, aber während des Krieges erholte die Gesellschaft sich derart wieder, daß Richter Carpenter das Bankerottverfahren kürzlich einstellen und erklären konnte, die O'Gara Coal Co. sei in der Lage, all[illegible] ihre Verbindlichkeiten abzutragen. Eine Ausnahme bildete nur O'Garas Anspruch, der jetzt abgewiesen worden ist.

Bush Temple Theater.

Bestellung von Abonnements für die nächste Spielzeit.

Am letzten Sonntag schloß die alte Spielzeit, und schon jetzt wird fleißig für die neue Saison, welche am 20. September d. J. beginnt, gearbeitet. Das Bureau des Theaters wird täglich von 10—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags geöffnet sein. Die Direktion bittet um zahlreiche Beteiligung am Saison-Abonnement, speziell für die Dienstag-Abende, jedoch werden auf Wunsch auch Abonnements für Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag ausgegeben. Diese Abonnements haben stets für die betreffenden Abende ohne irgend welchen Zuschlag Giltigkeit. Für Mittwoch wird kein Abonnement ausgegeben, da dieser Tag für Gastspiele und Benefize reserviert bleibt.

Abonnementskarten können schriftlich oder telephonisch (Superior 4819) bestellt werden.

Neben dem gesamten bewährten alten Künstlerpersonal hat Direktor Seidemann noch zahlreiche neue hervorragende Kräfte engagiert. Die Theatermaler und Tischler sind fleißig mit der Herstellung neuer Szenerien beschäftigt; auch der Zuschauerraum wird manche Verbesserung und neue Ausstattung erhalten. Es sind also von seiten der Direktion alle Anstalten getroffen, unser deutsches Theater zu einem Kunstinstitut ersten Ranges zu gestalten, und es ist zu erwarten, daß daher auch die Bitte der Direktion betreffs Teilnahme am Abonnement allseitige Erfüllung findet.

Dear muß hängen.

Der höchste Gerichtshof des Landes hat nunmehr seine Berufung abgewiesen.

Earl Dear, der Mörder des Kraftwagenführers Rudolph Wolfe, muß sein Verbrechen am Galgen büßen. Das Bundesobergericht hat gestern die von seinem Anwalt gegen die Entscheidung des Staatsobergerichts eingelegte Berufung abgewiesen. Wolfe war der Kraftwagenfahrer von Dr. Phillip Schuyler Doane und ertappte am Abend des 19. Januar 1918 Dear dabei, als dieser den Kraftwagen seines Arbeitgebers zu stehlen versuchte. Er wollte ihn festhalten, allein Dear schoß ihn nieder. Dear wurde bereits im März letzten Jahres schuldig befunden und von Richter Kersten zum Tode verurteilt, aber die Hinrichtung wurde mehrere Male aufgeschoben, da sein Verteidiger stets Berufung einlegte und den Fall bis vor den höchsten Gerichtshof des Landes brachte.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „Tillie".
Cohan's Grand.—„A Prince There Was".
Colonial. — „Angel Face".
Cort. — „I Love You".
Garrick. — „Scandal".
Palace. — „Passing Show of 1918".
Powers. — „Tish."
Princeß. — „Sunshine".
Studebaker. — „A Sleepleß Night."
Wilson Ave. — „Kathleen of Kildare".
Wood's. — Bertha Kalich.
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wuranfepp, 756 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mehrere erster Klasse Schneider Bushelmen für Abänderungen an Männer-Anzügen. Nachzufragen 5. Floor.
Store für Männer.
Marshall Field & Co.
Washington Str. und Wabash Ave.
dimido

Verlangt: Männer, 18 Jahre und älter, welche willens sind, das Stricken-Handwerk zu erlernen, sowie für Stockroom; guter Lohn und stetige Arbeit. Lorenz Knit Goods Co., 1754 Belmont Avenue. 7jun1wX

Verlangt: Piano Coaters und Rubbers. Stetige Arbeit. Höchste Löhne. Sprecht vor: Zimmer 1200, Republic Bldg. 5jun1wX

Verlangt: Stockman; Mann, um Paper Stock zu hantieren, sowie Mann für Schneidemaschine. Empire Paper Co., 725 S. Wells Str. sonmodi

Verlangt: Arbeiter für Zement-Block Fabrik; kommt fertig zur Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen bei J. A. Roß & Co., 4561 Armitage Ave. sonmodi

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Fabrikarbeit in unserer modernen neuen tageshellen Fabrik. Stetige Arbeit. Guter Lohn.
James S. Kirk & Company,
1232 West North Avenue,
nahe North Ave.-Brücke.
7jn1wX

Verlangt: Kupferschmiede; stetige Arbeit und guter Lohn. Groen Mfg. Co., 4535 Armitage Ave. Tel. Belmont 97. 10jun1wX

Verlangt: Butcher, gut an Kälber abhäuten. 114—116 W. South Water St.

Verlangt: Blacksmith Helfer und Finisher an Wagenarbeit. 2645 S. State Straße.

Verlangt: Junger starker Mann, um in Shippingroom zu arbeiten. 216—218 W. Ohio Str. dimido

Verlangt: Blacksmith Helfer an Wagenarbeit. 630 N. Wells Str.

Verlangt: Stall-Mann; guter Lohn und stetige Arbeit. Virginia Livery, 7 East Kinzie Str. dimido

Verlangt: Schneider; stetige Arbeit und guter Lohn. 1415 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Schornstein-Vormann für Neubau und Reparaturen. 451 Belden Avenue.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten; Tagarbeit. 1228 W. Congreß Straße.

Verlangt: Weber für Seidenband; dauernde Stellung; guter Verdienst. Freeman, 355 Union Park Court. dimido

Verlangt: Bäcker, muß gut an Pies, Rolls und süßen Rolls sein. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. dimido

Verlangt: Gärtner und Arbeiter. Zu erfragen zwischen 6 und 7 Uhr. 1500 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Guter Cakebäcker; Tagarbeit. 5069 Broadway. dimi

Verlangt: Männer mit Erfahrung im Anfertigen von Plaster Molds. 1924 Clybourn Ave. Telephon Lincoln 7327. dimido

Verlangt: Mörtelträger. 2500 Fullerton Ave.

Verlangt: Geschirrwascher, $12. 2462 No. Clark Str. dimido

Verlangt: Guter Holzdrechsler; guter Lohn und gute Behandlung; 44 Stunden die Woche. E. Dierks, 1716 W. North Ave. dimi

Verlangt: Saloonporter, einer, der bartenden kann. 2531 N. Cicero Ave., Ecke Nevada. Tel. Albany 196.

Verlangt: Saloonporter; [illegible] 3224 Montrose Ave. dimido

Verlangt: Guter Helfer an Cakes; [illegible] dimido

Verlangt: Junger Mann für Lunch und [illegible] 9116 Commercial Ave. dimido

Verlangt: Guter Dreher; bringt Zeugnisse. 1809 Belmont Ave. dimido

Verlangt: Guter Barbier. Abends, Samstag und Sonntag, [illegible]

Verlangt: Mann, in Paint-Fabrik zu arbeiten. 2283 Milwaukee Ave. [illegible]

Verlangt: Jungen von 14 bis 16 Jahren, in Handschuhfabrik. 2729 N. Washtenaw Ave., hinten.

Verlangt: Schneider, alter Mann für Reparaturen [illegible] 1816 Belmont Avenue.

Verlangt: Cabinetmakers, gute Männer [illegible] 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Vormann an Brot und Rolls. 4426 S. Wallace Str.

Verlangt: Guter „rub and trim" an Möbel. [illegible] Louis Hansen Co., 1500 North Kostner Avenue.

Verlangt: Junge Männer, geschickt mit [illegible] Louis Hansen Co., 1500 N. Kostner Ave. [illegible]

Verlangt: Guter Cakebäcker. [illegible] Avenue.

Verlangt: Guter Schneider für Reparaturen, stetige Arbeit, $18. 6065 N. Clark Str. [illegible]

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit [illegible] 9jn1wX

Verlangt: Kräftiger Junge, um das [illegible] 4535 Armitage Ave. Tel. Belmont 97.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot. 4744 North Ave.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker. [illegible] 14 Ost 55. Straße. [illegible]

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Aufwärter; gutzahlender Platz für netten jungen Mann; stetige Arbeit. Sofort nachzufragen im Metropolitan Restaurant, 1118 N. Ashland Avenue. modimi

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. Nachzufragen Lake Shore Bakery, 3166 Broadway. modimi

Verlangt: Männer, um in Wurstfabrik zu arbeiten; stetiger Platz und guter Lohn. 1100 W. 67. Str., Ecke Aberdeen. modi

Verlangt: Schlosser. Nachzufragen in 522 Sherman Str. modi

Verlangt: Saloon Porter. 3400 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Mann, um in Hutfabrik zu arbeiten. 1418 W. 18. Str. modi

Verlangt: Porter. 717 Randolph Straße. modi

Verlangt: Erster Klasse Bäcker, guter Mann. 3525 S. Halsted Str. 4jun1wX

Verlangt: Junger Mann als Porter; muß Erfahrung haben; guter Lohn. 17 W. Division Str.

Verlangt: Erster Klasse Saloon Porter. 1528 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mann in Apotheke für Reinmachen und Flaschen zu waschen. 23 N. Wabash Ave. dimi

Verlangt: Porter. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Cakebäcker; Tagarbeit. 67 Randolph Str. dimi

Verlangt: Porter. 1613 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Zwei ledige Männer für allerlei Arbeit; guter Lohn. Alexianer Brüder Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Bäcker, der gut an Brot und Cakes arbeiten kann, nach St. Charles, Ill., guter Lohn; stetiger Platz. Nachzufragen: 615 N. Wells Str., Donnerstag, den 12. Juni, nachmittags 2:30 Uhr. dimi

Verlangt: Painters, gute Männer. 2541 Aubert Ave. 'Phone: Lake View 837.

Verlangt: Bartender mit Referenzen; nur ein zuverlässiger braucht vorzusprechen um 6 Uhr; guter Lohn. 1456 Barry Ave.

Verlangt: Junge, das Druckereigeschäft zu erlernen; muß gute Referenzen haben. City Job Preß, 136 W. Lake Str., Room 206. dimi

Verlangt: Porter für Restaurant; Lohn $15 die Woche und Board; keine Sonntagsarbeit. Wiechmann & Gellert, 319 So. Dearborn Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Farmarbeiter nach Dakota; Monatslohn $50 bis $60 und Beköstigung. 2131 N. Clark Str. didofr

Verlangt: Junge in Bäckerei, Nachtarbeit, an Cakes. 3216 W. North Ave.

Verlangt: Barbier, Deutschungar, stetig. — 1403 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge im Bäckershop, Tagarbeit. 4547 Montrose Ave., nahe Elston. dimi

Verlangt: Ein lediger Porter, der auch am Tisch servieren kann. 548 N. Wells Str.

Verlangt: Tinner, Mann für allgemeine Arbeit. 4024 West Madison Str.

Verlangt: Aelterer Mann zur Mithilfe im Saloon. 1573 Clybourn Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge in Milch-Dairy, sieben Tage die Woche; guter Lohn. Merkle Dairy Co., 915 Diversey Blvd., hinten.

Verlangt: Guter zweite oder dritte Hand Bäcker. 4323 Elston Ave. dimi

Verlangt: Janitor im Musikgeschäft. 1311 Milwaukee Ave. 10jn,1wX

Verlangt: Carpenters, Lohn $45—$50, auch Helfer mit Tools, $40—$45; volle Kost und Zimmer. Anzufragen bei Ed. Hannenberg & Sons, Box 65, Ottosen, Iowa.

Verlangt: Grundschaufler auf Farm bis zum Winter bei freier Kost; Lohn $45 bis $50 per Monat. Kommt nach Lebanon, Wisconsin, mit Northwestern Bahn. Reichenbach Drainage Co. 10—19jn

Verlangt: Junger Mann für leichte Fabrikarbeit; ein Mann bevorzugt, der etwas Erfahrung im Scheerenschleifen hat. Nachzufragen in der Fabrik, 1656 Wesley Court, nahe North Ave. und Elston. 10jn1wX

Verlangt: Erfahrener Butcher. 1937 W. 69. Straße. dimi

Verlangt: Guter Geschirrwascher und Küchenmann. 820 N. Clark Str., Turnhalle. dimido

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Cakes und Rolls; guter Lohn für den richtigen Mann. 5224 S. Ashland Ave. Tel. Prospect 360.

Verlangt: Junge, 14—16 Jahre alt, in 5 u. 10c Store zu arbeiten; stetige Arbeit. 1011 Center Str. bido

Verlangt: Guter Porter in Bäckerei; $18 die Woche. 3052 Lincoln Ave.

Verlangt: Sticker auf Schweizer Handmaschinen; stetige Arbeit; Stichlohn 40—45 per Hundert. J. J. Naef, 3748 N. Lincoln Str. dimido

Verlangt: Wood Workers an Motor Truck Body. Zu erfragen: Oleson Auto Body & Wagon Work, 907 West North Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 2319 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Lunchman, sofort, $18.00. 3184 N. Clark Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Rolls. 2830 Archer Ave. dimi

Verlangt: Guter Painter. Zu erfragen: nach 6 Uhr abends. 1426 Otto Str. dimi

Verlangt: Junger Mann um Drill Preß zu operiren und für leichte Fabrikarbeit; [illegible]

Verlangt: [illegible] 3424 Irving Park Blvd. [illegible]

Verlangt: Guter Waiter, stetiger Platz, in gutem Restaurant. [illegible] modimi

Verlangt: [illegible]

Verlangt: Junger Mann als Chauffeur. 204 W. Van Buren Str.

Verlangt: Fleißiger junger Mann für Office und [illegible] 16 Süd Clinton Str. modimi

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung in Bäckerei [illegible] 4337 North [illegible] Avenue.

Verlangt: Saloonporter (auch älterer) Mann. 700 S. Dearborn Str.

Verlangt: Porter für Umänderungsarbeiten. 1100 West 14. Str. 9jn1wX

Verlangt: Holzarbeiter, Schreiner, Scrapers, [illegible] Arbeit. The Harmony Co., 1744 N. Lawndale Avenue. modimi

Verlangt: Carpenter oder Cabinetmaker für Inside Arbeit, stetige Arbeit, guter Lohn. J. M. Stein & Co., 815 W. Van Buren Str. sonmodi

Verlangt: Junger Mann im Butchergeschäft, [illegible] Kildare 3106. somodi

Verlangt: Kutscher, Wagenführer, Stallmann [illegible] 8jn1wX

Verlangt: Cabinet Makers und Polierer, [illegible] Adr.: M 2149 Abendpost. 21maiX*

Verlangt: Starker deutscher Junge, etwa 18 Jahre alt, [illegible] 4jn,1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit und zum Geschirrwaschen im Restaurant. Vorzusprechen: 651 W. North Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Mann zum Grasschneiden und für allgemeine Arbeit. Wunders Kirchhof, 3953 N. Clark Str., Ecke Irving Park Blvd. dimi

Verlangt: Ein guter Mann, um neben gutem Meatmarket Grocery zu eröffnen; deutschungarische Nachbarschaft. Nachzufragen: 1817 Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Guter, erfahrener Porter. 3300 Lincoln Ave.

Verlangt: Zwei ältere Männer nach Michigan auf der Farm zu arbeiten. Deutschungarn bevorzugt. Nachzufragen: 1630 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Familien
für die U. S. Sugar Co.,
um Zucker anzubauen.
Höchster Lohn, beste Behandlung, freie Eisenbahnfahrt, freie Wohnung und Heizung. Anzufragen täglich
631 W. Madison Straße,
Vermittlungsanstalt, oben. Telephon Haymarket 896. sondi

Verlangt: Hausmann u. Köchin für Country Heim nahe Chicago; Ehepaar muß durchaus erfahren sein; Oesterreicher oder Ungarn bevorzugt; gute Arbeitsverhältnisse; schreibt in Englisch, mit Lohnansprüche. Adr.: Z 2155 Abendpost. modimi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mann, arbeitswillig, sucht sitzende Beschäftigung (durch unglücklichen Fall etwas im Gehen behindert). Henry Lorenz, 763 Curtis Str. dimido

Gesucht: Arbeit als Maurer, 6 Jahre im Lande, mache auch Stukko- und alle Zementarbeit. Adr.: M 2293 Abendpost. dimido

Gesucht: Irgend welche Arbeit, 4 bis 5 Stunden; 3 Uhr nachm. anfangen. Theodor, 4722 Throop Str. dimido

Gesucht: Painter und Calsominer sucht Arbeit. 'Phone: Lincoln 5654.

Gesucht: Bartender, erster Klasse guter Mixer, sucht gute, saubere Stelle. Adr.: Z 2150 Abendpost. modi

Gesucht: Arbeit als Janitor für Flats oder auch in Fabrik zum feuern und andere Arbeit von Mann, 50 Jahre alt, nüchtern, stetig. Adr.: P. Henry, 922 W. 69. Str. somodi

Gesucht: Bäcker sucht 4—5 Stunden vormittags Arbeit, Südseite vorgezogen. Adr.: M 2218 Abendpost. 5jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Geschirrwascherinnen für ganzen Tag und für kurze Stunden.

10. Floor Employees Lunchroom,

Marshall Field & Co.
Retail

modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen an Kraft-Nähmaschinen, sowie unerfahrene Mädchen zum Lernen an Sweater Coats und Unterzeug; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Lorenz Knit Goods Co., 1754 Belmont Ave. 7jun1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Schürzen, Kraftmaschinen; ebenfalls Folder an Schürzen; guter Lohn; 44 Stunden die Woche. Sofort nachzufragen in 1121 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Mädchen. Zu melden im Leinenzimmer.
Atlantic Hotel,
320 S. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Finishers, sowie Fitters; bester Lohn. Strickland, 36 W. Randolph Str. 6jun1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen für leichte Arbeit an Musikinstrumenten-Kästen; guter Lohn. Geib & Schaefer, 1751 N. Central Park Ave. son—mi

Verlangt: Erfahrene Operators an Kleidern. J. S. O'Brian, 1328 West Madison Str. samodi

Verlangt: Reinliche, kräftige Frauen in Potato Chip Fabrik; $15 die Woche und stetige Arbeit. 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. modi

Verlangt: Maschinen-Operators an Coats und Hosen; Handnäherinnen; ebenfalls Lehrmädchen; guter Lohn während der Lehrzeit. Allerbeste Arbeitsverhältnisse.
Kuh, Nathan & Fischer Co.,
1811 W. North Avenue.
modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder junge Frau für Bäckerladen. 1915 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, Erfahrung nicht erforderlich. Nachzufragen: 1313½ Devon Avenue. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 3312 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren in Handschuhfabrik. 2729 N. Washtenaw Ave. modi

Verlangt: Operators an Kleidern und Middies. Vogue Brush Co., 2006 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Kellnerin, Tagarbeit; guter Lohn. 1567 N. Halsted Str. 'Phone: Diversey 3844. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerladen. 3052 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für deutsche Bäckerei, keine Sonntagarbeit. 1134 Süd Kedzie Ave., nahe 12. Str. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen, alle Näharbeiten zu erlernen. Gute Bezahlung. E. Toman, 3902 Broadway. sonmodi

Verlangt: Operators an Sergekleider für Kinder, auch Finishers; guter Lohn, 44 Stunden Arbeit die Woche. Nachzufragen sofort. — Modern Dreß Mfg. Co., 2035 Frankfort Str., 1. Floor. 6jn1wX

Verlangt: Mehrere energische junge Frauen zum Einwickeln und Verpacken von Zuckerwaren, stetige Arbeit bei gutem Anfangslohn. — Nachzufragen: 728 W. Monroe Str., 3. Floor. 4jn,1wX

—Verlangt:—
Operators, Samplemakers, Handnäherinnen, Kleidermacherinnen in seidenen Kleidern; guter Lohn und stetige Arbeit.
Fischer & Swawite,
134 S. Market Str. 8jn,1wX

Verlangt: Frauen, Kraftmaschinen-Operators an weißen Duck-Röcken, Hosen und Schürzen. Stetige Arbeit und höchste Bezahlung. 44 Stunden die Woche und Extra-Bonus. D. Friedlander & Co., 920 West Randolph Str., Sangamon Str.-Eingang. 7jn1wX

Verlangt: Erfahrene Pressers an weichen Hemden; guter Lohn und stetige Arbeit; auch einige Anfängerinnen; kommt fertig zur Arbeit.
Kingly Shirt Co.,
337 S. Franklin Str. 7jn1wX

Verlangt: Mädchen in Pappschachtelfabrik; guter Lohn; stetige Arbeit. Nachzufragen: E. F. Wolff & Son, 153 W. Ohio Str. 6jn,1wX

Verlangt: Erfahrene Handstickerinnen an Kleidern; im Shop oder zuhause; stetige Arbeit und bester Lohn. Fashion Embroidery Co., 101 S. Wells Str., Ecke Monroe. 6jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mehrere gute Näherinnen mit Erfahrung für Abänderungen an Männer-Anzügen. Nachzufragen 5. Floor.
Der Store für Männer.
Marshall Field & Co.,
Washington Str. und Wabash Ave.
dimido

Verlangt: Erfahrene Crocheters, nur an Sweaters. Tel.: Wentworth 4198. dimi

Verlangt: Kassiererin; muß Erfahrung haben. Animal Stand, Lincoln Park. dimido

Verlangt: Handstickerinnen in und außer dem Hause; auch Lehrmädchen. Model Hand Embroidery, 2926 Broadway. 10jun1wX

Verlangt: Weberinnen für Seidenband; dauernde Stellung, guter Verdienst. Freeman, 355 Union Park Court. dimido

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Schulmädchen unter 16 Jahre und älter; sehr gutes Angebot, leichte Arbeit. — Schultz Paper Boxes, 531 W. Superior Str. di—fr

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 4151 N. Kedzie Ave. di—fr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Bäckerei, muß Erfahrung haben. 1540 W. Chicago Ave. 'Phone: Monroe 4076.

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei und etwas Hausarbeit. 2924 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Mädchen zum Pappschachtelmachen; guter Lohn und stetige Arbeit. Hauf & Co., 216 N. Clinton Str., 5. Floor. 10jn,1wX

Verlangt: Frauen, die zu Hause wohnen, einen Teil ihrer Zeit oder stetig zu arbeiten, beim Tag oder Stückarbeit. N. Shure Co., 237 W. Madison.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Handnähen in Schirmfabrik. Leichte, angenehme Arbeit. Samstags 1 Uhr nachm. Schluß. $12 die Woche zum Anfang. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. 10jn1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei. 340 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung, in Bäckerladen zu arbeiten; guter Lohn. 5224 S. Ashland Ave. Tel. Prospect 360.

Verlangt: Erfahrene Operators an Kleidern; guter Lohn. Room 1214 17 N. State Straße. 'Phone 7405 Majestic.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, um im Hardware Store zu schaffen. 4344 West North Ave.

Verlangt: Mädchen, die nähen können, an Hüten zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig.— 'Phone: Lincoln 7274. dimido

Verlangt: Waitreß für Mittags. 4125 S. Ashland Ave. dmido

Verlangt: Sample Makers und Operators an Dresses; stetige Arbeit, 44 Stunden, gute Bezahlung. Stein & Weis, 1123 N. Ashland Ave. 4jn1wX

Verlangt: Helferin im Schneider-Shop. 3769 Broadway. 4jn,1wX

Verlangt: 5 Mädchen zum nähen an Power-Maschinen; auch mehrere Lehrmädchen. Anfangslohn $8. 633 Webster Ave. 9jn1wX

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Bäckerei. 2150 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin und Mädchen, das gut nähen kann. 2304 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen mitzuhelfen. 1162 Diversey Parkway. modimi

Verlangt: Erster Klasse Preß-Mädchen in Färberei; stetige Beschäftigung das ganze Jahr; Lohn von $20 bis $25 die Woche. Kommt fertig zur Arbeit. 3253 Fullerton Avenue. modimi

Verlangt: Fünf Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit, $6.50 die Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten, erfahrenes bevorzugt. 3129 Armitage Ave. Telephon: Albany 7513. 9jn1wX

Hausarbeit

Verlangt: Short Order Nachtköchin; guter Lohn. 779 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Zweites Mädchen in kleiner Familie. F. L. Marks, 843 Jackson Square, 2. Apt. modimi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren um bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen. Referenzen. 3 Erwachsene. 548 Melrose Str., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; gutes Heim für die richtige Person. 'Phone: Austin 378.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 6 Zimmer Apartment; 3 in der Familie. 'Phone: Edgewater 8862. dimido

Verlangt: Mitteljährige Frau als Haushälterin, drei Erwachsene; guter Lohn. Nachzufragen vor Mittag. 4725 Sheridan Road, 1. Apart. 'Phone: Edgewater 2002. modimi

Verlangt: Frau mittleren Alters zum Geschirrwaschen in Bäckerei; keine Sonntagarbeit. Anzufragen Abends 7 Uhr. 1106 Bryn Mawr Avenue. 9jn,1wX

Verlangt: Ein junges Mädchen, um in einer kleinen Familie von Erwachsenen auszuhelfen; kein kochen oder waschen. Nachzufragen: 22 Ost Huron Str. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2733 Seminary Ave., 2. Apt. Tel.: Diversey 3499. mo—do

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie; guter Lohn. Tel.: Graceland 4116. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, Lohn $10. 1320 W. 64. Str., 2. Flat. Tel.: Wentworth 1860. modimi

Verlangt: Erfahrenes kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und Lohn. 4139 N. Springfield Ave., Telephon: Irving 6604. sonmodi

Verlangt: Mitteljährige oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 1104 S. Halsted Str. Tel. Monroe 1973. 8jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, guter Lohn. 4825 Grand Blvd., 3. Apt. sonmodi

Verlangt: Haushälterin ohne Anhang, wenn auch mit Kindern, für eine Farm. Adr.: Edworth Akermann, Postoffice Truesdell, Wis.

Verlangt: Waschfrau jeden Donnerstag. 436 E. 62. Str., 1. Apt. Tel. Englewood 2492.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. Sofort nachzufragen. 1308 S. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie. 'Phone: Graceland 9308. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie; guter Lohn. 446 Aldine Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; guter Lohn; Referenzen verlangt; zwischen 9—2 vorzusprechen. 2748 Pine Grove Ave., 2. Apartment. 'Phone: Lincoln 3341. dimido

Verlangt: Erfahrene Haushälterin für Familie von Erwachsenen. 'Phone: Central 5050. dimido

Verlangt: Gute Köchin, Privatfamilie. Vorstandt. Zu erfragen: Zimmer 1615 155 N. Clark Str., M. Mann. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Küchenmädchen; guter Lohn.
Eat Shop,
6 East Lake Straße.
dimido

Verlangt: Geschirrwascherin. Nachzufragen im Golf Shelter, Fuß von Diversey Blvd., Lincoln Park. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Cramer, 3434 N. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Köchin in Restaurant; $25 die Woche. 418 N. State Str. dimido

Verlangt: Köchin für Sommerresort. 2144 Hudson Ave. 'Phone: Lincoln 4207.

Verlangt: Waschfrau. 3159 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Gute Frau in kleiner Familie; guter Lohn. Vorzusprechen: 2228 Chicago Ave. Bäckerei.

Verlangt: Frau, die nahe dem Garfield Park wohnt, für allgemeine Hausarbeit nachmittags, täglich. Telephoniert Garfield 8728 nach 6 Uhr abends.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau findet gutes Heim als Haushälterin und auf zwei Kinder aufzupassen, 3- und 5jährig. Bitte vorzusprechen heute abend oder morgen früh. J. Fleisher, 4635 W. Chicago Ave., 1. Floor.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, $14 die Woche, Zimmer und Kost. 4813 Lincoln Ave.

Verlangt: Waschfrau, um kleine Wäsche ins Haus zu nehmen, wöchentlich; guter Lohn für gute Waschfrau. Store, 1026 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Waschfrau. 4001 Lawrence Ave.

Verlangt: Zweite Köchin für ungarisches Restaurant; desgleichen eine Frau, um in der Küche mitzuhelfen. 4533 Broadway. di—son

Verlangt: Frau an vier Tagen der Woche für Hausarbeit und im Saloon mitzuhelfen. 1531 Clybourn Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 1540 West Chicago Ave. 'Phone: Monroe 4076.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen. 820 N. Clark Str., Turnhalle. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. 511 North Ave.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit, halbe Tage; guter Lohn. 210 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Restauration. 715 W. North Ave. dimido

Verlangt: Zuverläßiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $10, gutes Heim. Kommt morgens vor 10. 445 Melrose Str., 3. Apt. Tel. Wellington 2576.

Verlangt: Erster Klasse österr.-ungar. Köchin, 6 Tage Arbeit; stetiger Platz; guter Lohn. Wiener Restaurant, 1148 N. Wells Straße. dimi

Verlangt: Aeltere Dame als Haushälterin; drei erwachsene Personen, kein Waschen, guter Lohn, gutes Heim. Adr.: M 2294 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit. 3708 Pine Grove Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Businеßlunch-Köchin. 558 W. Van Buren Str.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, kann ein Kind haben, 2 Erwachsene, um für den Sommer aufs Land zu gehen. 5916 Kenmore Ave., 2. Apt.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, 2 oder 3 Tage die Woche. 340 W. North Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit einige Stunden täglich; 3 Erwachsene. 2615 N. Troy Str. dimido

Verlangt: Gebe älterer deutschen Frau gutes Heim und Lohn, kleine Familie. Vegel, 2540 Wilson Ave. Tel. Ravenswood 5572. dmido

Verlangt: Waschfrau stetig, für Waschen und Bügeln, Montags. 2224 N. Kedzie Blvd.

Verlangt: Erfahrenes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie; kein waschen; gutes Heim; Privatzimmer und Bad; $10 die Woche. Haser, 636 Gary Place, nahe Broadway. 'Phone: Wellington 4577. modimi

Verlangt: Mitteljährige Frau für leichte Haushaltung; guter Lohn, kleine Familie. — Keller, 1220 S. Halsted Str. Tel. Canal 3320. 10nj1wX

Verlangt: Küchenmädchen für Land-Sommerhotel; guter Lohn. 1557 Clybourn Ave. 10jn1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, 3 in Familie, $10. 444 E. 48. Str., 2. Apt. Telephon Oakland 1806. dimi

Verlangt: Eine erfahrene Frau für allgemeine Hausarbeit und Kochen in einem Sommer-Resort. Guter Lohn. 'Phone: Cary 53 M 1. Chas. Frisch, Prop., Cary Station, Ill.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 2238 Seminary Ave. Tel. Diversey 1837. 5jn1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Witwe mit 13-jähr. Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie, ist gute Köchin, geht auch in Vorstadt. Mrs. Janes, 511 Center Straße, 1. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 1542 Clybourn Ave., 2. Floor.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit bei kleiner Familie; zuhause schlafen. 919 Fullerton Ave. dimi

Gesucht: Frau sucht Arbeit für halbe Tage. Bahn, 1701 Dayton Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Gute deutsche erste Köchin sucht stetige Stellung; keine Sonntagarbeit. 2043 Mohawk Str. 'Phone: Lincoln 5483. dimi

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Posten als Haushälterin, wo sie ihr 5-jähr. Kind bei sich haben kann, Stadt oder Land. Mrs. Miller, 3300 N. Hamilton Ave. 'Phone: Graceland 8035.

Gesucht: Anständige Frau, alleinstehend, mitte der 40er, perfekt im Kochen und Hausarbeit, sucht Stelle als Haushälterin bei Erwachsenen. Adr.: M 2289 Abendpost. modi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr.
jn8,10,12,14

—Höchste Preise für Liberty Bonds—
Franklin Investment Co.,
11 So. La Salle Str. Zimmer 503.
[illegible]ma*X

Suche $5000 erste Hypothek auf Nordseite 6-Flat Brickhaus. Adr.: M 2275 Abendpost. modimi

—Darlehen auf zweite Hypotheken— auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. Tel. Central 2642. 26ap—30junX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei E. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fp,sadido*

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 19mg*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Store für Bäckerei, 2204 Kenilworth Ave., Rogers Park; keine Konkurrenz innerhalb einer Meile. W. H. McGillip, 72 W. Washington Str. 'Phone: Majestic 8966. dimi

Zu vermieten: 2 Zimmer, Front. 611 Willow Straße.

Zu vermieten: Zwei Zimmer, hinten, unten. 1445 N. Wells Str. dimi

Zu vermieten: Reines, helles 4-Zimmer Flat, Brickhaus, $10. 2349 W. Ohio Str., nahe Western Ave. Car. modi

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes Front-Basementzimmer, Bad, Küchenbenutzung. 18 W. Goethe Straße. didosa

Zu vermieten: Großes, luftiges Frontzimmer, mit Board, bei Siebenbürger Sachsen, an guten Freund. 739 Willow Str., 2. Flat. dimido

Zu vermieten: Helles möbliertes Frontzimmer, separater Eingang, an Mann oder Ehepaar. 1916 Sheffield Ave. Tel. Diversey 4266.

Wünsche einen Roomer. 1525 N. Wells Str., 3. Floor, vorn. dido

Zu vermieten: An Herrn, modernes, reines, helles, luftiges, komfortables Zimmer in Familie von zwei; keine anderen Roomers; hübsche deutsche Nachbarschaft nahe Eisenbahn- und Irving Park Ravenswood-Hochbahnstation —Preis $3.50. 4054 N. Hermitage Ave.

Zu vermieten: Haushaltungszimmer, elektr. Licht; Bad. 1716 Crilly Court. Telephon: Lincoln 3262.

Zu vermieten: Helles Zimmer mit Board, ruhiges Heim. 1732 Dayton Str., 2. Flat, Eingang an Willow. modi

Zu vermieten: Drei helle möblierte Frontzimmer, Bad und Gas. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Großes, helles Zimmer mit Heizung, Bad, elektr. Licht; ½ Block vom Lincoln Park; $2.50. 1847 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Kleineres Zimmer, auch Board, in Privathaus. 556 Fullerton Ave. mido

Schönes Zimmer, Bad, heißes Wasser, elektr. Licht, wenn gewünscht gute deutsche Kost, passend für zwei Freunde oder Ehepaar. Auch ein Zimmer an besseren Herrn oder Dame, mit Familienanschluß, wenn gewünscht, bei alleinstehender Witwe. 2636 Orchard Str.

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Bezahle $10 Belohnung für Ausfindigmachen eines Flats von 4—5 oder 6 Zimmern, hell, nahe Lincoln Park, nicht über $35. Adr.: Z 2153 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Wohnung für einen Mann mit zwei Kindern bei einer Witwe ohne Kinder. 739 No. Wood Str.

Aelterer Mann sucht freundliches möbliertes Zimmer, wo er ein wenig kochen kann; Nordseite, nahe North Ave. C. S., 309 W. Schiller Str., 1. Flat. dimi

Vater und Sohn suchen zwei unmöblierte Zimmer, Parlor und großes Schlafzimmer, an Diversey Blvd. oder Umgegend, nahe Hochbahn. Adr.: M 2292 Abendpost.

Mann mittleren Alters sucht nettes, kühles Zimmer mit Beköstigung bei Privatfamilie. Adr.: Z 2093 Abendpost.

Ein großes Zimmer nebst Küche gesucht nahe Lincoln Park. Adr.: M 2295 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht schönes Frontzimmer, wennmöglich mit Abendessen; elektr. Licht; Phone; privat. Adr.: M 2283 Abendpost. dimido

Zu mieten gesucht: Von ungarischer Köchin, eingerichtetes Restaurant, wenn gut gehend, auf kaufen. 805 N. Dearborn Str., Basement.

Zu mieten gesucht: Junges Mädchen, Damenschneiderin, sucht reines möbliertes Zimmer oder teile Flat mit alleinstehender Frau, nahe Lincoln Park. Adr.: M 2265 Abendpost. dido

Zu mieten gesucht: 4 bis 5 Zimmer Flat, auch Cottage, Nord- oder Nordwestseite; zwei kleine Kinder. Bach, 3357 N. Marshfield Ave.

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Junger Mann (39) wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens (junge Witwe nicht ausgeschlossen) zwecks baldiger Heirat. Keine Agenten. Adr.: Z 2151 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger 26jähriger Mann, Eisenbahner, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Witwe zu machen zwecks Heirat. Offerten, wenn möglich mit Bild, sind zu richten an Adr.: M 2277 Abendpost. ddo

Heiratsgesuch: 33 Jahre alter Mann, Oesterreicher, sucht die Bekanntschaft eines deutschen oder slowenischen Mädchens oder Witwe zwecks baldiger Heirat. Adr.: F. W., Hammond, Ind., State Str. 11.

Heiratsgesuch: Gebildeter lediger Geschäftsmann, 36 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder jungen Witwe zwecks Heirat. Antworten in englisch oder deutsch mit lateinischen Buchstaben, womöglich mit Bild, erbeten an Adr.: Z 2027 Abendpost. 1,3,8,10jn

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str.
Room 826. Telephon: Majestic 7353.
8jn2wX

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu [illegible] Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.5[illegible]
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493.
31ja*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Tuberculosis, Goiter, Krebs, Rheumatismus, Haut- und geheime Krankheiten mittelst neuester Methode erfolgreich behandelt. Dr. F. E. Reichardt, 1070 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 23mai*X

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen-, Geschlechtsleidenden erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. Dr. Wm. Blanchard, 854 Wrightwood Ave., 2. Flat. 17mai1mtX*

Dr. Hasenleber, Spezialist, alle Privat- und Frauenkrankheiten behandelt mit gutem Erfolg. 3006 W. Madison Str. Rat frei. Stunden 9-7. X*

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—Ford Cars—
neu oder gebraucht, verkauft auf leichte Abzahlungen L. Becker, Telephon Blackstone 1520. 5jn1' X

Zu verkaufen: Gute Ford Ablieferungs-Car. 1544 W. 51. Straße. modimi

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: Gutes 2600 Pfd. schweres Gespann junger Stuten, Geschirre und ein Expreßpferdegeschirr und Wagen, billig. Anzufragen im Schneidershop, 1447 W. Lake Str. 9jn,1wX

40 Pferde und Mähren, eine Partie Geschirre billig zu verkaufen im Citizens Brewery Barn, 2762 Archer Ave. 2jn2wX

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Eleganter Kaffee- und Teeladen, Ecke, Dampfheizung, 10 Jahre Lease, ganz besonderer Umstände halber spottbillig zu verkaufen. Platz eignet sich für Partners, auch Damen. Wochenumsatz $1000. Nehme Property in Tausch, wenn Rest in Baar bezahlt. Adr.: M. 2288 Abendpost. modi

— Grocery und Market —
Wegen schwerer Krankheit muß ich einen der besten Läden verkaufen, Mittelklassewohnbezirk an der Südseite. Macht großes Cash und Carry Geschäft; seit vielen Jahren etabliert; elegantes Set Fixtures und sehr großes Warenlager. Invoice über $2500, Preis $1200, Teil auf Zeit, wenn gewünscht, wenn sofort genommen. Billige Miete für eleganten Eckladen mit oder ohne 6-Zimmerflat und Bad. Kommt und überzeugt Euch selbst. 6000 S. Aberdeen Str., Ecke 60., 5 Blocks westlich von Halsted.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Eiscream Parlor, einzige in Vorstadt. Adr.: M. 2251 Abendpost. 4jun1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. 2234 W. 21. Straße. dimi

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 18ma1mtX

Zu verkaufen: Grocery- und Butchergeschäft mit 2stöckigem Gebäude. 3743 S. Albany Ave. dimido

$550 nimmt 10 Zimmer Roominghouse, mit Piano, alles besetzt, großer Stall für Pferde oder Automobil; Miete nur $37.50; 'Phone: Superior 8170, 163 Hill Str., nahe Wells St. disa

Zu verkaufen: Delikatessen Store. 2440 N. Washtenaw Avenue.

Zu vermieten: Gutgehendes deutsches Restaurant auf der Nordseite ist wegen Ausruhens auf einige Monate zu vermieten; gute Gelegenheit für Leute, in ein paar Monaten gutes Geld zu machen. Tel.: Superior 6611. dimido

Zu verkaufen oder vermieten: Barbierstube. Adr.: E K 408 Abendpost.

Zu verkaufen: Gut gehendes Delikatessengeschäft schön eingerichtet, auch mit Haus, wenn gewünscht. 3855 N. Western Ave. dimido

Zu verkaufen: Gute Storetrade Bäckerei, Nordseite. Adr.: E K 686 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, mit zweistöckigem Haus, Nordwestseite. Adr.: M 2287 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Mein Filzschuh-Geschäft nebst Eigentum; 28 Jahre am selben Platz; guter Platz für einen Schuhmacher. A. Zimmermann, 1431 [illegible] Ave. sadi

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube. 2242 N. Western Avenue. modi

Muß verkaufen: Bargain für Cash, Zeitungsroute, Reingewinn $100 den Monat. 7011 S. Paulina Str. Tel. Englewood 2958. 25ma*X

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mann oder Frau verlangt als Teilhaber für leicht herstellbaren Artikel (Hausindustrie). Muß bis zu $300 haben gegen absolute Sicherheit. Referenzen verlangt und gegeben. Adr.: M 2286 Abendpost.

Wünsche mich mit $1000 bis $1500 und Stellung an irgend einem gutgehenden Geschäft zu beteiligen. Sicherheit verlangt. Adr.: M. 2372, Abendpost. sonmodi

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

— Clauser & Co., —
—3150 Clybourn Ave., nahe Belmont,—
—Farbenmaterialien - Handlung.—
Die wohlbekannte „Excel" Paint, $1.60 Gall. St. Louis White Lead, $12.50 per 100 Pfd., auch Hardware und alles, was dazu gehört. Wir übernehmen auch Furnace- und Klempner-Arbeit. — Beste Arbeit garantiert.
23ma,frsondi1mt

Country Butter, Sonntag gemacht, an Euch Montag abgeliefert; frische Eier, zum selben Preise wie Storage-Waren. Telephon: Prospect 760 oder schreibt Postkarte. Country Products Co., 2346 West 69. Str.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Werde mein hochmodernes 5-Zimmer-Apt. spottbillig verschleudern, sowie 2 Velour- und lederne Wohnzimmer-Sets, zwei Schlafzimmer-Sets, Speisezimmer-Set, Cabinet-Phonographen mit Records, ein hochfeines Self-Playerpiano, 4 Rugs, Bibliothektisch; billig für schnellen Verkauf. Verkaufe auch einzeln. Telephon Drexel 1899. 4959 Prairie Avenue. 6jn1wX

Zu verkaufen: Parlor-, Schlafzimmer-, Eßzimmer-Set; ferner sämtliche Einrichtung von 9-Zimmer Privathaus. 2319 Orchard Str.

Kaufe Cash Register. Adr.: M. 2296 Abendpost.

Zu verkaufen: Baby-Bett, weiß emailliert, 40 bei 24. 5759 Michigan Ave., 3. Apt.

Zu verkaufen: Ein Speisezimmer Set, $45. Telephoniert Sunnyside 5219.

Zu verkaufen: Leder Duofold Davenport; sehr preiswert. 946 Lakeside Place, 1. Apt.

Zu verkaufen: Möbel, Victrola, 23 Records, Gartenschlauch, Typewriter; Field Glas, elektr. Lampe; Cafe Urne, Damenkleider usw. 805 N. Dearborn Str., Basement.

Zu verkaufen: 3 Stück Parlor Set; echtes Leder; Mahagoni; großer Bargain; auch zwei Stück Set Eichen. 1928 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Gasofen, Ice Box u. Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 21ma1mtX

Verkaufe 5-Zimmer-Einrichtung, neuester Style, zu jedem annehmbaren Preis, auch einzeln. Versäumt dies nicht. 1922 S. Kedzie Ave. 16ma1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5mg*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$45 kaufen großen eleganten Konzert-Phonograph mit 50 gebrauchten Records, 2 Diamant-Nadeln. Nur abends anzusehen nach 6:30 Sonntags den ganzen Tag. 2545 Indiana Ave. 8jn1wX

Zu verkaufen: Fast neues Piano, spottbillig. 1981 N. Halsted Str. 4jn1wX

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ol,bidosa*

Nur $85 für ein schönes Chickering Upright Piano auf Abzahlung wenn verlangt bei Groß, 5081 Broadway. 3juni2wX

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $55 mit Records und Diamantnadel. 1922 Süd Kedzie Avenue. 16ma1mtX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Prächtige Baby Chicks, auch Geschirre und Futter sind zu haben in 3552 So. Ashland Ave., nahe 36. Straße. 8jn1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. Phil. Walger, 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. 2ag,frsondi*

Schöne, billige Hüte für Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Straße. 1junsondido1mt

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John A. Brown, 5 E. Erie Str. Ecke State. Tel. Superior 4672. 30ma*X

Schlechte Schulden kollektiert, mit wenig Unkosten. Harry D. Koenig, Advokat, 2654 W. Division Str. Abds 7-9; Sonntag vorm. 10-2. 27mai,1mtX

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 228 W. Washington Straße. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Drei-Flat Brick und Zwei-Flat Frame auf Konkret; 48 Fuß Ecklot, mit großem Hofraum. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. Zimmer vermietet. Verkaufe auf leichte Abzahlungen, oder nehme kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum in Tausch. Zelosky, 1905 Belmont. 8jn1wX

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick, Bad, Gas, heißes u. kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung; Preis $4850; $500 bar, Rest $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 8jn1wX

$400 bar, $20 monatlich kaufen 1½-stöck. Cottage, Finished in drei Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Zelosky, 3553 N. Western. 8jn1wX

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, Steinfront, 5—6 Zimmer, alle Verbesserungen gemacht und dafür bezahlt. Bequem nach Belmont und Lincoln Ave.-Cars; Preis $4950; $500 bar; $20 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 8jn1wX

Zu verkaufen: 4851 N. Sawyer Ave., 2-Flat in erster Klasse Zustand; Dampfheizung. Nachzufragen beim Eigentümer, Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. 10jn2wX

Zu verkaufen: Modernes 4-stöckiges Steinhaus, hinten 2-stöckige Garage, elektr. Licht; gute Geschäftslage, gegen leichte Anzahlung; Preis $7500. 316 Center Str., nahe Lincoln Park. Eigentümer. 10jn1wX

Zu verkaufen: 3-Flat Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer, Dampfheizung, Newport Ave., nahe Clark Str. und „L"-Station; Miete $1309 jährlich; Preis $9750; Hypothek $5000. Anzahlung und leichte Bedingungen. G. Sautmweber, 17 N. La Salle Str. Tel.: Franklin 3985. sonoi

Zu verkaufen: Dreistöckiges 6-Zimmer Flatgebäude, feine Lage, erstes Stockwerk Brick, zwei Stockwerke Frame, zu annehmbarem Preis. 2922 N. Racine Ave., nahe Lincoln Av. 8jn,1wX

Zu verkaufen: Bargain, Dayton Str., nahe Clay, 2-stöck. Gebäude und Basement, 4 Flats, Miete $660; Preis $3500. Leichte Abzahlung. Rauschert, 835 Center Str. modimi

Verkaufe oder zu vertauschen: 2-6 Zimmer Frame auf Brick; Bad; Miete. $44. Preis $3700. Bar $1000. Ruedel, 602 North Avenue. 10jn1wX

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame, Brick Fundament; Nordseite; billig. 2938 Herndon Str.

Zu verkaufen: Haus mit 4—4 Zimmerwohnungen; Bad und Gas; Boden und Basement; gute Nachbarschaft; nahe 4 Carlinien; Miete $600; Preis $5000; Anzahlung $1000. Leichte Bedingungen. F. Gehm, 2217 Belmont Avenue.

$5500 kaufen modernes 7 Zimmerhaus, Farragut, nahe Western. Nehme $1000 Anzahlung, Rest monatlich. Neidhardt, 311 Reaper Block.

Große Gelegenheit, komfortables 2 Familien-Brickhaus, 6-6 Zimmer u. Basement, Dampfheizung, elektr. Licht, 2 Porches, Lot 30 bei 120, in herrlicher Lage, nahe Irving Park Blvd. und Hermitage; Hochbahnstation zwei Block; zu verkaufen; Preis $6500; $500 bar, Rest Abzahlung. E. F. Delmont, 56 West Washington Str., Zimmer 411. dimido

Verkaufe meine 2stöckige Cottage, 5 Zimmer, Bad, auf einem Floor, unteres Flat 4 schöne Zimmer, Bad, Marmor Sinks, nahe Alphonsus-Kirche; nur $3000. Adr.: M 2266 Abendpost. dimifr

Zu verkaufen: 2113 Belle Plaine Ave., Frame-Cottage, Brickbasement, 5-Zimmer Flat im Basement, 5 Zimmer oben, jetzt leer; Preis $3000, Bar oder Abzahlungen. Zu erfragen beim Eigentümer 2141 Cullom Ave.

Zu verkaufen: 3stöck. Steinhaus, modern, Cottage hinten, feine Lage, Miete $1800. $3000 Anzahlung, Rest nach Belieben zu 5½%. Keine Agenten. Anzufragen 721 Melrose Str., 1. Fl. 6jn1wX

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, 5 und 5 offene Porches, elektr. Licht, N. Whipple Str., nahe Addison, Lot 30x125. $500 Anzahlung. $5800. August Torpe, 820 North Ave. frsadi

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 5jn1mtX

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 2ap*X

Nordwestseite

Größter Bargain in ¼ und ½ Acker Lotten auf der Nordwestseite; ¼ Acker Lots $390 u. aufw.; ½ Acker Lots $775 und aufw. Städtisches Wasser; 5c Fahrpreis. Leichte Abzahlung.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Zweig-Office: Lawrence und Austin Avenue. 24maiX1mt

Muß verkauft werden: Modernes 2—4 Zimmer Brickgebäude, nahe Humboldt Park und „L"-Station, wert $4500. Nehme $3575; Anzahlung $700. Nachzufragen: 1511 N. St. Louis Ave., 2. Flat. di—sa

Zu verkaufen: Modernes 2stöck. Brickhaus, 836 und 838 North Francisco Ave., 5- und 6-Zimmer Wohnungen, Furnaceheizung, elektr. Licht, Lot 30x125; Preis nur $5500; Anzahlung $500, Rest leichte Abzahlung. Wm. Hardt, Zimmer 818, 10 South La Salle Str. Abends und Sonntags: 1646 Larrabee Str., nahe North Ave. 5jn1wX

Westseite

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, ein fünf und ein sechs Zimmer Flat; verkaufe oder vertausche für kleines Brickhaus auf der Nord- oder Nordostseite. Anton Fleishman, 2745 Fulton Straße.

Südseite

Extra-Bargains in guten Cottages, 5, 6 und 7 Zimmer und Bad; alles große Lotten, nahe 28. und Wallace Str.; Preise $1850, $2000 und $2500. Seht Ernis E. Feeney, 603 W. 31. Straße. 4jn1wX

Südwestseite

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickgebäude, Store Front, Cottage hinten, in guter Nachbarschaft, gute Verbindung mit Hoch- und Straßenbahn, nahe Kirchen und Schulen; Preis $4800; Miete $55 monatlich. Näheres unter Adr.: M. 2339 Abendpost. 8jun1wX

Vorstädte

Zu verkaufen: Ein 2-Flat Framehaus nebst einem Acre gutes Gartenland, auf leichte Abzahlungen. 1136 Ferdinand Ave., Forest Park, Illinois. modi

Farmländereien

Spezieller Bargain!
7½ Acres vorzügliches Gartenland.
Nur 15 Minuten Gehdistanz von Station an der Chicago & Northwestern-Bahn, mit gutem Vorstadt-Dienst nach Chicago in 40 Minuten und niedrigen monatlichen Fahrpreisen. Ihr könnt in der Stadt arbeiten und auf dem Lande wohnen. Euer Mietegeld wird für Eure kleine Farm in kurzer Zeit bezahlen. Nahe guten Schulen, Kirchen und Läden. Vorstadt von 2500 Einwohnern, meistens Deutschen. Preis nur $225 per Acre. Bedingungen: $250 Baar, $20 monatlich. Dies ist ein großer Bargain. Es wird sich für Euch bezahlen, diese Anzeige sofort zu beantworten für volle Auskunft. Man gebe Adresse und Telephon-Nummer an. Adresse: M. 2371 Abendpost. dimido

Zu vertauschen: 70 Acker kultivierte Wisconsin Farm mit fertig eingesäter Ernte, 10 Acker Wald, 7-Zimmer Wohnhaus, Basement, Stall, 3 Pferde, 14 Stück Rindvieh, 1 Zuchtsau mit Jungen, 50 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie. Nehme ein 3-Flat-Gebäude in Tausch. Von 6 Uhr abends an vorzusprechen. 1938 Mohawk Str., 1. Flat. bidoson

Zu vertauschen: 120 Acker Clark County, Wis. Farm, mit neuen Gebäuden, Pferden, Kühen, Hühnern, Maschinerie; ferner habe ich einige 40 und 80 Acker für $500 und $1000, mit $100 Anzahlung zu verkaufen. George W. Torpe, 2538 Lincoln Ave. sasondido

40 Acker Fruchtfarm mit 1000 Fuß Lakefront in Oceana County, Mich., zu verkaufen oder zu vertauschen. Eigentümer, 1817 Sheffield Ave., Meatmarket. dimi

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

Zu verkaufen: Zentral-Wisconsin Farmland, $15 per Acre; Bar oder Zeitzahlungen. Sehl Kebs, 21 N. La Salle Str., Eigentümer. 24ma*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Schoen & Richter, Moving und Expressing Motor Service. 3930 Broadway. Telephon Lakeview 9571. 20ma,didofon1mt

Window und Porch Shades (Opaque, Linen, Duck und Canvas) holt, reinigt und hängt für 35c aufwärts. Für alle hereinbringenden und abholenden Orders 5% Rabatt. 718 Dewey Pl. Tel. Diversey 4994. 19ma*X

Painting, Paperhanging und Decorating wird gut und billig ausgeführt. C. Streng, 1513 Melrose Str., Telephon: Lake View 386. didofon

Painten, Calsomining und Paperhängen, gute Arbeit billig. Telephon: Lincoln 5654.

Painting, Paperhanging und Calsomining; erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen; Arbeit garantiert. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Tel. Graceland 8593. 1jul1mX

Laßt Euer Dekorieren besorgen zu unserem speziellen Preis von einer zuverlässigen Firma, Harris & Tuchman, 1702 W. Taylor Straße, Telephon: West 5078. 29mai1mX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männerkleider-Bargains. Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher billig für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend, Samstag bis 10 abds. S. Gordon, Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 3jn*X

Männer und junge Männer! Es ist nicht notwendig, daß Ihr Bargeld für Eure Kleider zahlt, wenn Ihr sie auf Kredit gerade so billig kauft. Reine Wolle. Neueste Moden. —— $20 bis $35 —— Auf Abzahlung, wie Ihr wünscht. Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake. Abends offen. 21ma*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2790. 22ja*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dethlef C. Hansen, deutscher Anwalt, höchste nationale und europäische Verbindungen. Konsultation frei. 20jährige Erfahrung. Suite 1123, Chicago Stock Exchange Bldg., La Salle und Washington Str. Telephon Main 4498. 10ma,didofon3mt

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt, praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5ly*X

A. Fischer, Rechtsanwalt, Chicago; Office Ashland Block 1410. Telephon: Central 6167. Wohnung 3210 Arthington Str. Phone: Garfield 3800. 11mai,sondifr,1mt

Alphonse Leklow, deutsch-ungarischer Advokat, 111 W. Monroe, Room 816. Telephon Randolph 7735. Abends 552 W. North Ave., Room 210, oder 2941 Wentworth Ave. 24mai,sadido*

Advokat und Kollektor. Rat frei. Schwartz, 2131 Nord Clark Straße. 8jn,1mX

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 1 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Tel. Diversey 9134. 9ap*X

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 868. 18ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 10. Juni 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Juli	$1.69⅞	$1.68¾
September	1.61⅛	1.60⅞
Dezember	1.40⅛	1.40⅛
Hafer—		
Juli	.67¼	.67
September	.65¼	.64⅞
Dezember	.65⅞	.65½
Speck—		
Juli	50.00	50.25
Schmalz—		
Juli	34.15	34.10
Rippen—		
Juli	27.55	27.50

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.67¼	.66⅝	50.00	34.10	27.60
Sept.	1.59¼	.64⅝	—	—	—
Dez.	1.38¼	.65¼	—	—	—

Mais schloß um ⅞ bis 1¾, Hafer um ¼ bis ⅝ niedriger ab. Die 4 Millionen Bushels Mais, die in den letzten 10 Tagen hierhergebracht wurden, scheinen Abnehmer gefunden zu haben, meist zu industriellen Zwecken. Der Stand der Saaten ist ein guter, Meldungen über Schaden, den der Hafer genommen, und das Auftreten von Schädlingen in den Maisfeldern scheinen sehr übertrieben zu sein. Schmalz steht immer noch hoch, Barmais ging heute um ½ Cent herunter.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	463⅝	465
Checks	462⅝	464
Paris—		
Cables	644	640
Checks	646	642
Holland—		
Checks	38⅞	38⅞
Italien—		
Checks	7.90	7.90
Schweiz—		
Checks	5.29	5.25
Dänemark—		
Checks	23.55	23.55
Norwegen—		
Checks	25.25	25.30
Schweden—		
Checks	25.60	25.60
Spanien—		
Checks	20.10	20.08

Produkten-Börse.

Butter ist um einen Cent das Pfund gesunken, Eier sind fest im Preise. Zu den verschiedenen Beerensorten kommen jetzt auch schon die ersten Blaubeeren aus Georgia und Alabama. Erdbeeren sind bei starker Zufuhr zwar etwas billiger geworden, doch wird im Kleinhandel kaum etwas davon zu verspüren sein.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.21	—0.28
Starke Nachfrage, doch Preise steig. 20% gut lösbar wie eben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.70	—1.02
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.45
Nur Eiweiß		2.75
Gummi — Arabischer		0.17
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.05⅛

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.46
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.50½
„Firsts", das Pfund		0.50
„Seconds", das Pfund	0.46	—0.47
Packware, das Pfund	0.40	—0.42
„Ladles", das Pfund	0.46½	—0.47

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", per Car, Dutzend	0.40	—0.40½
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.38	—0.39
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.38	—0.40
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.31
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.31
„Daisies", das Pfund	0.31	—0.31¼
„Long Horns", das Pfund		0.32
„Young American", das Pfd.		0.32
„Brick", das Pfund		0.30½
Schweizer, rund, das Pfund	0.56	—0.58
do. (Block), das Pfund	0.43	—0.44
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.28
do., Pfund-Stücke		0.29

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
Armour, Vorzugsak.	2215	104¼	103⅞	104⅞
Amer. Radiator	2	310	310	310
Am. Shipbldg., Vorz.	15	90½	90½	90½
Booth Fisheries	435	24	22½	23½
do., Vorzugsaktien	110	81	81	81
Chic. Pneum. Tool	75	75½	75	75
Chic. Title & Trust	5	210	210	210
Cudahy Comp.	316	118	117¼	118
Commonw. Edison	45	112	111½	112
Continental Motor	1580	9¼	8⅞	9
Deere & Co., Vorz.	113	99	99	99
Hart, Sch. & Marx	40	88	88	88
Libby, McN. & Lb.	1320	31½	31	31⅜
Lindsay Light	790	24¼	23¼	24
do., Vorzugsaktien	100	9¼	9¼	9¼
Montg. Ward, Vorz.	25	112	112	112
Midw. Util's, Vorz.	8	63¾	63¾	63¾
Nat'l Carbon, Vorz.	9	122	122	122
Publ. Service, Vorz.	40	92½	92½	92½
Peoples Gas	25	53¼	53¼	53¼
Quaker Oats, Vorz.	125	103	103	103
Sears-Roebuck	110	207	206	207
Republic Truck	210	52½	51¼	52¼
Stewart-Warner	1005	104	101	103
Stewart Mfg.	125	49½	49	49½
Swift, Rights	4150	7	7	7
Swift & Comp.	885	136¼	136	136¼
Swift International	965	59	58	58¼
Union Carbide	5410	74	73¼	74
Thompson	150	38	37½	37½
Wilson Comp.	210	97	96	97
Bonds.				
$2,000 Armour 6s		102½	102¼	102½
2,000 Booth Fisheries 6s		94	94	94
1,000 C. C. & C. Rys. 5s		46	46	46
6,000 Chic City Ry 1st 5s		80	79	80
12,000 Ch. Rys Series B 5s		40	40	40
2,000 Met Elev Ry Ext. 4s		45	45	45
20,000 Swift Co. 1st 5s		98¼	98¼	98¼
Liberty Bonds.				
First 3½s		99.52	99.38	99.50
First 4s		95.40	95.40	95.40
Second 4s		94.40	94.24	94.26
First 4¼s		95.86	95.60	95.80
Second 4¼s		94.80	94.60	94.68
Third 4¼s		95.54	95.44	95.50
Fourth 4¼s		94.94	94.74	94.76
Victory 4¾s		100.00	99.94	99.98
Victory 3¾s		100.10	100.00	100.00

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	57⅛	58⅞
American Locomotive Co.	82¼	85
American Smelting	82½	85¾
Anaconda	72⅝	74½
Atchison	100	102
Baldwin Locomotive	99⅛	103¼
Baltimore & Ohio	52½	53⅞
Bethlehem Steel	87	88¼
Chicago, Milw. & St. Paul	44⅜	46
Central Leather Co.	102	106¼
Crucible Steel	91½	94⅞
General Motors	225¼	238¼
Inspiration Copper	59⅛	61¼
Int. Mercantile Marine	51⅛	53½
do., Vorzugsaktien	119	121⅝
Int. Paper Co.	58⅝	61
Mexican Petroleum	184⅝	191¼
New York Central	80⅞	83⅝
Northern Pacific	98	98⅞
Pennsylvania Linien	46⅜	47
Peoples Gas	54	55
Reading	89⅛	91
Rep. Iron and Steel	88	90
Sears-Roebuck	204⅝	207⅝
Southern Railway	30½	31⅜
Texas Oil	271	277¾
Tobacco Products	102⅛	103⅞
Union Pacific	132⅛	134⅝
U. S. Rubber	113⅝	118
U. S. Steel	107⅝	110¼
do., Vorzugsaktien	116⅛	116⅜
Utah Copper	85⅝	88⅞
Westinghouse	57⅛	58⅝

Zahlreiche Aktien fielen heute im Kurse um 1 bis 4 Punkte. General Motor-Aktien fielen von 238¼ auf 220. Beamte der Bundesreservebank sind beunruhigt über die Benützung von Bundesbonds zu Spekulationszwecken und warnen davor.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Juli	31.00	32.22	30.75	31.30
Oktober	30.24	31.30	30.05	30.23

* Aus noch unbekanntem Grund hat heute der 61 Jahre alte Robert Linley, 8852 Exchange Avenue, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft 9118 Houston Avenue gebracht, wo der Koroner seines Amtes walten wird.

Stadtrichter entlastet.

Der ihnen anstößige Teil des Berichts der Grandjury wird gestrichen.

Oberrichter Kavanagh vom Kriminalgericht verfügte heute, daß der Teil des Schlußberichts der Großgeschworenen des Apriltermins, in dem Irwin R. Hazen und alle anderen Stadtrichter kritisiert wurden, gestrichen werde. Die Großgeschworenen, sagte der Richter, seien alle achtbare Leute, deren redliche Absichten nicht zu verkennen seien. Sie hätten es ernst mit ihrer Pflicht genommen, aber sie seien in ihrem Eifer zu weit gegangen, hätten Tadel und Verdächtigungen ausgesprochen, ohne den von ihnen Beschuldigten eine Gelegenheit gegeben zu haben, sich zu rechtfertigen. Die vorgenommene Untersuchung habe ergeben, daß Stadtrichter Hazen keine Schuld treffe.

Die Großgeschworenen hatten bekanntlich scharfe Kritik an den Richtern im allgemeinen geübt und besonders einen Fall hervorgehoben, in dem ein der Hehlerei Angeklagter freigesprochen worden war, nachdem zwei Aldermen eine Unterredung mit Richter Hazen gehabt hatten. Hieraus hatten die Großgeschworenen den Schluß gezogen, daß ein politischer Druck auf den Richter ausgeübt worden sei. In ihrem Schlußbericht hatten sie ferner der Ansicht Ausdruck gegeben, daß viele Stadtrichter politischem Einfluß nicht widerstehen könnten. Auch diese Annahme, sagte der Richter, sei grundlos. Cook County habe alle Ursache, auf seine Richter stolz zu sein.

John Spencer und John Kosmala, zwei Polizisten von West Hammond, wurden heute von den Großgeschworenen in Anklagestand versetzt. Sie werden beschuldigt, vor mehreren Wochen bei einer von der Gewerkschaft der Maschinisten in einer Tanzhalle in West Hammond veranstalteten Unterhaltung Marion Hemphill erschossen zu haben. Die Blauröcke wurden schon in der vergangenen Woche einmal verhaftet, von Richter Kersten aber wieder freigelassen, als dieser erfuhr, daß die begonnene Koronersuntersuchung noch nicht abgeschlossen sei, und ihm von dem Stadtanwalt von West Hammond erklärt wurde, die Beamten seien, als sie Ruhe und Ordnung in der Halle herstellen wollten, von mehreren Männern angegriffen worden und hätten in Notwehr gehandelt. Mitglieder der genannten Gewerkschaft dagegen behaupten, es liege ein kaltblütiger Mord vor, und sagten so vor den Geschworenen aus.

Langsam und einförmig schleppten sich heute die Verhandlungen in dem Prozesse gegen Ralph und Frank Graham, die Leiter der verkrachten Privatbank von Graham & Sons, hin. Saul Ginsberg, Präsident der Marshall Ventilated Mattreß Co., ist noch immer auf dem Zeugenstand und wird von dem Verteidiger der Angeklagten einem Kreuzverhör unterworfen. Zwischen dem Zeugen und den Grahams bestehen Meinungsverschiedenheiten über den rechtmäßigen Besitz der Aktien genannter Gesellschaft, die in der Bank vorgefunden wurden. Die Angeklagten behaupten, sie seien ihrem Vater von dem früheren Präsidenten der „Marshall Ventilated Matreß Co." dafür, daß er das Unternehmen erfolgreich finanzierte, zum Geschenk gemacht worden; Ginsberg hingegen beansprucht einen großen Teil der Aktien als sein Eigentum und erklärt, sie seien nur als Sicherheit für gemachte Anleihen hinterlegt worden. Verteidiger Fink richtete eine Reihe verfänglicher Fragen an den Zeugen, in der Erwartung, ihn in eine Falle locken zu können, und versuchte auch, seinen Leumund in ein schlechtes Licht zu stellen. Eine der Fragen lautete:

„Sagten Sie nicht eines Tages zu Frank Graham: „Heute muß ich meine Einkommensteuer bezahlen. Wenn Ralph anständig gewesen wäre, hätte ich einige unserer Freunde auf die Lohnliste setzen können und ich hätte dann nicht so viel Einkommensteuer zu zahlen brauchen."

Ginsberg stellte in Abrede, je derartige Aeußerungen gemacht zu haben.

„Es muß doch Frühling werden"

Seit Ausbruch des völkermordenden Krieges traf heute bei der hiesigen Polizei das erste Kabelgramm aus Oesterreich ein. Es lautet in der Uebersetzung: Zara, Oesterreich, 30. Mai. Polizeichef Chicago, Nord-Amerika. Falls die Söhne Rudolph Balda, Joseph Nikolance, 345 E. Wentworth Ave., leben, bitte sie zu ersuchen, Drahtantwort zu senden und auch Nikolance neue Adresse mitzuteilen. Katarina.

Die Polizei wird versuchen, sich des Auftrags zu entledigen

Bekam Hiebe.

Im Verlaufe einer schlagenden Auseinandersetzung mit den ehemaligen Soldaten John Happy und James Bench wurde heute früh an 67. Straße und Stony Island Avenue der 26jährige D. Duff, Nr. 3326 West 62. Place, derartig verbläut, daß er in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Die Sieger wurden verhaftet.

— Wie es geht. — Gertrud: „Wer hätte das gedacht, daß die einst so viel umschwärmte Marie dem alten, häßlichen, unliebenswürdigen Menschen die Hand reichen würde?" — Else: „Gern hat sie sich wohl nicht dazu entschlossen; aber was blieb ihr übrig? Ihren ersten Liebhaber hatte sie zum besten; der, mit dem sie es am besten meinte, verließ sie am ersten; da mußte sie schließlich den ersten besten nehmen."

Die Pflicht zur Vorsicht.

Mehrere Zahlungsurteile gegen Straßenbahnen aufgehoben.

Polize als Handelswert.

Der Drohbriefprozeß von Berwyn. — Nachlaß von einer halben Million Dollars. — Die übliche Blütenlese von neuen Scheidungsklagen.

„Wenn jemand hinter einem Straßenbahnwagen über das Geleise geht, hat er die Pflicht, sich zu vergewissern, ob der Uebergang ungefährlich ist, um so mehr war es der Kläger in dieser Sache, da er, wie er aussagte, schwerhörig war und, seit dreißig Jahren in Diensten der Pullman Co. in Pullman stehend, wußte, daß um jene Tageszeit, fünf Uhr nachmittags, vor der Anlage der Firma an der Cottage Grove Ave. und 110. Straße besonders viele Straßenbahnwagen verkehrten." Also entschied der Appellhof heute und hob ein in der unteren Instanz von Geschworenen zu Gunsten Gustav C. Puschmanns gegen die Calumet and South Chicago Ry. Co. gefälltes Zahlungsurteil auf.

John M. Vail ging es ebenso mit seinem Zahlungsurteil gegen die Chicago Surface Lines. Er war am 23. Juni 1914 abends am Broadway, Ecke der Waveland Avenue, über das Straßenbahngeleise gegangen, von einem Straßenbahnwagen zur Seite geschleudert und verletzt worden. Er behauptete, daß die elektrischen Lichter im Ladenfenster an der gegenüberliegenden Ecke ihn geblendet hatten, der Appellhof kam aber zur Ueberzeugung, daß er so in Gedanken versunken gewesen sei, daß er nicht darauf geachtet habe, daß er fast unmittelbar vor einem Straßenbahnwagen sei.

Mikulas Rehstis kann seinen Zahlungszuspruch über $5000 gegen die Straßenbahngesellschaft auch einrahmen lassen, zur Erinnerung. Er war an der Ecke der Ashland und Wabansia Ave. bei dem Versuch, auf einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu springen, am linken Bein verletzt worden. Die Straßenbahngesellschaft behauptete hingegen, die Verletzung sei die Folge eines häßlichen Geschlechtsleidens und führte Aerzte als Zeugen für diese Behauptung vor. Der Appellhof entschied, daß die Zeugenaussagen beider Parteien sich das Gewicht hielten, aber augenscheinlich seien die Geschworenen beeinflußt worden durch die unzulässigen Ausführungen des Anwalts des Klägers, dieser werde durch die Verdächtigung, an solcher Krankheit zu leiden, gesellschaftlich geächtet, an der Eingehung einer Ehe verhindert usw. Jene Verteidigung sei völlig zulässig gewesen, und das Zahlungsurteil unter allen Umständen zu hoch, weshalb die untere Instanz mit nochmaliger Verhandlung der Klage beauftragt wurde.

Hingegen wird Max Finkelstein dem 18jährigen Sidney Schwalmig die diesem von Kreisgerichtsgeschworenen zugebilligten 5000 Dollars Schadenersatz bezahlen müssen. Finkelsteins Kraftwagen hatte den von einem anhaltenden Straßenbahnwagen an der Robey Straße absteigenden jungen Mann überfahren, war überhaupt sehr schnell gefahren, anstatt anzuhalten. Finkelstein wurde bös verkrüppelt.

Als zu hoch wurden die dem sechszehnjährigen Ernst Kozak gegen den Barbier Frank Motto, 1212 Euclid Ave., Berwyn, zugesprochenen $2000 Schadenersatz bezeichnet; auch die Hälfte, mit der Ernst sich hatte zufriedengeben wollen, und Neuverhandlung anberaumt. Motto hatte angeblich von Schwarzhändern drei Drohbriefe erhalten. Auf Rat der Bundesbeamten sollte er denjenigen, der den alten Kessel aufhob, unter dem er das in den Drohbriefen geforderte Geld hinterlegen sollte, sofort festhalten und der Polizei übergeben. Der Junge wurde erwischt und war neunzehn Stunden in Untersuchungshaft. Da ihm nichts nachgewiesen werden konnte, wurde er freigelassen und verklagte nun den Barbier.

Auch James E. McCoy hatte sich mit $1427 statt der ihm von Geschworenen gegen die Automatic Printing Co. von einem Stadtrichter zugebilligten $4127 zufriedengeben wollen. McCoy hatte für Tennessee das alleinige Verkaufsrecht für die automatischen Druckartikel der Firma von deren Vertreter W. A. Roberts unter der Zusicherung, das Gebiet sei noch nicht „abgegrast" worden, erworben; das stellte sich als unwahr heraus, und die Erklärung der Firma, Roberts sei nicht zum Abschluß berechtigt, wurde vom Appellhof abgewiesen, doch nahm dieser an der Bemerkung des Stadtrichters Anstoß: „Sie können nicht ausgehen und einen Dummen finden und dann daran verhindern, daß er Ihnen jedes Wort glaubt". Die Summe sei zu hoch, entschied der Appellhof und verwies die Sache zu nochmaliger Verhandlung an das Stadtgericht.

Handelswert der Versicherungspolize.

Neunzehn Jahre lang hatte Dr. George F. Hawley die Prämien seiner Lebensversicherungspolize über $10,000 bezahlt, und nach dem Tode seiner Gattin sie zu Gunsten seiner Tochter umändern lassen. Als diese sich verheiratet hatte, hatte er sie im Jahre 1912 an Frank C. Crittenden für $2500 übertragen; letzterer hatte dann die Prämien bezahlt. Dr. Hawley ging kurz darauf mit Fanny Lacey eine neue Ehe ein und war im April 1917 gestorben. Die Witwe bekämpfte nun gerichtlich die Uebertragung der Polize; Crittenden hatte den Ersatz der Kaufsumme und Prämien nebst Zinsen abgelehnt. Nun verbietet das Gesetz die Ausfertigung von Lebensversicherungspolizen zu Gunsten von Personen, die keine Familienbande an den Versicherten knüpfen. Der Appellhof hat aber heute dieses Gesetz als mit dem gesunden Menschenverstande unvereinbar umgestoßen in der Entscheidung der Berufung in dem obigen Fall. „Das Gesetz würde", heißt es in der Entscheidung, „den Wert einer Versicherungspolize verringern und deren Inhaber verhindern, deren Wert zu erlangen in einer Zeit des Lebens, wo seine Notlage vielleicht sehr dringend ist und seine Fähigkeiten zum Erwerb der Lebensbedürfnisse bereits stark gelitten haben."

Gewinne der Kraftwagenindustrie.

Das Inventarienverzeichnis des Nachlasses von James Wiles, Präsidenten der Buda Co. in Harvey, wurde heute Richter Corkell im Nachlaßgericht unterbreitet. Der Nachlaß beläuft sich auf eine halbe Million Dollars, davon $350,000 in Anteilscheinen jener Firma, welche Kraftwagenteile herstellt. Die Erben sind die Angehörigen des Verstorbenen.

Der am 4. April verstorbene Henry M. Simon hat seiner Witwe, Gussie, Nr. 7416 S. Carpenter Str., der Tochter, Frau Gertrude Kresse, und den beiden Söhnen $15,000 hinterlassen. Das Testament wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt.

Familienunglück.

Frau Anna Klages hat heute auf Scheidung von August Klages geklagt, den sie am 8. August 1896 geheiratet hat und den sie bezichtigt, sie häufig schwer mißhandelt und schließlich am 2. Juni aus dem Hause verjagt zu haben. Der zwanzigjährige Sohn des Paares ist im Heere. Auch soll er ihr, wie sie behauptet, gedroht haben, er werde sie ins Irrenhaus bringen lassen. Die Frau verlangt Nährgeld; der Verklagte hat angeblich $5000 in Deutschland hinterlegt und verdient in Diensten der Hardinge Bros. Watchman's Clock Co. guten Lohn.

George Brown, der als Verkäufer $35 die Woche verdient, erbte unlängst vor seinem Vater eine große Summe. Am 26. letzten Monats soll er nun seiner Gattin, Ruth, die er vor zwei Jahren geheiratet hatte, erklärt haben, er sei fertig mit ihr, er gehe nach Westkanada. Die Frau ist mit dem Kinde wieder bei ihrer Mutter. Sie hat jetzt auf Scheidung und Nährgeld geklagt.

Hilda Herzer hatte in St. Joseph, Mich., am 28. Juli 1912 Ward Current geheiratet und ihm ein Kind geschenkt. Als sie sich, am 28. August 1916, weigerte, das Haus ihrer Eltern, wo sie bislang gewohnt hatten, zu verlassen, trennte er sich von ihr und hat jetzt auf Scheidung geklagt. Er bezichtigt sie obendrein des Ehebruchs mit William Reune.

Ob Curtis J. Deering sich in die hübsche Wittib, Mary mit Vornamen, oder noch mehr in ihre ebenso hübsche Heimstätte, 2447 S. St. Louis Ave., verliebt hatte, steht nicht fest, kurz, er heiratete im letzten November die Wittib und pumpte sie auch an. Jetzt hat sie ihm die Tür gewiesen und auf Scheidung, sowie Rückzahlung des Geldes geklagt, da er sich mit Katerine Schoelle eingelassen haben und nie für die Klägerin gesorgt haben soll. Deering ist Privatgeheimpolizist.

Wegen schwerer Mißhandlungen will nach zwanzigjähriger Ehe Annie von Stewart M. Ponder, wegen treulosen Verlassens, nach achtzehnjähriger Ehe, Robert von Pauline Steward, und nach vierjährigem Zusammenleben, Anna von Luther Wilkerson geschieden werden. Alle drei Ehen waren kinderlos.

Unter Raubanklage gebucht.

James Farrell und Frank Ellis reichen Habeas Corpus Gesuch ein.

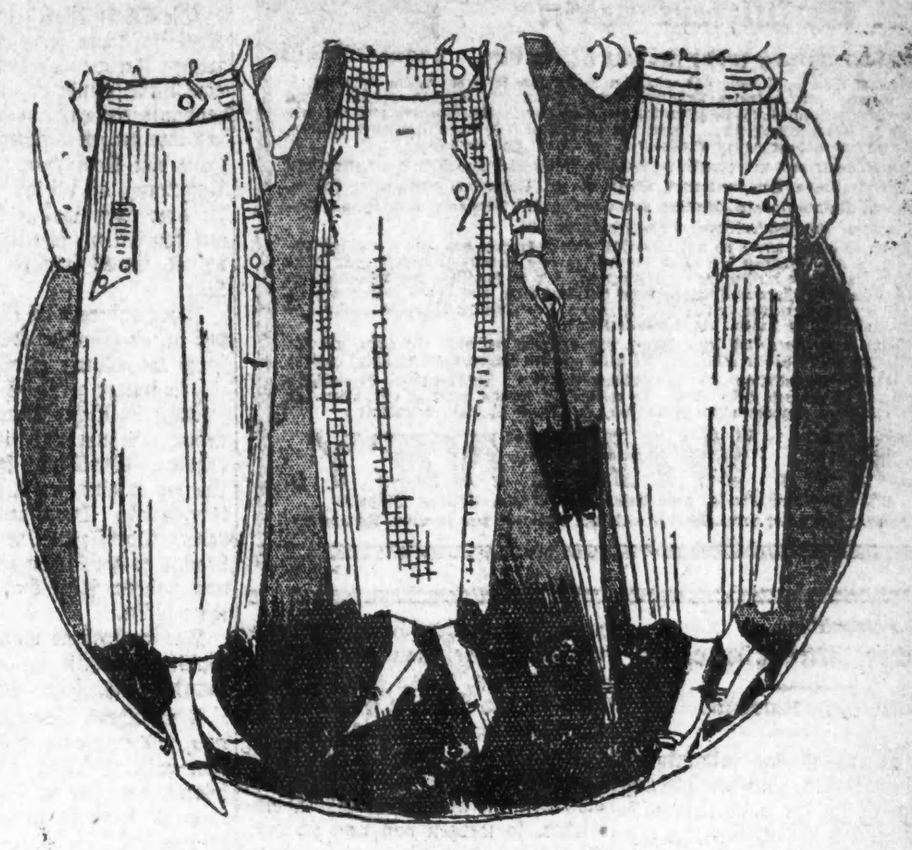
James Farrell, genannt „Big Jim", und Frank G. Ellis, die neulich in Gemeinschaft mit zwei Frauenzimmern unter Raubverdacht verhaftet wurden, sind heute von der Polizei unter Anklagen des Raubes gebucht worden. Sie werden bekanntlich auch in New York, wo sie die Melville Shoe Co. beraubt haben sollen, polizeilich gewünscht und werden dorthin ausgeliefert werden. Ihr Anwalt Charles Erbstein reichte heute bei Stadtrichter Swanson ein Habeas Corpusgesuch zu ihren Gunsten ein, das morgen vormittag zur Verhandlung kommen soll.

Ausweis der deutschen Reichsbank

Berlin, 10. Juni. In der am 31. Mai zum Abschluß gekommenen Woche war der Stand der deutschen Reichsbank folgender: Silbergeld und Bareinnahmen um 10,525,000 Mark abgenommen und Gold um 10,370,000; Schatzamtsnoten nahmen um 336,909,000 Mark zu, wogegen Noten anderer Banken um 2,615,000 Mark geringer wurden. Die Diskontierungen nahmen um 2,791,804,000 Mark zu, Vorschüsse wurden um 11,605,000 Mark geringer, und Anlagen um 302,000 höher; andere Sicherheiten stiegen um 102,231,000 Mark; Noten im Umlauf um 958,433,000 Mark; die Einlagen stiegen um 1,519,153,000 Mark, und die Verbindlichkeiten um 727,867,000. Der gesamte Goldbestand belief sich auf 1,516,111,000 Mark.

MARSHALL FIELD & COMPANY—Basement

Versäumt diesen wichtigen Verkauf nicht!



Jetzt kommt unser riesiger Verkauf von Damen- und Misses-

Waschbaren Kleiderröcken zu $1.20 und $1.80

Ihr habt den Vorteil von der großen Preisherabsetzung, die uns der Fabrikant gewährte

Kommt morgen und wählt einen feinen Pique, Gabardine oder Waffle Cloth Rock aus — kauft gleich mehrere, wenn Ihr es könnt — zu Preisen, die Ihr einfach für unmöglich halten müßt. Solch eine Gelegenheit ist in der Tat sehr selten. Tausende von Röcken sind hier — in vielen Moden, mit Taschen, Gürteln und einige sind shirred an der Waist; andere sind einfach.

Sowie Ratin Linen Kleiderröcke zu $4.25

mit Taschen; haben einfache oder shirred Taillenbänder; werden in all den beliebten Farben offeriert. Unübertroffen für den Sommergebrauch.

Basement

Solar Plexus?

Joseph Ponti soll durch Fausthieb seinen Freund getötet haben.

Unter schwerer Anklage schmachtet im Zwinger der Nord Robey Str.-Wache der 15jährige Joseph Ponti, Nr. 2122 Belle Plaine Ave. Es wird ihm nämlich zur Last gelegt, den Tod seines um ein Jahr älteren Jugendfreundes Jacob Dienhart veranlaßt zu haben. Letzterer wohnte nur wenige Häuser entfernt, Nr. 2143 Belle Plaine Ave., und starb gestern abend, angeblich an den Folgen von Mißhandlungen seitens Josephs.

Der Koroner hat die Oeffnung der Leiche und die Abhaltung eines Inquests angeordnet, um die Todesursache über jeden Zweifel erhaben festzustellen. Auch die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet und dabei bisher angeblich ermittelt, daß die beiden Jungen gestern abend wegen eines Mädchens, der 15jährigen Viola Hesch, welche mit ihren Eltern bis vor kurzem gleichfalls in der Nachbarschaft wohnte, in Streit gerieten. Jacob soll sich wegwerfend über das Mädchen geäußert haben, ein Wort gab das andere, und schließlich kam es zu Handgreiflichkeiten, in deren Verlauf Joseph den bisherigen Freund angeblich durch einen Faustschlag unterhalb des Herzens zu Boden streckte. Der junge Dienhart starb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war.

Von drei jugendlichen, in Matrosenuniformen steckenden Raufbeinen wurde gegen Mitternacht der 50jährige, Nr. 5726 Maryland Ave. wohnhafte Arthur Stone, an Clark Str. und Grand Ave. niedergeschlagen. Er stürzte so unglücklich zu Boden, daß er mit dem Kopf aufs Steinpflaster aufschlug. Jetzt bekamen es die drei Helden mit der Angst zu tun und nahmen schleunigst Reißaus. Straßengänger benachrichtigten die Polizei, und diese schaffte den Bewußtlosen nach dem Passavant Hospital, wo die Aerzte einen Schädelbruch feststellten und seinen Zustand als sehr ernst bezeichneten.

Schmerzliche Strafe.

Mit schmerzhaften Verletzungen liegt der 13jährige Charles Voight, Nr. 2139 Nord Rockwell Straße, im St. Elisabeth Hospital darnieder. Der Junge stürzte gestern abend vor dem Hause Nr. 2633 Rhine Straße von einem Baum, auf den er geklettert war, um ein Vogelnest auszunehmen.

Flog aus dem Sattel.

Ein von dem neunjährigen Frederick Katz, Nr. 6509 Aberdeen Straße, benutztes Zweirad stieß an 64. und Green Str. mit einem von Max Anderson, Nr. 5636 S. Ada Str., benutzten Auto zusammen. Die Folge war, daß Katz aus dem Sattel flog und wahrscheinlich einen Schädelbruch erlitt.

Wenn Ihr krank seid

Braucht Ihr fachmännische ärztliche Behandlung.

Komplikationen entstehen oft in Folge von Versäumnis, daher

Kommt jetzt zu mir. Wo Ihr Hilfe erlangen könnt.

Wenn ich Euch nicht heilen kann, werde ich es Euch sagen, und es kostet nichts. Meine modernen Behandlungsmethoden und meine 25jährige Erfahrung befähigen mich, Erfolge zu erzielen, wo manche Andere versagt haben.

Leidet Ihr an

Magen-, Leber-, Nieren- oder Blasenstörungen, Schwäche oder Verlust der inneren Kraft, Rheumatismus, Blutverunreinigung oder Hautleiden, irgend einer Mastdarm-Erkrankung oder Bruch, spezieller oder privater Krankheit, schwachen Lungen oder Schwindsucht, Katarrh der Nase oder des Halses, Augenbeschwerden oder Schielaugen?

Meine Office ist so eingerichtet, daß ich besondere Abteilungen für die Behandlung obiger Zustände für Männer wie für Frauen habe.

Kostenfreie Konsultation.

W. M. LAWHON, M. D.

35 S. Dearborn Str. (Nehmt Elevator zum dritten Floor.)

Stunden 9 bis 8. Sonntags 10 bis 1. Telephon: Randolph 2066.

Packete mit Luftpost.

Geschäftsleute wünschen eine Verbesserung der Fliegerpost.

Die heutige Flugpost nach Cleveland nahm zum erstenmale Packete mit, 18 Stück im Gewicht von 100 Pfund, die ein hiesiges Geschäftshaus nach Cleveland schickte. Jedes Packet kostete, einschließlich der Einschreibegebühr, $2.

Geschäftsleute haben bei Superintendent Sproul vom Flugpostdienst die tägliche Absendung eines Fliegers um 3 Uhr nachmittags nach Cleveland angeregt. Dieser könnte um jene Zeit Antworten auf Geschäftsbriefe, die am Morgen aus New York eingetroffen sind, mitnehmen und würde zwischen 5 und 6 Uhr in Cleveland anlangen, wo die Briefe von dem zwischen 8 und 9 Uhr abends aus Chicago eintreffenden „20th Century Limited", der hier schon um 12:40 Uhr abgegangen ist, mit nach New York genommen werden könnten.

Herr Sproul will den Vorschlag bei der Postverwaltung befürworten, falls nicht, wie er hofft, der Fliegerpostverkehr schon in nächster Zeit bis New York ausgedehnt werden kann.

Zeigten die Zähne.

Der Schankwirt Joseph Skopel hat zwei Banditen heimgegeigt.

An die falsche Adresse kamen heute früh zwei Banditen, die Joseph Skopek in seiner Schankwirtschaft Nr. 2101 Throop Straße überfielen. Sie wurden von dem energischen Wirt mit blauen Bohnen begrüßt. Einer der Gutedel brach auch, von einer Kugel getroffen, zusammen, raffte sich aber schnell wieder auf und erreichte, von seinem Kumpan unterstützt, die dunkle Gasse. Dort verschwand das Raubgelichter spurlos.

Sol Rubin, Nr. 3221 Douglas Blvd., wurde zu früher Morgenstunde an Douglas Blvd. und Sawyer Ave. von zwei Wegelagerern um $3.50 erleichtert. Die Täter sind entkommen.

Frau Florence Hauser, Nr. 553 Ost 60. Straße, meldete der Polizei, daß ihr im Geschäftsviertel eine diamantenbesetzte Agraffe im Werte von $500 abhanden gekommen sei. Ob sie das Schmuckstück verloren habe, oder ob es ihr gestohlen worden sei, das wisse sie nicht.

Zwangsweise zurückgebracht.

Der 24jährige Joseph Poller, dessen Vater angeblich der wohlhabende Besitzer einer hiesigen Garage ist, und der um zwei Jahre ältere John Gippa wurden kürzlich in Nashville, Tenn., unter der Anklage verhaftet, das von ihnen benutzte Auto, in dem sie sich auf der Fahrt nach New Orleans befanden, seinem Eigentümer R. L. Doran, Nr. 3733 Wilton Ave., hier am 26. April gestohlen zu haben. Heute sind sie zwangsweise nach Chicago zurückgebracht worden. Die Polizei glaubt guten Grund zu der Annahme zu haben, daß die Häftlinge Mitglieder einer Bande professioneller Automarder seien.

Suchten den Tod.

In einem Anfalle von Schwermut trank die 41jährige Maud Gregg, Nr. 3042 Lake Park Ave., in einem Hinterzimmer der Wirtschaft Nr. 3026 Cottage Grove Ave. Lysol. Jetzt ringt sie im Michael Reese Hospital mit dem Tode.

Der 39jährige Schneider William Malkowiak, Nr. 2240 Homer Court, sprang am Nordende der Wells Str.-Brücke in selbstmörderischer Absicht in den Fluß, wurde aber rechtzeitig wieder herausgefischt und in einer Polizeiambulanz nach dem Countyhospital befördert. Er wird voraussichtlich genesen.

* Der am Neubau Nr. 9827 Exchange Ave. beschäftigte 17jährige Ellash Molnar, Nr. 10649 Buffalo Ave., stürzte aus 16 Fuß Höhe ab und brach sich das linke Bein. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Schwache, nervöse u. kranke Männer konsultiert mich!

Untersuchung frei; sprecht heute vor.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer chronischen, Nerven- oder privaten Krankheit leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen Euch schnelle Erleichterung und dauernde Erfolge bei Männerkrankheiten. Wenn Ihr in Trubel seid, konsultiert einen geübten, erfahrenen und gewissenhaften Spezialisten, der Euren Fall versteht.

Ich behandle nach den erprobten Methoden frische oder chronische komplizierte Fälle, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzende Anschwellungen, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, vergrößerte Prostata, Nieren- und Blasenleiden, Schwächezustände usw.

Wenn es nötig, mache ich mikroskopische Untersuchungen des Eiters und der Absonderungen und Analysen des Urins bei frischen oder chronischen Krankheiten. [illegible] Wassermann-Untersuchungen des Blutes an, [illegible]

Meine Rechnungen sind sehr niedrig, und bezahlen [illegible]

Beachtet: Konsultation und Untersuchung sind frei. [illegible]

DR. WHITNEY.

422 Süd State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Illinois. Offenstunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 2 nachm.

waddibofa*

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Mainaerts.

Der gestern Mittag bekanntgegebene Bericht der Bundesregierung über den Stand der Saaten am 1. Juni schätzt den voraussichtlichen Ertrag der diesjährigen Winterweizenernte auf nicht weniger als 893,000,000 Bushels, von einer Fläche, die 48,933,000 Acres umfaßt. Der Ertrag der Sommerweizenernte wird nach dem Stande der Saaten auf 343,000,000 Bushels bewertet, von einer 22,592,000 Acres umfassenden Anbaufläche. Damit steht uns also eine Gesamtweizenernte in Höhe von 1,236,000,000 Bushels in Aussicht, ein Riesenertrag, der alle bisherigen Rekords unendlich weit in den Schatten stellt. Betrug doch der Ertrag der letztjährigen Weizenernte unseres Jahres 917,000,000 Bushels und die Gesamtertrag der bisherigen Rekordweizenernte unseres Landes im Jahre 1915 auch nur 1,026,000,000 Bushels. Der Stand des Winterweizens wurde am 1. Juni auf 94,9 Punkte bewertet, gegenüber einem Stande von 80,5 Punkten oder Prozenten als Durchschnitt der letzten 10 Jahre am 1. Juni. Der Stand des Sommerweizens wurde zum 1. Juni auf 97,7 Punkte geschätzt. Aus den mitgeteilten Zahlen geht klar und deutlich hervor, daß nicht nur die mit Weizen bestellte Fläche eine bedeutende Vergrößerung, und zwar hauptsächlich infolge des von der Regierung garantierten Weizenpreises, erfahren hat, sondern die anhaltend günstige Witterung auch einen erheblich größeren Weizenertrag von der Fläche sichert.

Inzwischen hat in den südlichen Bezirken die Weizenernte tatsächlich begonnen, um in rascher Folge immer weiter nach Norden zu in Angriff genommen zu werden. Bis zum südlichen Teile von Kansas hin sind die Erntemaschinen bereits in volle Tätigkeit getreten, und im Bannerweizenstaate Kansas allein rechnet man bei einem Stande der Weizenfelder, der am 1. Juni von den staatlichen Behörden auf 98 Punkte oder nahezu vollkomen geschätzt wurde, auf eine Weizenernte von 218,500,000 Bushels; damit würde der eine Staat Kansas von einer 11,000,000 Acres großen Weizenfläche allein etwa den vierten Teil unserer gesamten Winterweizenernte einbringen. Eine wahre Goldflut bedeutet diese enorme Weizenernte, die selbst die kühnsten Hoffnungen der Farmer im Sonnenblumenstaate übertrifft, für Kansas. Bringt doch auf Grund des von der Regierung garantierten Preises allein der Weizen den Farmern von Kansas reichlich eine halbe Billion Dollars in Land.

Inzwischen treffen die Regierungsbehörden alle Vorkehrungen, den gewaltigen Ertrag des diesjährigen Weizenernte auf der Basis des von der Bundesregierung mit Zustimmung des Kongresses garantierten Preises unterzubringen. Herr Julius Barnes, der „Weizendirektor" der Vereinigten Staaten, hat für die nächsten Tage die von uns früher schon an dieser Stelle besprochene, längst angekündigte Generalversammlung aller an der diesjährigen Weizenernte der Vereinigten Staaten interessierten Kreise nach New York einberufen. In dieser Versammlung sollen die Pläne für die Vermarktung der Weizenernte im Rahmen der Preisgarantie nochmals genau besprochen und endgültig festgelegt werden. Es gilt als feststehend, daß die Regierung den garantierten Weizenpreis voll und ganz aufrecht erhalten, zugleich aber Vorkehrungen treffen wird, den Müllern entsprechende Summen zu vergüten, sodaß diese in der Lage sein werden, das Mehl billiger an das verzehrende Publikum abgeben zu können. **Auf diese Weise will die Regierung auf Kosten der Allgemeinheit eine Verbilligung der Lebenshaltung tatsächlich und wirksam herbeiführen.** Voraussichtlich werden wir in der Lage sein, in acht Tagen an dieser Stelle Genaueres über die Pläne der Regierung mitzuteilen.

* * *

Im Maismarkte trifft man heute auf sehr geteilte Ansichten. Unverkennbar ist indessen eine flaue Stimmung heute vorherrschend. In weiteren Kreisen sagt man sich, daß heute alle Faktoren, die zu Gunsten hoher oder höherer Maispreise geltend gemacht werden können, reichlich diskontiert worden sind. Treten nicht neue, unvorhergesehene Faktoren ein, die kräftigend auf den Maispreis einwirken, so werden von nun ab nach der Ansicht vieler, die im Maismarkte interessiert sind, die „Bullen" eine sehr harte Zeit im Bestreben, die Maispreise hochzuhalten, haben. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß die technische Struktur des Marktes derartig ist, daß allen Preisstürzen zunächst noch wieder eine mehr oder minder scharfe Reaktion folgen muß. Denn da zur Zeit keine großen Reservevorräte mehr im Maismarkte verfügbar sind, wird sehr leicht der Fall eintreten, daß die geringen, in den Markt gelangenden Posten, mag es sich nun um Barmais oder um Terminmais handeln, sehr schnell aufgekauft sein werden, ein Vorgang, der immer einen Preisauftrieb temporär zur Folge hat. Auf diese Art und Weise ist durch die sonderbare technische Struktur des Marktes sowohl den „Bullen" wie den „Bären" eine Grenze gezogen, über die sie nicht hinauszubringen vermögen.

Im Rahmen dieser Verhältnisse werden sich fernerhin die Terminpreise für Mais unseres Erachtens nach der Höhe der Zufuhr, die aus den Landbezirken nach kommen mag, entwickeln. Sprechen die Anzeichen deutlich zu Gunsten eines Stärkerwerdens dieser Zufuhr, bevor der Ertrag der neuen Ernte faktisch mit ins Gewicht fällt, so ist mit Gewißheit auf ein nicht unbeträchtliches Zurückgehen der Terminpreise für Mais zu rechnen. Tatsächlich liegen bereits gewisse Anzeichen vor, die auf ein voraussichtliches Anschwellen der Maiszufuhren aus den Landbezirken hinweisen. Die Farmer verkaufen in liberaler Weise Vieh, um eventuellen Verlusten unter demselben zu entgehen; auch Schweine sind ausgiebig verkauft worden; so ist der Bedarf auf den Farmen selbst erheblich geringer geworden und damit die Möglichkeit der Abgabe größerer Posten Maiskorn den Farmern gegeben.

Inzwischen ist das Maispflanzen ziemlich beendigt. Obwohl das Saatkorn vielfach verspätet in den Boden gekommen ist, hat die überaus günstige Witterung der letzten zehn Tage dem jungen Mais doch überaus wohl getan.

Julimais wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1,69 Dollars, um ½c höher für den Verlauf der Woche, notiert; Septembermais mit 1,60⅝ Dollars, um 2⅛c höher; Dezembermais mit 1,40 Dollars, also 20½c unter Septembermais; das ist natürlich eine ganz enorme, unnatürliche Differenz, deren weitere Entwickelung wohl zu beachten sein wird. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß an der Börse in Chicago Julimais mit 1,68¾ Dollars, Septembermais mit 1,60¾ Dollars und Dezembermais mit 1,40¼ Dollars.

* * *

Der gestern bekanntgegebene Bericht der Bundesregierung über den Stand der Hafersaaten zum 1. Juni enthüllt die Tatsache, daß eine geringere Anzahl Acres mit Hafer bestellt ist und bei einem Stande der Saaten von 95,4 Punkten am 1. Juni ein Ertrag in Höhe von 1,446,000,000 Bushels in Aussicht steht. Dem steht der Ertrag der vorjährigen Haferernte in Höhe von 1,538,000,000 Bushels gegenüber. Der Ertrag unserer Haferernte für den Durchschnitt der fünf Jahre 1913—17 betrug 1,331,000,000 Bushels, sodaß die diesjährige Haferernte immer noch über dem Durchschnitt steht. Und wenn auch die noch vorhandenen Hafervorräte nicht so groß wie vor Jahresfrist sind, so machen sie doch gleichfalls noch mehr aus als der normale Hafervorrat, den die Vereinigten Staaten um diese Zeit zu besitzen pflegten.

Während der verflossenen Woche herrschte im Hafermarkte eine sehr flaue Stimmung vor. Es fehlte eigentliche jegliche wirksame Belebung im Hafermarkte. Infolgedessen blieben die Haferpreise für den Verlauf der Woche auch praktisch unverändert. Julihafer wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 57⅞c, um ⅛c niedriger; Septemberhafer mit 65⅜c, um ⅛c niedriger; und Dezemberhafer mit 67⅞c. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chiago Julihafer mit 67 Cents, Septemberhafer mit 65c, und Dezemberhafer mit 65½c.

Akazienblüten.

Von Georg Busse-Palma.

Die Oberförsterei, in der Herr von Korf sich schon seit sechs Wochen bei seinem Freunde aufhielt, lag kaum eine Viertelstunde von dem alten Herrenhause entfernt, in dem Frau Agnes ihre jungen Witwenjahre verlebte. Herr von Korf war, wie die ganze Umgebung, oft bei ihr zu Gast. Oefter aber noch traf er sie im Walde, auf den stillen, schattigen Eichbaumwegen, wo es sich so gut träumen läßt.

Jeder andere wäre für Frau Agnes auf diesen Gängen wohl eine unliebsame Begegnung gewesen, aber ihn sah sie immer gern. Er war auch ein schöner, stattlicher Mann, von vornehmer Geburt und tadellosem Benehmen. Gewöhnlich lebte er in Berlin, wo er eine große, politische Zeitung leitete. Durch den ihm befreundeten Oberförster veranlaßt, verbrachte er aber schon seit einer Reihe von Jahren seine Erholungszeit in ihrer Nähe.

Der verstorbene Gatte der jungen Gutsherrin hatte ihn auch noch gekannt und ihn sehr geschätzt.

Frau Agnes erinnerte sich noch genau, wie er einmal von ihm gesprochen hatte. „Das ist der einzige Mann, von dem ich glaube, daß er niemals, selbst in Kleinigkeiten nicht, gelogen hat." —

So war es nicht zu verwundern, daß er ihr der liebste von allen Freunden war. Und je öfter sie mit ihm zusammen kam, desto enger schloß sie sich an ihn an.

Es passierte jetzt beiden mitunter, daß sie auf ihren Spaziergängen verstummten und wortlos neben einander hergingen, bis sie beide darüber erröteten, über das Schweigen und vielleicht auch über die Gedanken, die sie währenddessen beschäftigt hatten. Sie hatten sich lieb gewonnen, ohne selbst zu wissen, wie es eigentlich gekommen war und ohne daß je ein Wort darüber gesprochen worden wäre.

Bei ihm war es die stille Liebe des reifen Mannes, bei ihr die erste und tiefste ihres Lebens. Kaum erwachsen, war sie nach der Wahl ihrer Eltern in die Ehe gegangen. Ihr Gatte war ein reicher, gutmütiger Schwächling gewesen, an dessen Seite sie weder Gram noch Glück kennen gelernt hatte. Sein früher Tod hatte sie zur vielumfreiten Partie gemacht. Aber gerade das füllte noch mehr Bitterkeit in ihre Seele. Von den meisten wußte sie, daß sie ihr Geld begehrten, und die Schmeicheleien, die ihr von allen Seiten gesagt wurden, ekelten sie an. Ihre nie ganz entschlafene Mädchensehnsucht, einen starken Herrn über sich zu haben, dem sie blind vertrauen könnte, wurde in dem würdelosen Treiben immer stärker. Als dann Herr von Korf in ihr Leben trat, der viel zu klug und viel zu stolz war, um die Jagd um sie mitzumachen, da hatte ihre Sehnsucht ein Ziel gefunden, und alles in ihr hatte sich ihm zu Füßen gelegt.

Aber sie bangte um ihn. Er blieb immer nur kurze Zeit, und auch jetzt stand seine Abreise dicht vor der Tür.

— — — — — — — —

An einem Maivormittag schritt Herr von Korf, die Hände in den Seitentaschen seiner Jagdjoppe, dem Gutshofe zu. Er hatte dort nichts zu tun, aber er sehnte sich nach ihr. „Vielleicht treffe ich sie unterwegs," dachte er sich, „wenn nicht, sage ich ihr im Hause guten Tag."

Erst am Ausgang des Waldes bemerkte er sie.

Der herrschaftliche Park war nur durch einen schmalen Bach von dem Forste geschieden. Am jenseitigen Ufer stand eine Reihe prächtiger, alter Akazien, die in vollster Blüte standen. Die ganze Luft war voll von dem süßen, schwülen Duft. Umweht von ihm, saß sie, den Rücken ihm zugewandt, auf einer moosüberzogenen Steinbank, gerade unter einem der Stämme. Er erkannte sie an dem lichten Morgenkleid und an den dunklen, widerspenstigen Locken, die auf dem gebogenen Nacken lagen.

Sie hörte ihn nicht. Der weiche Boden machte seine Schritte fast lautlos. So kam er ganz dicht an sie heran und erst, als er sich über ihre Schulter beugte, fuhr sie auf.

„Guten Tag, Frau Agnes!" sagte er heiter.

Frau Agnes war ganz rot geworden.

„Wie Sie mich erschreckt haben! Das ist gar nicht schön von Ihnen!"

Er bat um Entschuldigung.

„Wer konnte aber auch ahnen, daß Sie am lichten Tage träumen würden? Darf man nicht wissen, woran sie gedacht haben?"

Sie zuckte die Achseln.

„Wenn ich das selber wüßte! Vielleicht an das Glück."

Herr von Korf sah sie nachdenklich an. Ihr feines, blasses Gesicht war leicht gerötet und die dunklen Augen feucht und sehnsüchtig.

„Davon träume ich auch mitunter", sagte er dann. „Aber es sieht sehr verschieden aus, was wir so nennen. Dem einen ist es dieses und dem andern jenes."

„Ja," erwiderte sie traurig. „Aber die goldene Kugel zerspringt doch den meisten, wenn sie darnach greifen wollen, und Scherben sehen sich immer gleich."

Er schüttelte den Kopf.

„Nein, Frau Agnes! Oft, aber nicht immer. Wenn es das rechte Glück ist, bleibt die goldene Kugel gottlob noch oft genug über dem ganzen Leben. Nur wissen sollte man, wo das rechte zu finden ist."

Ihr schmaler, mädchenhaft schlanker Körper bebte kaum merklich.

„Für Sie wird es vielleicht ein Ministersessel sein."

Er hörte den Schmerz in ihren Worten und sah sie zärtlich an.

„Leider ganz unmöglich bei uns," lachte er dann. „Ich weiß mir auch besseres, viel besseres. Die Sehnsucht wohnt im Herzen und nicht im Kopf."

„Darum quält sie auch so," nickte sie leise.

Da legte er den Arm um ihre Schulter.

„Meinst Du nicht auch, Agnes, daß es das beste ist, ein liebes Weib zu haben?"

Erst machte sie eine Bewegung, als ob sie ihn abwehren wollte. Dann fing sie bitterlich an zu schluchzen und lehnte sich willenlos an ihn.

Die alten schmerzenden Zweifel und die alte Angst weinten sich zu Tode. — —

Die letzten Tränen küßte er ihr von den Wimpern, und glücklich lächelnd duldete sie es.

„Du weißt nicht, wie ich mich nach Dir gesehnt habe," sagte sie dann. „Ich habe Dich lieb gehabt, seit ich zum ersten Male von Dir sprechen hörte."

Er schüttelte den Kopf.

„Wie kam das denn?"

„Weil Du zu groß und zu stark bist für die Lüge!"

Sie erzählte ihm, was ihr früherer Gatte von ihm gesagt hatte. Und sie sah dabei mit denselben Augen zu ihm auf wie am Ostersonntag zu dem Christusbild; so gläubig und voll heiligen Vertrauens waren sie. — —

Als sie auseinandergehen mußten, sah er einen Akazienzweig, der zwischen ihnen gelegen hate. Er nahm ihn zerstreut auf und warf ihn dann achtlos zu Boden.

Aber mit einem leisen Schrei bückte sie sich danach.

„Du Barbar! Den schönen Strauß!"

„Er ist ja schon ganz zerdrückt, Liebling. Wart, ich brech' Dir einen anderen."

Beinahe erschrocken wehrte sie ihn ab.

„Nein, den geb' ich nicht her."

„Warum denn nicht?" fragte er erstaunt. „Ist denn etwas besonderes daran?"

„Ja," sagte sie leicht errötend. „Ich habe ihn etwas gefragt, ehe Du kamst."

„Was denn?"

Sie drehte sich verlegen seitwärts.

„Ob Du mich liebst!"

Und vorsichtig den kleinen Zweig in den Gürtel schiebend, wollte sie ihm Adieu sagen.

Aber da ließ er sie nicht gehen.

„Gieb ihn mir," bat er. „Er soll mich in Berlin immer an diese Stunde erinnern. Ich will ihn so hüten, als ob Du selber es wärst."

Da gab sie ihm die kleinen, duftigen Blüten.

— — — — — — — —

Sie trafen sich jeden Tag.

Einmal, als sie wieder Seite an Seite plaudernd durch den Wald gingen, sagte sie: „Er war doch der erste, der mir verraten hat, daß Du mich liebst!"

„Wer denn, Schatz?"

„Unser Akazienzweig," lächelte sie. „Hast Du ihn auch gut bewahrt?"

Eine leichte Röte flog über sein Gesicht.

„Gewiß, Liebling," sagte er dann hastig.

„Wo hast Du ihn denn?"

„Bei mir zu Haus, Agnes. Er liegt in meinem Uhretui auf rotem Plüsch und läßt es sich wohl sein. Eine herrschaftliche Wohnung, nicht wahr?"

„Wie er es verdient, Kurt! Ich möchte ihn so gern noch einmal sehen. Jede Blüte möchte ich ihm küssen, so glücklich bin ich."

Eine kleine Weile dachte sie nach.

„Weißt Du, morgen, da komm' ich zum Kaffee zur Frau Oberförster. Bitte, zeig' ihn mir dann!"

„Wird das nicht auffallen, Kind?"

„Nein, lachte sie fröhlich. „Ich werde sehr neugierig sein, wie Dein Schreibzimmer eingerichtet ist. Die Frau Oberförster wird dann die Geschichte ihrer alten Stühle erzählen, daß der Kaiser einmal auf dem einen gesessen hat und Herbert Bismarck auf dem andern, als ihr Vater noch das Dragonerregiment hatte, und ich werde mich derweil nach anderem umsehen. Stell' ihn nur auf den Schreibtisch. Finden werd' ich ihn schon."

Er küßte sie auf die Stirn.

„Wie Du willst, Du liebes Närrchen!"

— — — — — — — —

Am anderen Tage war Frau Agnes wirklich sehr neugierig, die gesamte Hauseinrichtung kennen zu lernen. Und während die kleine, rundliche Oberförsterin mit strahlendem Gesicht ihre Erinnerungen auskramte, war sie wie zufällig an den Schreibtisch getreten.

Dort stand das Etui. Auf dem roten Plüsch lag der kleine, ganz kleine, welke Akazienzweig.

Sie nahm ihn heraus, und wie im Spiel glitten ihre Finger über die Blüten, zärtlich und streichelnd.

Herr von Korf sah sie liebevoll an.

Mit einem Mal aber erweiterten sich ihre Augen. Sie hob den Zweig näher zu sich herauf. Dann wurde sie totenblaß und stützte sich schwer auf die Tischplatte.

Herr von Korf sprang erschrocken hinzu.

„Um Gotteswillen, was ist Ihnen, gnädige Frau?"

„Mir ist nicht ganz wohl," sagte sie tonlos. Ich will nach Hause."

Die Oberförsterin bat sie, sich ein wenig hinzulegen. Aber sie lehnte das Anerbieten ab.

Da wollte er sie begleiten.

„Ich danke, Herr von Korf. Gerade die Einsamkeit wird mir gut tun."

Und damit ging sie mit schweren, müden Schritten, den welken Zweig in der geschlossenen Hand.

— — — — — — — —

Auf den gewohnten Waldwegen sah er sie nie mehr. Als er sich im Herrenhaus melden ließ, sagte der Diener, die gnädige Frau wäre leidend und könnte Niemand empfangen.

Da schrieb er ihr, in Schmerz und ratloser Bestürzung.

Aber Antwort erhielt er nicht. Auch nicht nach Berlin, wohin er endlich wieder zurückkehren mußte.

Frau Agnes ging nicht mehr aus dem Hause und empfing auch Niemand.

Sie hatte ihre schwarze Witwentracht wieder angelegt. Der Ausdruck ihres Gesichts war ein ganz anderer geworden. Er war nicht mehr weich wie früher, sondern herb und bitter.

Nur selten löste sich die Starrheit ihrer Züge.

Sie saß dann gewöhnlich an dem breiten Erkerfenster, durch dessen Scheiben man über den Park hinaus nach dem Forste sehen konnte.

Oft saß sie stundenlang dort und viel Vergangenes und Verwelktes kam ihr wieder in den Sinn. Wenn ihre Augen aber wieder weich und sehnsüchtig geworden waren, fielen ihr immer zwei Verse ein, zwei alte Verse, die sie sich dann laut vorsagte, laut, um eine andere Stimme in ihr zu übertönen:

Er, der Wahrheit stolzer Mann,
Und er hat mich doch belogen...

„Doch belogen!" wiederholte sie.

Und dabei fiel eine Träne auf den dürren Zweig, der vor ihr auf dem Fensterbrette lag.

Es war der Akazienzweig, den sie aus der Oberförsterei mitgenommen hatte. Er hatte sieben Blüten. Der aber, den sie ihm gegeben, hatte nur fünf gehabt. —

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Neue Ladenstunden nach dem 1. Juli: 8:30 bis 5:30. Samstags 8:30 bis 6.

If Its a WIEBOLDT SPECIAL Its a Bargain

Specials

Swift's Arrow Borax Laundry Seife — 10 Stücke zu ... 39c

Hope Muslin — Echter Hope Muslin, 36 Zoll breit, die bekannteste Sorte, jedes Stück ist gestempelt — nur 10 Yards an einen Kunden, die Yard zu .. 19c

Sportshemden — Sporthemden für Männer. Gerade was Ihr braucht für Ferien oder Ausflüge. Alle Größen, weiß und fancy gestreift. (Keine Phonebestell.), zu ... 59c

Spezialitäten für warmes Wetter in Kinder-Schuhen

Spiel-Oxfords und Barfuß-Sandalen für Misses, Kinder und kleine Knaben, aus lohfarbigem Lotus Calf mit doppelten ganzledernen Sohlen, alle Größen bis zu 2, reguläre $1.19 Werte, — offeriert zu ... 89c

Weiße Canvas Mary Jane Pumps für junge Mädchen und Kinder, mit gerillten Gummisohlen, Fußformleisten, in allen Größen bis 2, die gewöhnlichen 98c Werte, zu ... 79c

Barfuß-Sandalen für Damen und Mädchen im Wachsalter, aus lohfarbigem Willow Calf, mit doppelten Ledersohlen, Größen 2½ bis 6½, ein regulärer $1.49 Wert, zu ... 98c

Glanzleder Mary Jane Pumps für junge Mädchen und Kinder — mit echten Elkskin Sohlen, die besser halten als Leder, in allen Größen bis zu 2 — gut 98c wert — morgen das Paar zu ... 79c

Glanzleder Pumps Anklestraps für Kinder, handgewendete Sohlen mit Absätzen, sind in Größen bis zu 8 zu haben Andere verlangen $1.69, zu ... $1.29

Weiße Tennis Oxfords für Knaben und Mädchen, mit schweren gerillten Gummisohlen versehen — sind in Größen bis zu 5½ zu haben — gut $1.00 wert — zu ... 79c

Specials

Kleidergingham — Dreß Gingham, 27 Zoll breit, eine gute Auswahl von Plaids, Checks oder einfachen Farben, Fabrik-Längen, wert bis 28c; speziell die Yard zu ... 15c

Kleiderwaren — 100 neue Frühjahr Capes f. Mädchen; 150 Seide und Wolle Mäntel f. Mädchen; 95 Suits für Damen; 250 Capes für Damen — spez., Auswahl zu nur ... $5.95

Kisses — Peanut Butter oder Molasses Kisses, sehr frisch und wohlschmeckend, 25c Sorte, spez., Pfd. 15c

Muslinkleider

Envelope Chemise f. Damen, mit Spitzen u. Beading besetzte Front und Rückseite — alle Größen, reg. $1.25, zu ... 95c

Muslin Nachtkleider für Damen, in Slip-over Fasson, mit bestickter Yoke, — unser $1.25 Wert, zu nur ... 95c

Crepe Bloomers für Damen, nur fleischfarbig, gut $1.25 wert, zu 89c

Weiße Muslin Unterröcke für Damen — mit bestickter Flounce; regulär 69c; zu nur ... 55c

Weshalb nicht „schlanker" erscheinen?

Sommerkleider für korpulente Damen — in einem Zuschnitt, der die Figur entschieden schlanker aussehen macht. Genügend weit über der Brust und unter den Armen, aus feinen Voiles gemacht, in mehreren geschmackvollen Moden, eine wie abgebildet, sehr hübsche kühle Kleider, die äußerst niedrig markiert sind zu $11.95

Seidenpoplin Röcke für extra Größe Damen, ein besonders f. korpulente Damen entworfenes Modell, gerade die passende Länge, die korpulente Damen wünschen, hübsche Taschen u. Gürtel, nur marineblau u. schwarz. Wenn Sie sie mit anderswo offerierten Röcken vergleichen, werden Sie sie als $7 Werte erkennen, zu $3.99

Unterzeug

Damen Union Suits, enges oder loses Knie, eine spez. Partie, meistens mit Band Top, Ihre Auswahl speziell zu nur ... 39c

Waist Union Suits für Kinder, sehr schwer verstärkt, ein Stück Hemd und Beinkleid Kombination Suit — nur für einen Tag, zu ... 50c

Band Top Damenleibchen, niedriger Hals und ärmellos, ungewöhnlicher Wert, zu ... 25c

Liköre

Pennsylvania Rye Whiskey, 1 Flasche an jeden Kunden — volle Qrts, zu ... $2.19

Old Vineyard Wein, regul. Preis $3.00 die Gall., zu $2.25

Extra feiner Kümmel oder California Brandy — speziell Flasche zu ... $2.10

Guckenheimer Rye Whiskey — volle Quarts zu ... $2.60

Specials

Wasserglas — Wilton's Liquid Eier-Präservierer, gerade eine verspätete Sendung angelangt — volle Quarts zu nur ... 19c

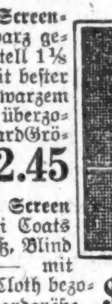
Rasierpinsel — 35c Hardrigth Rasierpinsel, Borsten in Gummi gesetzt, Griff leicht beschädigt, zu ... 11c

Männerhosen — Einzelne Männerhosen, Khaki, Größen nur 32 bis 40; eine beschränkte Quantität, vom letzten Jahr herübergenommen, so offerieren wir diese $1.00 Werte zu nur ... 69c

Grocery-Specials für Mittwoch

Kasper's Desert Chief frisch gerösteter Kaffee, regulärer $1.35 Wert — (1 Büchse an jeden Kunden) — 3 Pfund Büchse zu	$1
Pillsbury oder Ceresota Mehl, ⅛ Faß zu	$1.78
Pieser's böhmische Art Roggenmehl, ⅛ Faß zu	$1.49
Swift's Premium Butterine, das Pfund zu	39c
Hetzel's Holly Brand ausgelassenes Schmalz, Pfund zu	39c
Feinste Domestic Sardinen, in Oel, 3 Büchsen für	25c
Feinste Tiefsee Lobsters, ½ Pfund Büchse zu	38c
„Sawtay" 100% reine Butter aus Nüssen, Büchse zu	38c
Armour's weißes gerolltes Oatmeal, Paket zu	11c
Kitchen Klenzer, Scouring Powder, die Büchse	4½c
Ausgewählter Blue Rose Kopfreis, das Pfund	12½c
Ausgewählte California weiße Koch-Feigen, Pfund	22c
Frisch geschnittener Veal, Lamm oder Beef Stew, Pfd.	17½c
Bester geschnittener zarter Round Steak, Pfund	28½c
Knochenloses Rump Corned Beef, Pfund	24¾c
Morris spezieller Square Speck, das Pfund zu	33½c
Sa-Van, das Eier-Substitut, das Paket	10c
Frisch geräucherte Spare-Ribs, das Pfund	22½c
Blossom Brand Pork and Beans, die Büchse	14c
Southern Brand reine Peanut Butter, das Glas	8c
Frisch gebackene Windmill oder Cocoanut Jumbles, Pfd.,	18½c
Frisch gebackenes Graham Brot, der Laib zu	7½c
Squirls Salat-Dressing, Picnic-Größe, die Flasche zu	5c
Zucker, feinster granulierter, das Pfund	9½c

„Screen" Zeit



5 Panel Screen-Türen, schwarz gestrichen, Gestell 1⅛ Zoll dick, mit bester Sorte schwarzem Drahttuch überzogen, Standard Größen — zu ... $2.45

Hochfeine Screen Türen, zwei Coats bester Firniß, Blind Mortises — mit schwarzem Cloth bezogen, Standardgröße, $3.30

Extension Fenster-Screens, Hartholzgestell, 16 Zoll hoch — 21 bis 33 Zoll ausziehbar — zu nur ... 45c

18 Zoll hoch, dieselbe Extension, zu 50c
24 Zoll hoch, dieselbe Extension, zu 65c

Schwarze Stahl Spring-Angeln — das Paar zu nur ... 15c

Screen Tür Griffe, zu ... 5c

Screen Emaille für Draht Gestell, nur in schwarz — ¼ Gallone zu ... 25c

Specials

Taschentücher — 500 Dutzend eine Ecke bestickte Taschentücher für Damen, gute dauerhafte Qualitäten — gut 5c wert, Mittwoch für nur ... 3c

Weiße Oxfords — Weiße Canvas Oxfords für Damen, aus Sea Island Cloth gemacht, Ledersohlen, militärische Absätze, alle Größen — $1.98 wert, zu $1.29

Matratzen — Weiße baumwoll. Filzmatratzen, Rollkante, mit fancy blauem und weißem Art Ticking bezogen, alle Größen, — $13.50 wert, spez. zu ... $8.45

Dr. Hirsch

16. Jahr bei Wieboldt's, sagt:

Sehen Sie die Leute an, die Brillen tragen; sehen Sie ihre Augen an, wenn Sie irgendwelche Augenleiden haben. Gute Brillen bewirken Wunder bei schwachen Augen und Augen-Ueberanstrengung. Die Preise sind mäßig: $1.95, $2.95 bis $4.95.

Linsen im ersten Jahre frei ausgewechselt.

Doppelte „S & H" Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S — MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Zuverlässige Zahnarbeit

22-karatige Goldkronen zu nur ... $6.00
Platten, so niedrig wie ... $6.00
Füllungen, so niedrig wie ... 50c
Gas angewendet. — Leichte Abzahlungen.

Dr. GOLDSTEIN bei Wieboldt's.

— Für —

Victory Bonds bezahlen wir heute **Bar $50** abzüglich Kommission.

Geldsendungen nach Deutschland, nach Deutsch-Oesterreich, nach Böhmen, Mähren, Slowakei, Tirol, Vorarlberg, Kroatien, Slawonien, Bosnien, Serbien, Rumänien, Dalmatien. Schiffskarten auf allen Linien. Banknoten von europäischen Ländern. Auskunft frei.

L. Kaufmann & Co. Bankgeschäft. 28 S. Wells Str. Staatszeitung-Gebäude. 28maX*

Vollkommenes Augenlicht ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder — 801—803 Milwaukee Ave. cor. Chicago Ave. Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

WILLIAM B. LUCKE Plumbing, Gas Fitting und Sewerage 3838 North Hoyne Ave. Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277. Ml*X

Leset die „Sonntagpost."

Geldsendungen nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.

Wir kaufen und verkaufen **LIBERTY BONDS** **J. V. Zinner & Co.** 619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287. 5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570. 28ap.*X

Liberty Bonds gekauft und verkauft für Bar zu Aktienbörse-Preisen nebst den Zinsen bis zum heutigen Tage. **Public Securities and Investment Corporation** 220 S. State Straße Hauptfloor. Phone Harrison 4217 18mai1mtX

Zahle stets höchste Preise für **LIBERTY BONDS** Basiert auf die heutigen Schlußpreise an der N. Y. Aktienbörse. Wir bezahlen:

$50.10 für einen 3½% Bond.
$47.10 für einen 2. 4% Bond.
$48.00 für einen 3. 4¼% Bond.
$47.55 für einen 4. 4¼% Bond.

JOSEPH G. SACKHEIM & CO. 1335 Milwaukee Avenue Offen täglich von 9 bis 6, Donnerstags und Samstags 9 bis 9 abends. 30ma3mtX

Bar für Eure Bonds. Wir bezahlen heute folgende Preise:

1st	3½%	$50.00 Bond	$50.12
1st	4%	$50.00 Bond	$48.14
2d	4%	$50.00 Bond	$46.86
1st	4¼%	$50.00 Bond	$48.41
2d	4¼%	$50.00 Bond	$47.08
3d	4¼%	$50.00 Bond	$47.87
4th	4¼%	$50.00 Bond	$47.34

National Security & Trust Co. Zimmer 820, 10 S. LaSalle Str. Tel.: Main 1473 und 1474. Offen Samstag den ganzen Tag. 24ma1mtX

North Avenue State Bank North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill. Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose ... Präsident
John T. Emery ... Vizepräsident
Charles E. Schick ... Vizepräsident
Otto G. Roehling ... Kassierer
Victor H. Thiele ... Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr. Eure Kundschaft ist herzlich willkommen. frsondi*

Geldsendungen nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Lithauen, Esthland, Livland, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg, Schweiz usw. Bedienung prompt, billig, unter Garantie wie schon immer seit 25 Jahren. Zahle stets höchste Preise für **LIBERTY BONDS** **J. S. LOWITZ,** Schiffskarten- und Geldwechsel-Geschäft, 208 Süd Dearborn Straße, Ecke Adams Str., gegenüber Hauptpost. Wochentags 9—5; Sonntags 10—12. 3jndibofa*

Liberty Bonds — Geldsendungen — Schiffskarten nach Europa. Transatlantic Transportation Co. 1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Teleph. Diversey 2567. Offen täglich 9—6, Sonntags 10—1.

Zahnärzte Niedrigste Preise. Untersuchung frei. Unsere Methoden sind absolut schmerzlos **Dr. TOPPEL und FRIED** 1572 N. Halsted Str. nahe North Ave. Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm. 17ma6wX

— Der Hochtourist. — „Was ist's, Herr Müller, machen Sie eine Hochtour oder ziehen Sie um?"